Nr. 198. Donnerstag, den 23. August 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claus; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Das Kabinett einmütig hinter Dr. Stresemann.

Rücktritt der thüringischen Regierung. – Der deutsche Außenhandel im Juli mit 268 Millionen Mark passiv.

Die Berliner Kabinettssitzung.

Berlin, 22. August.

Das Reichskabinett trat heute vormittag 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen und beschäftigte sich mit der außenpolitischen Lage. Die Kabinettssitzung war die erste Sitzung des Kabinetts Müller-Franken, an der Reichsaußenminister Dr. Stresemann persönlich teilnahm. An der Sitzung, die unter dem Vorsitz des Reichskanzlers stattfand, beteiligten sich außer dem Reichsaußenminister die Minister Dr. Gröner, Dr. Curtius, v. Guérard, Dr. Dietrich, Dr. Koch-Weser und Dr. Hilferding. Der Reichsaußenminister benutzte den Anlaß, um seinen Ministerkollegen einen genauen Ueberblick über die außenpolitische Lage und über die Probleme zu geben, die bei der bevorstehenden Völkerbundstagung in Genf zur Erörterung stehen werden. Er wurde dabei unterstützt von dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. v. Schubert, der während der Dauer des Urlaubs des Ministers die Geschäfte im Auswärtigen Amt geleitet hat. An die Ausführungen des Reichsaußenministers schloß sich eine eingehende Aussprache an, die, wie offiziös bekannt gegeben wird, die völlige Einmütigkeit des Kabinetts über die Behandlung der aktuellen außenpolitischen Fragen ergab.

Folgende amtliche Mitteilung

wurde über die Sitzung ausgegeben:

In der heutigen unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Kabinettssitzung gaben Reichsaußenminister Dr. Stresemann und Staatssekretär Dr. v. Schubert einen Ueberblick über die außenpolitische Lage und über die Probleme, die in der bevorstehenden Völkerbundstagung zur Erörterung stehen. An die erwähnten Darlegungen schloß sich eine eingehende Aussprache, welche die völlige Einmütigkeit des Kabinetts über die Behandlung der aktuellen außenpolitischen Fragen ergab. Die weiteren Verhandlungen des Kabinetts galten der Krisenfürsorge. Das Kabinett beschloß, von einer Zwischenlösung abzusehen und die Verlängerung der Unterstützungsdauer auf 39 Wochen, die der Reichstag vor seinem Auseinandergehen gewünscht hatte, mit Wirkung vom 17. September dieses Jahres in Kraft zu setzen.

Aus der Fassung dieses amtlichen Berichts geht hervor, daß keinerlei Beschlüsse des Kabinetts in außenpolitischer Hinsicht gefaßt und daß dem Reichsaußenminister keine bestimmten Richtlinien mit auf den Weg nach Paris und Genf gegeben worden sind. Das erklärt sich natürlich daraus, daß sich auch heute noch nicht übersehen läßt, wie die Dinge in Paris und Genf laufen werden. Man hat außerdem zu dem Reichsaußenminister das Vertrauen, daß er aus eigener Initiative Entscheidungen treffen kann, falls solche notwendig werden sollten. Allerdings dürfte feststehen, daß das Kabinett einstimmig der Meinung ist, eine vorzeitige Räumung der zweiten Zone mit der Erfüllung politischer und wirtschaftlicher Forderungen Frankreichs nicht zu bezahlen. Ueber

die offiziöse Meinung hinsichtlich der Räumung der dritten Zone

gibt heute die „Nationalliberale Correspondenz", die bekanntlich dem Reichsaußenminister nahe steht, ein Urteil ab. Zu der Meldung des „Daily Telegraph", wonach Frankreich und Belgien für die Räumung der dritten Zone die dauernde internationale Kontrolle im Rheinland, die Mobilisierung eines erheblichen Teiles der Dawesbonds, ein Ostlocarno zwischen Deutschland und Polen, einen erneuten Verzicht auf den Anschluß und die Einlösung der von der deutschen Regierung in Belgien ausgegebenen Franken fordern werde, schreibt das Blatt:

„Wir halten diese Meldung für erfunden, weil man an allen maßgebenden Stellen Belgiens und Frankreichs genau weiß, daß sich in Deutschland keine wie immer zusammengesetzte Regierung finden würde, die bereit wäre, auf einer derartigen Basis auch nur zu diskutieren: nicht fünf Minuten!"

Morgen vormittag soll bei Reichsaußenminister Dr. Stresemann eine ärztliche Beratung stattfinden, in deren Verlauf festgestellt werden soll, wie weit sich der Reichsaußenminister nach Beendigung seiner Karlsbader Kur noch eine gewisse Schonung auferlegen muß. An dieser Beratung soll auch ein aus Süddeutschland eintreffender Spezialarzt teilnehmen. Es ist kaum anzunehmen, daß sich auf Grund dieser ärztlichen Beratung etwas an den Reisedispositionen des Reichsaußenministers ändern wird. Dr. Stresemann wird bestimmt nach Paris fahren, und ebenso sicher erscheint es, daß er auch Genf besuchen wird. Daß er mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand seinen Besuch in Genf abkürzen wird, ist vielleicht möglich.

Verlängerung der Unterstützungsdauer der Krisentürsorge auf 39 Wochen.

Während das Reichskabinett in außenpolitischer Hinsicht also keine Beschlüsse gefaßt hat, hat es in innerpolitischer Hinsicht einen Beschluß von verhältnismäßig großer Tragweite gefaßt. Tatsächlich lag auch das Hauptgewicht der Kabinettsberatung, obwohl das Hauptthema die Außenpolitik war, auf der inneren Politik. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß das Reichskabinett, um die Situation für die sozialdemokratische Partei zu erleichtern, den Beschluß gefaßt hat, eine Verlängerung der Unterstützungsdauer der Krisenfürsorge auf 39 Wochen mit Wirkung vom 17. September ab in Kraft zu setzen. Das Kabinett beruft sich für diesen Beschluß darauf, daß der Reichstag vor seinem Auseinandergehen einen entsprechenden Antrag angenommen hat. Das Kabinett hat aber eine vom Reichstag gleichfalls angenommene Entschließung, die eine Zwischenlösung vorsah, nicht zum Beschluß erhoben. Nach einer Zwischenlösung sollten die Landesarbeitsämter die Möglichkeit haben, von Fall zu Fall die Dauer der Unterstützung von 26 auf 39 Wochen zu verlängern. Wenn also das Reichskabinett die vom Reichstag gewünschte Zwischenlösung nicht in Kraft treten läßt, so kann dafür nur der Wunsch maßgebend gewesen sein, den Sozialdemokraten in ihrer recht prekären Lage eine Hilfeleistung zu geben. Die Hoffnung der sozialdemokratischen Parteileitung, daß mit den Beratungen der Instanzen

die Angelegenheit des Panzerkreuzers A

aus der Welt geschafft sein würde, hat sich nämlich nicht erfüllt. Nachdem in einer erheblichen Zahl von provinziellen und örtlichen Organisationen der Sozialdemokraten, so in Sachsen, Köln und Breslau, die Beschlüsse der Fraktions- und des Parteiausschusses vom vergangenen Samstag mißbilligt worden waren, haben sich auch die Berliner sozialdemokratischen Funktionäre scharf gegen die Beschlüsse vom letzten Samstag ausgesprochen. Der Berliner Bezirksvorstand hat die Mitverantwortung für die Bewilligung der ersten Rate zum Bau des Panzerkreuzers abgelehnt und die sofortige Einberufung des Reichstages gefordert. Weiter haben die Berliner Sozialdemokraten sogar die Forderung aufgestellt, daß, wenn die Einberufung des Reichstages nicht zu erreichen sei, die sozialdemokratischen Mitglieder des Kabinetts die Aufhebung des Beschlusses vom 10. August verlangen und im Falle der Ablehnung zurücktreten müßten. Dieser Beschluß bedeutet, daß der sozialdemokratische Fraktionsvorstand gegenüber dem Antrage der Kommunisten auf Einberufung des Reichstages in erhebliche Schwierigkeiten geraten kann. Der Aeltestenrat des Reichstages soll über die Einberufung des Reichstages, die bereits von den Kommunisten gefordert worden ist, am Montag, den 27. August, beraten. Wenn die Sozialdemokraten die Kommunisten unterstützen, könnte es tatsächlich zur vorzeitigen Einberufung des Reichstages kommen.

Der deutsche Außenhandel im Juli.

Berlin, 22. August.

Der deutsche Außenhandel zeigt im Juli einen Einfuhrüberschuß von 268 gegen 215 Millionen Reichsmark im Vormonat. Die Einfuhr hat ihre im Juni wieder aufgenommene Steigerung auch im Juli beibehalten. Die Zunahme von 47,3 Millionen Reichsmark erklärt sich jedoch überwiegend durch Terminabrechnungen im Niederlageverkehr. Die hierfür besonders in Betracht kommenden Waren, wie Kaffee, Tee, Kakao und Mineralöle haben allein eine Einfuhrsteigerung um 70,5 Millionen Reichsmark aufzuweisen. Bei einer Reihe anderer Waren sind die Erhöhungen in erheblichem Umfange saisonbedingt. Diese haben auf die Gesamtentwicklung nur geringen Einfluß gehabt, weil sie größtenteils durch Rückgänge ausgeglichen wurden. An der Steigerung der Gesamteinfuhr sind Lebensmittel und Rohstoffe und halbfertige Waren beteiligt. Fertigwaren wurden dagegen geringfügiger eingeführt. Die Einfuhr von Gold betrug 119,1 Millionen Reichsmark, mithin gegen den Vormonat 70,6 mehr. Das Gold stammte zu drei Vierteln aus Rußland, der Rest fast ganz aus Großbritannien. Auch die Ausfuhr ist im Juli wieder etwas gestiegen, die Zunahme von 21,2 Millionen Reichsmark hat in erheblichem Umfange Saisoncharakter. Mit 18,9 Millionen Reichsmark entfällt sie überwiegend auf Rohstoffe und mit 4,2 Millionen Reichsmark auf Fertigwaren, während Lebensmittel und Getränke um 2 Millionen Reichsmark zurückgingen.

Rücktritt der thüringischen Regierung.

Weimar, 22. August.

Staatsrat Glöckner (Sonneberg) stellte heute dem Präsidenten des Landtages seinen Posten als Staatsrat zur Verfügung. Er erklärte, daß er damit der auf dem demokratischen Parteitag in Weimar von seiner Partei gegebenen Anregung Rechnung getragen habe. In der Kabinettssitzung am Mittwoch vormittag wurde noch kein endgültiger Beschluß über den Rücktritt der Gesamtregierung gefaßt.

Weimar, 22. August.

Die thüringische Regierung ist in ihrer Gesamtheit zurückgetreten und hat dem Präsidenten des Landtages davon Kenntnis gegeben.

Eine Rechtfertigung der demokratischen Minister.

Berlin, 22. August.

Da über die Haltung der demokratischen Minister im Reichskabinett zu der Frage des Baues des Panzerkreuzers widersprechende Meldungen in die Presse gelangt sind, hat der „Demokratische Zeitungsdienst" über die Gründe, die die demokratischen Minister zur Zustimmung zum Bau des Panzerkreuzers veranlaßt haben, folgende Auskunft eingeholt:

„Die demokratischen Minister haben ihre Meinung, daß der Bau des Panzerkreuzers unerwünscht und militärisch unzweckmäßig ist, nicht geändert. Die politische Lage machte aber den Versuch, den vom Reichstag beschlossenen Bau des Panzerkreuzers zu Fall zu bringen, aussichtslos. Eine Zustimmung derjenigen Minister, die für den Bau sind, zu einer Sistierung war unerreichbar. Im Reichstage ist auch nach den Neuwahlen eine Mehrheit für den Bau vorhanden. Die demokratischen Minister hatten also nur die Möglichkeit, zum Zeichen des Protestes gegen den Bau von ihren Aemtern zurückzutreten und die Koalition zu sprengen. Sie haben sich dazu nicht entschlossen, und zwar haben sie ihre Stellungnahme gefaßt, ohne von einer anderen Partei beeinflußt worden zu sein oder ihrerseits eine andere Partei beeinflußt zu haben. Maßgebend für ihre Haltung war die Aufrechterhaltung der Koalition. Keine Koalition im Reiche werde bestehen, wenn jede Partei in allen Fällen auf ihren Grundsätzen beharrt. Es hätte der seit fast einem Jahrzehnt verfolgten Politik der Demokratischen Partei widersprochen, wenn um einer einzigen, wenn auch so schwerwiegende Frage willen die Regierung zum Rücktritt gezwungen und die hoffnungsvollen Ansätze zu einer zielbewußten Regierungspolitik zerstört hätte. In dieser Ueberzeugung glauben die Minister die Mehrheit der Partei hinter sich zu haben. Sie sind jederzeit bereit, diesen Standpunkt vor den Parteiinstanzen zu vertreten.

Unterredung mit dem amerikanischen Arbeitsminister.

Berlin, 22. August.

Der in Berlin weilende amerikanische Arbeitsminister, James J. Davis, betonte in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Deutschen Allgem. Zeitung" ausdrücklich, daß sein Besuch lediglich privaten Charakter trage. Zum ersten Mal habe er Deutschland im Jahre 1919 betreten, wo er in Koblenz kurz nach dem Waffenstillstande geweilt habe. Auf die Frage, ob er die Verhältnisse in Deutschland seit seinem letzten Besuche verändert finde, erwiderte Davis: „Ja, völlig! Ich bin zwar kein Prophet, aber ich glaube, daß Deutschland das Schwerste überwunden hat und in langsamem, aber sicherem Aufstieg begriffen ist." Ueber die Lage auf dem amerikanischen Arbeitsmarkt befragt, erklärte Davis, sie sei befriedigend. Davis glaubt als Republikaner natürlich an den Sieg des republikanischen Präsidentschaftskandidaten Hoover. Davis zeigte sich über das in Berlin Gesehene sehr erfreut und äußerte sich in anerkennenden Worten über die Aufmerksamkeit, die man ihm bei dem Empfang beim Reichskanzler und mit der Besichtigung des Reichstages erwiesen hätte.

28. Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

Köln, 22. August.

Die Verhandlungen des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages begannen heute hier unter dem Vorsitz von Präsident Plate (Hannover), Ehrenmeister des deutschen Handwerks, mit einer geschlossenen Mitgliederversammlung. An den Verhandlungen nahm auch Ministerialdirektor Dr. Reichardt, Reichskommissar für das Handwerk und Kleingewerbe, teil. Sämtliche deutschen Handwerks- und Gewerbekammern waren vertreten. Der umfangreiche Geschäftsbericht wurde genehmigt, ebenso die Vorlage der Jahresrechnung 1927/28 und der Bericht des Rechnungsausschusses. Dem Nachtragsetat für 1928/29 und dem Haushaltsplan für 1929/30 wurde zugestimmt. Präsident Welter (Köln) berichtete über die Errichtung des Instituts für Handwerkswirtschaft mit dem Sitz in Berlin. Die neue Anstalt soll die Tätigkeit der bisherigen Institute auf erweiterter Grundlage und mit einheitlicher Zielsetzung fortführen. Nach den vorgelegten Satzungen wird das Institut für Handwerkswirtschaft als eine rechtsfähige Stiftung errichtet mit dem Zweck, durch wissenschaftliche Förderung und praktische Tätigkeit das gesamte Handwerk zu pflegen und zu fördern und für die Erhaltung und Weiterbildung des handwerklichen Schaffens zu wirken. Die Mitgliederversammlung gab ihre Zustimmung für die weitere Mitarbeit des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages.

Frankreich rüstet weiter.

Eine Milliarde mehr für Rüstungen im Budget 1929. – Deutschland liefert das Geld dazu.

Paris, 22. August.

Ministerpräsident Poincaré übergab gestern den Entwurf des Staatshaushalts für 1929 dem Büro der Kammer. Im September wird der Finanzausschuß der Kammer zusammentreten, um sich mit dem Haushaltsplan zu beschäftigen. In der Begründung des Haushaltsplanes kommt vor allem zum Ausdruck, daß die Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes des Etats unter allen Umständen gewährleistet sein müsse. Weiter wird betont, daß bei der Aufstellung des Haushaltes für 1929 besonders an

außerordentlichen Ausgaben für die nationale Verteidigung,

für die Neugliederung der Armee, für die Fortsetzung des Flottenbaues, für die Durchführung des Wohnungsbaues und die Anpassung der Gehälter und Pensionen neue große Aufwendungen erforderlich sind. Die zusätzlichen Anforderungen der Vorschläge der einzelnen Staatsverwaltungen bringen zunächst einen Fehlbetrag von rund sechs Milliarden Franken. Der Staat verfügt diesen großen Mehranforderungen gegenüber aber nur über die bisherigen Steuermaßnahmen. Die Ausgabe von Anleihen ist aber infolge der neuen Währungsgesetze ausgeschlossen, und es gibt auch keine neue Verschuldung des Staates an die Bank von Frankreich. Andererseits ist es der Regierung aber unmöglich, die Steuern so stark zu erhöhen, daß sie die gesteigerten Ausgaben des Staatshaushaltes ausgleichen könnten.

Der der Kammer unterbreitete Entwurf eines Staatshaushaltes für das Jahr 1929 sieht auch keine Steuererhöhung irgendwelcher Art vor. Die Regierung hat die gegenwärtigen Steuereingänge als Grundlage des neuen Staatshaushaltes angenommen. In dem der Kammer vorliegenden Voranschlag kommt zum Ausdruck, daß die Regierung bestrebt ist, das Gleichgewicht des Haushaltes nicht durch Steuererhöhungen, sondern durch Ersparnismaßnahmen zu erreichen. Besonders bemerkenswert ist, daß die Regierung für das Jahr 1929 eine Milliarde Franken Einnahmen aus den deutschen Reparationszahlungen in Ansetzung bringt.

Die scharfen Sparmaßnahmen des Finanzministeriums erstrecken sich u. a. auch auf die Ausgaben für die nationale Verteidigung. Während die ursprünglich vom Kriegs-, Marine- und Kolonialministerium beantragten Beträge im Vorjahre rund vier Milliarden Franken überschritten, hat die Regierung die zusätzlichen Ausgaben jetzt stark herabgesetzt. Die im Bau befindlichen Schiffe der französischen Kriegsmarine sollen vollendet werden, außerdem wird ein neuer Abschnitt des Bauprogramms begonnen. Die Neugestaltung der Kreuzer wird im Jahre 1929 verändert werden. Besondere Beachtung wendet der Etat der

Ausgestaltung des Marineluftschiffwesens

zu, wo 119 Millionen neu bewilligt werden.

Der neue Haushaltsvoranschlag sieht ferner 500 Millionen Franken für die Intensivierung der landwirtschaftlichen Erzeugung vor. Der Ausbau der Wasserkräfte soll mit großen Mitteln des Staates gefördert werden, desgleichen der Straßenbau. Die deutschen Naturalleistungen spielen in dem Voretat eine große Rolle. Die Inangriffnahme großer öffentlicher Arbeiten wird in diesem Zusammenhange angekündigt, darunter die Hafenanlagen von Marseille, Bordeaux und zahlreicher Innenwasserstraßen, u. a. der Mosel. Die Naturalleistungen für derartige Arbeiten in den Kolonien und den übrigen Gebieten Frankreichs werden im ganzen mit 1,2 Milliarden Franken angegeben. Der Haushalt sieht weiter erhöhte Ausgaben für die Ausgestaltung der französischen Luftfahrt vor, vor allem für eine Luftfahrtlinie Paris–Saarbrücken, Paris–Madrid, Paris–Indochina. Die Kosten betragen hierfür 40 bis 80 Millionen Franken.

Deutscher Krankenkassenkongreß 1928

Königsberg, 22. August.

Am Montag vormittag begannen die Beratungen des Krankenkassenkongresses 1928. Nach Eröffnung des Kongresses durch Reichstagsabgeordneten Behrens verlas der Geschäftsführer des Gesamtverbandes Schulte (Berlin) den Geschäftsbericht, dem zufolge am 1. Januar 694 Krankenkassen mit über drei Millionen Mitgliedern dem Verbande angehörten. Der wirtschaftliche Aufschwung des Jahres 1927 habe keinen gleichzeitigen Aufschwung der Krankenversicherung im Gefolge gehabt. Die Lage der Kassen im Jahre 1928 sei bedenklich, da viele jetzt schon von der Substanz lebten. Während zwischen Kassen und Apothekern gute Beziehungen beständen, seien die Beziehungen zu den Zahnärzten gespannt. Der Redner forderte die verantwortliche Mitarbeit der Aerzte. Oberbürgermeister Dr. Luppe (Nürnberg) hielt darauf einen Vortrag über

Rationalisierung der Sozialversicherung

und behandelte die Frage des Versicherungszwanges. Er trat für eine Umgestaltung der Invalidenversicherung und für die Uebertragung der Rechtsprechung der Sozialversicherung an die Arbeitsgerichte ein.

Generalsekretär Dr. Roeschmann von der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten sprach am Dienstag über „Die Auswirkungen des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten". Von den 1928 eingerichteten Beratungsstellen sei wertvolle Arbeit geleistet worden. Viele Uebelstände seien durch das am 1. Oktober 1927 in Kraft getretene Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten beseitigt worden. Daß die Heilmittel, die der Aerzteschaft zur Verfügung stehen, gut seien, beweise die im Jahre 1927 durchgeführte Zählung, die nach einer vorläufigen Mitteilung des Reichsgesundheitsamtes im Vergleich mit der Zählung von 1919 einen

Rückgang der Geschlechtskrankheiten

um etwa die Hälfte erkennen lasse. Immerhin sei bei dieser Zählung noch ein Jahreszugang von 300 000 Neuerkrankungen errechnet worden. Man folgere daraus, daß dieser Kampf mit größter Kraft von allen beteiligten Kreisen weitergeführt werden müsse.

Ueber die Krankenkassen in der Arbeitslosenversicherung sprach sodann Regierungsrat Kühne von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Er gab einen allgemeinen Ueberblick über die enge organisatorische Verbindung der Krankenkassen mit der Arbeitslosenversicherung und behandelte hierbei die einzelnen Aufgabengebiete. Der Redner hält die Krankenversicherung der Arbeitslosen wirtschaftlich für einen günstigen Faktor der Krankenkassen. Er gab einige Beispiele für gewisse Beanstandungen, ist im übrigen aber der Meinung, daß die Krankenkassen in ihrem gesamten Aufgabenkreis der Arbeitslosenversicherung vorbildlich gearbeitet haben.

Forderungen der Filmindustrie.

Berlin, 22. August.

Der Reichsverband deutscher Lichtspieltheaterbesitzer veranstaltete heute mittag eine große Festsitzung im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses, an der zahlreiche Vertreter der Reichs-, der Staats- und der Kommunalbehörden, der Polizeipräsident, Reichstags- und Landtagsabgeordnete sowie zum ersten Male viele ausländische Kinobesitzer als Repräsentanten von 16 Nationen Europas und Indiens teilnahmen. Die Hauptansprache hielt der Reichstagsabgeordnete und 2. Vorsitzende des Reichsverbandes, Wilhelm Siegfried. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß das Ziel, im Film die Weltbildersprache im Sinne der Völkerverständigung, der Völkerversöhnung und des ewigen Völkerfriedens zu schaffen, nicht mehr fern sein möchte. Die deutsche Filmindustrie sei durch Ueberlastung an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Deutschland habe den ersten Schritt getan, um eine Arbeitsgemeinschaft aller filmproduzierenden Nationen ins Leben zu rufen.

Im Namen der Reichs- und der preußischen Staatsregierung begrüßte sodann Ministerialdirektor Dr. Posse vom Reichswirtschaftsministerium besonders die ausländischen Gäste und versicherte, daß die Regierung das lebhafteste Interesse am Schicksal der Filmindustrie habe. Besonders lebhaft begrüßt, betrat sodann Oberbürgermeister Dr. Böß das Podium, begrüßte die Gäste von nah und fern mit herzlichen Worten und hieß sie in den Mauern Berlins, das zwei Drittel der deutschen Filmindustrie beherberge, willkommen.

Der erste Vorsitzende, Direktor Dr. Guttmann, faßte die Wünsche der anwesenden Angehörigen der Filmindustrie von 20 Nationen in einer Kundgebung zusammen, in der es heißt: „Die versammelten internationalen Angehörigen der Filmindustrie empfinden als die sie am stärksten bedrückende Sondergesetzgebung die Belastung mit der Lustbarkeitssteuer. Sie sind sich ihrer kulturellen Bedeutung und ihrer Aufgabe der Völkerverbindung vollkommen bewußt und werden jede Maßnahme ergreifen, um die Herstellung und den Vertrieb solcher Filme zu unterbinden, die diesem Zweck zuwiderlaufen. Sie glauben, daß die gleichlaufenden Interessen des Films von einer internationalen Organisation ständig bearbeitet werden müssen."

Die Beratungen der Interparlamentarischen Union.

Berlin, 22. August.

Am Mittwoch vormittag trat im Rahmen der vorbereitenden Arbeiten der Interparlamentarischen Union der Vollzugsausschuß zusammen. Seine Beratungen leitete anstelle des erkrankten Vorsitzenden Baron Adelswärd (Schweden) der Präsident der tschechoslowakischen Abordnung, Dr. Brabec. Die Arbeiten des Ausschusses galten in der Hauptsache der Vorbereitung für die am Nachmittag zusammentretende Sitzung des interparlamentarischen Rates. Der Minderheitenausschuß führte am Mittwoch vormittag unter Leitung des früheren schweizer Abgeordneten Studer seine vorbereitenden Arbeiten zu Ende. In der ausgedehnten Aussprache, an der sich von deutscher Seite der frühere Reichstagsabgeordnete Heile, von polnischer Seite das Mitglied der polnischen Gruppe, Naumann, von estnischer Seite der Abgeordnete Hasselblatt, von italienischer Seite der slowenische Italiener Wilfan, der Vorsitzende des Minderheitenkongresses, und von rumänischer Seite der Völkerrechtsprofessor Djuvara, Präsident der rumänischen Gruppe, beteiligten, wurde den Ausführungen des rumänischen Vertreters, der den Minderheit empfahl, sich loyal zu verhalten, entgegnet, die Minderheiten müßten so behandelt werden, daß sie auch Gefühle des Herzens für den Staat empfinden könnten, in dem sie nun einmal lebten. Allein mit den Grundsätzen der Versöhnlichkeit sei es nicht getan. Es wurde weiter beschlossen, einen fünfgliedrigen Unterausschuß einzusetzen, dessen Leitung der Schweizer Studer übernehmen wird.

Ueber die Sitzung des Ausschusses wurde ein amtlicher Bericht in französischer Sprache verfaßt, in dem es heißt: Der Ausschuß beschloß, einen Unterausschuß von fünf Mitgliedern einzusetzen mit dem Auftrage, etwaige Verbesserungen in Minderheitenverfahren vor dem Völkerbund zu studieren. Bei dieser Gelegenheit erinnert der Ausschuß an die Entschließungen der Konferenzen von Wien, Kopenhagen und Washington-Ottawa, die einen ständigen Minderheitenausschuß beim Völkerbund vorgesehen hatten und in denen die Interparlamentarische Union die Ausdehnung des Minderheitenschutzsystems auf alle Staaten befürwortet hatte. Der Ausschuß ersucht ferner den Unterausschuß, die Entwicklung des materiellen Minderheitenrechtes nicht aus den Augen zu verlieren und bei ihren Arbeiten die in verschiedenen Staaten schon bestehenden kulturellen Garantien zu berücksichtigen.

Berlin, 22. August.

Der interparlamentarische Rat erledigte in einer Sitzung am Mittwoch nachmittag zunächst die Tagesordnung. So genehmigte er den Verhandlungsbericht über die letzte Konferenz und das Budget, das Einnahmen in Höhe von 173 000 und Ausgaben in Höhe von 155 000 Schweizer Franken aufweist. Zu Rechnungsrevisoren wurden van Embden (Holland) und Professor Djuvara (Rumänien) ernannt. Hauptpunkt der Tagesordnung war die Wahl des Generalsekretärs. Unter lebhaftem Beifall wurde der bisherige Generalsekretär der interparlamentarischen Union, Dr. Lange (Norwegen), für weitere vier Jahre zum Generalsekretär der Union gewählt. Auf Vorschlag des französischen Senators Dr. Merlin, des Präsidenten der französischen Gruppe, wurde dem um die Union sehr verdienten Dr. Boissier (Schweiz) der Titel eines stellvertretenden Generalsekretärs verliehen. Das Amt des Schatzmeisters der Union, das bis zu seinem kürzlich erfolgten Tode der schweizer Parlamentarier Rutty innehatte, soll nunmehr in den Händen des Generalsekretariats bleiben. Schließlich wurde zum Budget der Union folgende Entschließung angenommen: „Der interparlamentarische Rat bittet angesichts der Notwendigkeit, die Einnahmen der Union zu vermehren, die Ausschüsse für politische und organisatorische Fragen, einem Unterausschuß den Auftrag zu erteilen, die am Tarif für die Gruppenbeiträge möglichen Aenderungen zu prüfen, damit auf diese Weise die Einnahmen erhöht werden können."

Zu Ehren der Teilnehmer der 25. Interparlamentarischen Konferenz fand am Mittwoch abend im Reichstage ein Empfang statt, zu dem auch Reichskanzler Hermann Müller-Franken sowie verschiedene Minister des Reichskabinetts erschienen waren. Reichstagspräsident Löbe hielt die Begrüßungsansprache.

*

Protestkundgebung im Auslande lebender italienischer Abgeordneter.

Berlin, 22. August.

Eine Reihe ehemaliger italienischer Abgeordneter, die im Auslande leben, hat an die in Berlin tagende Interparlamentarische Union ein Schreiben gerichtet, in dem diese Abgeordneten ausführlich ihre Auffassungen begründen, daß die Mitglieder des italienischen Parlamentes nicht als Vertreter des Volkes und einer die Regierung Italiens kontrollierende Kammer anzusehen seien, sondern als „Agenten und Beamte dieser selben Regierung". Die im Auslande lebenden italienischen Abgeordneten bitten, ihre Protestkundgebung der Versammlung zur Kenntnis zu bringen.

Besuch englischer Parlamentarier in Deutschland.

London, 22. August.

„Evening Standard" meldet: Auf Einladung des Ehrenvorsitzenden des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Dr.-Ing. Kurt Sorge, wird eine Gruppe konservativer Parlamentsmitglieder unter Führung von Sir John Sandeman Allen, Deutschland im nächsten Monat einen Besuch abstatten, um die dortigen industriellen und sozialen Bedingungen zu studieren. Der Besuch wird zwei Wochen dauern.

Litauens Antwort an Polen.

Warschau, 22. August.

In der vom polnischen Sonderdelegierten, Szumlakowski, nach Warschau überbrachten Antwortnote des litauischen Premierministers Woldemaras auf die letzte polnische Note erklärt Woldemaras, er bedauere sehr, den polnischen Vorschlag, die Plenarkonferenz in Genf am 25. dieses Monats anzurufen, nicht annehmen zu können. Die litauische Abordnung bedauere die Verzögerung in den Arbeiten der Plenarkonferenz, die sie nach Möglichkeit beschleunigen wolle. Die wenigen Tage, die bis zur Ratssitzung verblieben, ließen jedoch keine positive Arbeit zu. Woldemaras macht darauf aufmerksam, daß die letzten Ausschüsse der polnisch-litauischen Konferenz Mitte Juli ihre Arbeiten abgeschlossen hätten und daß genügend Zeit geblieben wäre, um die Plenarsitzung der Konferenz Ende Juli oder im Laufe des August einzuberufen. Die Verantwortung für die Verzögerung der Konferenzarbeiten falle vollständig auf die polnische Abordnung. Die litauische Abordnung sei bereit, die Konferenz wieder aufzunehmen, wenn es ihr ihre Beteiligung an den Arbeiten des Völkerbundsrates und der Völkerbundsversammlung erlauben werde. Da Minister Zaleski an diesen Arbeiten persönlich teilnehme, werde auch die Festlegung des Termins für die Einberufung der litauisch-polnischen Konferenz im Laufe der Session möglich sein.

Bombenanschlag auf das italienische Konsulat in Lüttich.

Lüttich, 22. August.

In der Nacht von Dienstag zum Mittwoch wurde gegen die Wohnung des italienischen Konsuls in Lüttich ein Bombenanschlag verübt. Die Bombe beschädigte die Fassade des Hauses erheblich. Der Konsul selbst war abwesend. Der Hauswart wurde verletzt. Die Untersuchung dauert noch an. Der Täter ist unbekannt. Zweifellos handelt es sich um einen antifaschistischen Anschlag.

Eröffnung des Kongresses für Völkerrecht.

Stockholm, 22. August.

Bei der gestrigen Eröffnung des Kongresses für Völkerrecht führte der Minister des Aeußern, Löfgren, in seiner Rede aus, die Entwicklung der Welt bewege sich zurzeit in solchen Bahnen, daß das Bedürfnis eines neuen Völkerrechts immer dringender werde. In der letzten Zeit habe der Friedenswillen der Welt einen vorbehaltlosen Ausdruck in feierlichen Friedenserklärungen zwischen mächtigen Staaten gefunden, ohne daß es als notwendig angesehen werde, damit gewisse Regeln für eine friedliche Entscheidung von Zwisten zu verbinden. Es sei dringend notwendig, daß die Rechtsbildung fortgesetzt werde.

Feuergefecht an der polnisch-litauischen Grenze.

Kowno, 22. August.

An der Demarkationslinie im Grenzbezirk des Kreises Trakiai feuerten am 20. August polnische Soldaten aus einem Versteck auf den litauischen Grenzposten. Am Abend desselben Tages wurde von polnischen Soldaten ein anderer litauischer Grenzposten beschossen. In der darauf folgenden Nacht kam es sodann zu einem regelrechten Feuergefecht zwischen den polnischen und litauischen Grenzpolizisten. Die Polen überfielen die litauische Grenzwache, die sich vor der polnischen Uebermacht zurückziehen mußte. Als am Morgen die litauische Grenzwache Verstärkungen erhalten hatte und wieder zur Demarkationslinie vordrang, hatten sich die Polen zurückgezogen. Vor ihrem Rückzug hatten sie einen Grenzpfahl weit in das litauische Gebiet hineingerückt. Der Pfahl wurde an die alte Stelle gebracht.

Umbenennung des französischen Kriegsministeriums.

Paris, 22. August.

Der „Matin" veröffentlicht Erklärungen des Kriegsministers Painlevé über seine Absicht, sein Ministerium umzutaufen. Painlevé erklärte, er beabsichtige tatsächlich in dem morgen stattfindenden Ministerrat den Entwurf einer Umbenennung des Kriegsministeriums in „Armeeministerium" vorzulegen. Die Unterzeichnung des Kelloggpaktes rücke den zum mindesten in dem Worte liegenden Gegensatz zwischen der moralischen Verurteilung des Krieges und einer Terminologie, die den Krieg auch unausgesprochen als normale legitime Methode zulasse, in den Vordergrund. Die Gelegenheit der Unterzeichnung des Kelloggpaktes sei also günstig, um diesen Widerspruch zu beheben. Painlevé wünschte auch die Abschaffung der Benennung „Oberster Kriegsrat", der bekanntlich auch in Friedenszeiten regelmäßige Sitzungen abhält, und erklärte dann, die Bezeichnung „Armeeministerium" sei die geeignetste; denn die ebenfalls vorgeschlagene Bezeichnung „Verteidigungsministerium" würde die Zusammenlegung des Kriegsministeriums und des Marineministeriums zur Voraussetzung haben, also eine Reform, die noch nicht reif sei. Schließlich erklärte Painlevé, gerade weil er Anhänger des Friedens sei, wolle er sich nicht durch Worte täuschen lassen, ebensowenig wie sich die Unterzeichner des Kelloggpaktes einbilden würden, daß die feierliche Verurteilung des Krieges genüge, um ihn für immer unmöglich zu machen und die Völker, die frei bleiben wollten, von jeder Entfaltung von Mut zu entbinden.

Konflikt im bulgarischen Kabinett.

Budapest, 22. August.

Nach einer Sofiater Meldung des Belgrader Privatkorrespondenten des „Pester Lloyd" hat sich die Lage nach dem englisch-französischen Schritt im Kabinett Liaptscheff außerordentlich schwierig gestaltet. Der Kriegsminister Wulkoff, der sich offen zum mazedonischen Komitee bekennt, ist wieder in Sofia erschienen. Er soll sich während seiner Abwesenheit in Italien aufgehalten und dort mit maßgebenden Persönlichkeiten Vereinbarungen im Sinne der italienischen Politik getroffen haben. Nach seiner Rückkehr soll er alsbald mit dem Minister des Aeußern in Konflikt geraten sein, da dieser die Verpflichtungen, die Wulkoff in Italien übernommen hat, nicht gutheißen will. Allerdings haben die erwähnten Vereinbarungen bewirkt, daß Italien dem englisch-französischen Schritt in Sofia fernblieb. Buroff soll den Ministerpräsidenten besucht und den Rücktritt Wulkoffs gefordert haben. König Boris hat wegen der durch diese Ereignisse verschärften Lage in Euzinograd, wo er zurzeit im Sommeraufenthalt weilt, mit der Befragung politischer Führer begonnen. Liaptscheff und Wulkoff sind bereits beim König in Audienz erschienen, desgleichen auch Buroff. Ungefähr 70 Abgeordnete, die unter dem Einfluß der Militärliga stehen, haben, dem Berichterstatter zufolge, Liaptscheff aufgefordert, Buroffs Antrag abzulehnen.

Politische Uebersicht.

+ **Lindeiner-Wildau geht nicht nach Genf.** Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete v. Lindeiner-Wildau hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß er leider nicht mit der deutschen Völkerbundsabordnung nach Genf gehen könne.

+ **Polizeikommissar Bauer noch in Haft.** Nach eingezogenen Erkundigungen befand sich der Zweibrückener Polizeioberkommissar Bauer Mittwoch noch immer in Haft. Die deutsche Verteidigung hat neuerdings Schritte beim kommandierenden General der Besatzungsbehörde unternommen.

Besuch bei Filchner.

Von
Curt Seibert.

Unser Mitarbeiter hatte Gelegenheit, den Asienforscher Dr. Wilhelm Filchner in seiner Wohnung aufzusuchen.

Einfach ist das nicht, zu einem Manne vorzudringen, der plötzlich und über Nacht eine europäische Berühmtheit geworden ist. Filchner ist in Bayern geboren und hat lange in München gelebt, er spricht auch noch mit einem kleinen Anflug an den bayrischen Akzent, aber er ist, wie er selber sagt, seit langem urechter Berliner und fühlt sich in Berlin sehr wohl. Trotzdem hat er keine feste Wohnung, steht auch in keinem Adreßbuch und ist daher nur schwer zu finden; er wohnt bei Freunden. Aber wer kann wissen, mit wem ein Asienforscher befreundet ist?

Hat man endlich die Telefonnummer herausbekommen, dann kann man hundertmal anrufen, ohne daß er sich meldet; denn sein Apparat ist immer besetzt.

„Zweihundert Anrufe am Tage sind gar nichts," sagte er mir, „und immer muß man rangehen an den Apparat; denn es kann ja auch mal was Wichtiges darunter sein."

Erwischt man ihn dann endlich, so wundert man sich über die Liebenswürdigkeit und Langmut, mit der er jeden Anrufer behandelt. Durch persönliche Beziehungen gelang es mir, in seinen Bau vorzudringen, wo er den ganzen Tag über seiner Arbeit sitzt. Filchner ist ein nicht übermäßig großer, aber sehr robust gebauter Mann in den besten Jahren mit zurückgebürstetem Haar und hellen klaren Augen, die klug blicken und einen sehr scharf mustern. Er spricht nicht schnell, aber was er sagt, hat Witz und ist nicht immer ohne Schärfe.

Er empfing mich in Filzpantoffeln, weil seine Füße immer noch nicht von dem Frost geheilt sind und er in Lederschuhen große Schmerzen ausstehen müßte. Er reichte mir die linke Hand, da der rechte Arm, auf der letzten Expedition gebrochen, noch schwach und lahm herunterhängt.

„Die Nachwirkungen kommen erst jetzt," sagte er. „Ich bin immer müde. Die ungeheure Spannkraft, über die ich verfüge, hat bis jetzt angehalten, aber auf einmal ist es zu Ende."

Dabei soll Dr. Filchner 3675 Briefe beantworten, die ihm innerhalb weniger Tage zugegangen sind. Natürlich braucht er sie nicht beantworten, aber er beantwortet sie. Alle! Täglich diktiert er 200 Antwortschreiben an begeisterte Frauen, Arbeiter, Gelehrte, Werkstudenten, Kinder, Schulklassen und so weiter. Zwischendurch schrillt das Telefon ohne Pause, überdies müssen Korrekturen gelesen werden.

Denn drei Bücher sind zurzeit von ihm im Druck, eins handelt von der Expedition und ist noch ohne Titel. Bergeweise türmen sich die Fahnen und Photos auf den Tischen. Das zweite heißt „Hui-Hui", ein Buch über die Bedeutung des Islams. Hui-Hui bedeutet Mohammedaner. Das dritte ist vielleicht das interessanteste; denn es ist in Romanform geschrieben und behandelt die moderne politische Geschichte Asiens. Es führt den Titel „Wetterleuchten in Asien".

„Ruhe bekomme ich vorderhand überhaupt nicht. Wenn meine Füße und mein Arm geheilt sind, muß ich meine Vortragsreise antreten, die mich durch ganz Deutschland führt, dann läuft mein Film, den ich auch durch erläuternde Worte begleiten soll, und schließlich werde ich langsam meine neue Expedition vorbereiten."

Filchners ganze Liebe gehört der Kunst, besonders der Malerei. Er ist ein guter Maler und hat eine Reihe von Bildern gemalt, die meist in Privatsammlungen hängen. Im Hause seines Onkels in München verkehrten Stuck, Lenbach, Böcklin, und dort empfing er die ersten Anregungen zur Kunst. Schon als Schuljunge verdiente er sich mit Pastellen und Skizzen ein hübsches Taschengeld. Seine zweite Liebe gehört den Briefmarken. Er ist ein eifriger Sammler, findet aber keine Zeit, die Marken einzuordnen.

„Doch das wird alles noch kommen," meinte er gut gelaunt. „Meine nächste Expedition wird meine letzte sein, dann werde ich mich der Kunst widmen. Und Briefmarken."

Als ich ihn besuchte, hatten wir gerade 33 Grad im Schatten. In der Sonne haben wir gar nicht nachgemessen, aber Dr. Filchner stören entweder Hitze noch Kälte, sein Körper ist abgehärtet und gestählt. Er trinkt fast gar nichts. Nach Tee, Kaffee oder Rotwein bekommt er Fieber, so daß diese Getränke nie über seine Lippen kommen. Alkohol verschmäht er überhaupt. Aber er ißt gern und nicht wenig. Lieber Hausmannskost als raffinierte Speisen.

„Ich bin im Laufe der Jahre ein sehr guter Koch geworden; denn in der Wildnis muß man sich selber helfen. Ich koche ein ganzes Diner, wenn Sie wollen . . ."

So drehte sich in angenehmem Plauderton unsere Unterhaltung, die ständig durch das Telefon unterbrochen wurde. Als es, ich glaube zum 25. Male klingelte, empfahl ich mich, weil jeder Mensch doch mal seine „Ruhe" braucht. Aber ich kam nicht aus der Wohnung heraus, und Dr. Filchner mußte mich schließlich selbst zur Tür bringen und dort einen schweren Riegel ausheben. Denn er hat sich eingeschlossen wie in einer Festung, aus der niemand ohne seine Hilfe herausfindet, und in die niemand ohne seinen Willen eindringen kann.

Auftakt zur Berliner Wintersaison.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Das erste Berliner Theater, das den Sprung in die neue Spielsaison gewagt hat, ist das Theater in der Lützowstraße. Nun, es hat sich die Sache nicht allzu schwer gemacht, da es sich einen kriminalistischen Reißer, der noch dazu einen Schuß Spiritismus aufweist, verschrieben hat. Die Autoren dieses Reißers, betitelt „Beverley weiß alles" sind Georges Berr und Louis Verneuil, aber man wird vergebens in dem Stück einen echten Verneuil suchen. Die Handlung ist die übliche: in einem Sensationsprozeß ist ein Arbeiter, natürlich unschuldig, wegen eines Mordes zum Tode verurteilt worden — den Autoren ist es nun überlassen, im Laufe von 4 Akten vor dem gespannten Publikum den wahren Schuldigen zu „entblättern". In diesem Falle tut es Herr Beverley, ein ehemaliger Kriminalist, der mit Spiritismus seine Geschäfte zu machen weiß. Die Figur ist nicht übel gesehen und bietet den Autoren Gelegenheit, sich über den spiritistischen Rummel lustig zu machen. Ob aber unter diese Ironie auch derartige Sätze fallen wie: „Adieu Harry, wir haben uns nichts mehr zu sagen!" — oder, ob daran der Uebersetzer Bruno Frank schuld ist? — Gespielt wurde recht flott unter der Regie von Ferdinand Bonn, der selbst den großen kriminalistischen Magier Beverley darstellte: mit sonorer Stimme, mit ein wenig Hineinspielen ins Publikum, mit Pathos und Selbstgefälligkeit. Neben ihm stand in Georg Schnell eine bemerkenswerte schauspielerische Kraft auf der Bühne.

= **Elisabeth Bergner.** Wie in Berliner Künstlerkreisen verlautet, wird Elisabeth Bergner nach den bisher getätigten Abschlüssen von allen deutschen Bühnenkünstlern in der Wintersaison die höchste Gage beziehen. Sie soll außer einem mehrmonatigen Garantievertrag im Konzern der Reinhard-Bühnen ein tägliches Spielhonorar von 2000 Mark beziehen. Auch Generalintendant Jeßner wollte die Bergner für die Staatsbühne engagieren, doch bewilligte das Ministerium für Unterricht, Kunst und Wissenschaft, das bei allen höheren Gagen der Staatstheater befragt werden muß, diese hohe Gage nicht.

= **Der Dichter als Domherr.** Der Dichter Börries, Freiherr v. Münchhausen, ist auf Vorschlag des Kapitels des Domstifts Wurzen vom Landesbischof von Sachsen zum Domherrn ernannt worden.

= **Max von Schillings Leiter des Filmmusikstudiums.** Die künstlerische Leitung des von der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer eingerichteten Filmmusikstudiums hat, wie die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer nunmehr offiziell bekannt gibt, Professor Dr. Max von Schillings übernommen.

= **Plattdeutsches Schrifttum.** Das Kurzgeschichten-Preisausschreiben des „Allgemeinen Plattdeutschen Verbandes" Hamburg hat eine außerordentlich rege Beteiligung gefunden. Es sind mehr als 400 Geschichten eingesandt worden. Die Preisrichter haben den folgenden Geschichten die drei ausgesetzten Preise zuerkannt: 1. „Snutenhuus, Pielsticker un Kumpanie" von Johannes Koppitz, Flensburg; 2. „Klabaudermann" von Paul Lüdders, Hamburg; 3. „Eddelsteen" von Heinrich Dieckelmann, Altona. Eine lobende Anerkennung ist für die Geschichte „Knecht Ecke in de Bokelohmöl" von Ludwig Hackeroth, Bremen, ausgesprochen worden.

Bochumer Nachrichten.

Wassersnöte in Bochum.

Die untere Altstadt war in den vorigen Jahrhunderten öfter der Schauplatz von Ueberschwemmungen. Im Nordosten der Stadt befand sich die große städtische Bleiche, die von der in Altenbochum entspringenden Ladbecke und von dem vom Lohberg kommenden „Lohberg-Spring" bewässert wurde. Der „Lohberg-Spring" mündete auf der Bleiche in die Ladbecke und der vereinte Bach lief dann als „Bochumer Bach" durch den unteren Teil der Stadt und von dort auf Hafstede zu, wo er in den heute noch vorhandenen Mühlenbach mündete. Der Winter 1829/30 brachte so zahlreiche und heftige Schneefälle und Regengüsse, daß der „Bochumer Bach" im Februar 1830 über seine Ufer ging und den unteren Stadtteil Bochums zweimal vollständig überschwemmte. In der Beck- und Gerberstraße drang das Wasser hoch in die Häuser und alle Bewohner der Straßen mußten vor den Fluten flüchten. Das Wasser brauste mit solcher Gewalt durch die Straßen, daß viele Häuser recht erheblich beschädigt wurden. Hinzu kam noch, daß der Bach Eisschollen in großen Mengen mit sich führte. Die hölzerne Brücke am Becktor erlitt dadurch schwere Beschädigungen. Erst im Jahre 1833 konnte die Brücke wieder vollständig ausgebessert werden. Im März 1845 flutete der über seine Ufer gehende „Bochumer Bach" abermals durch die Straßen der unteren Stadt, große Schäden an den Häusern, Straßen und Brücken verursachend. Erst als im Jahre 1866 in Bochum die Cholera ausbrach, die besonders in der Gerberstraße viele Menschen dahinraffte, trat man dem Plan näher, den Bach durch einen Kanal in der Richtung der heutigen „Kanal"-Straße an der Stadt vorbeizuleiten. Der alte „Pferdeteich", der auch üble Dünste verbreitete, verschwand ebenfalls und im Jahre 1867 wurde unter Ankauf eines Gartens des evangelischen Pastorats der freie Platz am Becktore, der heutige Schwanenmarkt, als Marktplatz geschaffen. Die „Hohgaten-Quellen", die man 1868 in den Springbrunnen am Becktore leitete, lieferten ein vorzügliches Trink- und Waschwasser. Der lange Zeit von der Stadt als Wasserleitung benutzte Stadtgraben wurde zum Teil zugeschüttet, zum Teil verschlammte er. Das vom Hellwege kommende Wasser hatte keinen Abfluß mehr, sodaß dieses durch die Stadt nach der Bleiche floß. Wegen der üblen Dünste, die dieses Wasser verbreitete, wurde der Stadtgraben im Jahre 1855 endgültig zugeschüttet und stückweise den Anwohnern gegen geringes Entgelt als Eigentum überlassen. Auch der Dibergsbach und der Maarbach verursachten in früheren Zeiten oftmals Ueberschwemmungen, und noch vor dreißig Jahren wurde ein in der Delle bei der Panzergrotte stehendes Haus von Fluten umbraust, sodaß man die Bewohner vom Dache herunterholen mußte. — Im Juli 1843 errichtete Wwe. Kaltheuner die erste Warmwasserbadeanstalt in Bochum.

* **Arbeitslosenziffer.** Am 18. August befanden sich in der Allgemeinen Fürsorge 2576 (2520 männliche, 340 (292) weibliche, zusammen 2916 (2812) Hauptunterstützungsempfänger. Als Zuschlagsempfänger 1312 (1253) Ehegatten, 1899 (1769) Kinder, zusammen 3201 (3022). In der Krisenfürsorge waren 293 (298) männliche, 76 (63) weibliche, zusammen 369 (361) Hauptunterstützungsempfänger, dazu als Zuschlagsempfänger 191 (191) Ehegatten, 281 (302) Kinder, zusammen 472 (493). Notstandsarbeiter waren keine vorhanden. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

✣ **Sonderzug nach Scheveningen (Holland).** Wie uns der Verkehrsverein mitteilt, beabsichtigt die Arbeitsgemeinschaft Westdeutscher M. E. R.-Büros, den Sonderzug nach Scheveningen am kommenden Sonntag, den 26. August, zu wiederholen. Die Abfahrt des Zuges ist ab Bochum Hbf. auf 4 Uhr 30 festgesetzt; Ankunft in Scheveningen um 11 Uhr, Abfahrt ab Scheveningen um 19 Uhr 30, Ankunft in Bochum um 0 Uhr 44. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt ab Bochum für die 2. Klasse 21,20 RM. und für die 3. 14,90 RM. Anmeldungen nimmt der Verkehrsverein am Markt entgegen, ebenso werden dort Gutscheine für Mittag- und Abendessen und Autorundfahrkarten ausgegeben. Die Fahrt ist paß- und visumfrei.

d **Ein Fest der Bochumer Waisenkinder im Schrebergarten.** Wie alljährlich, so hatte auch diesmal der „1. Bochumer Schrebergarten-Verein Ehrenfeld e. V." den Bochumer Waisenkindern ein Sommerfest bereitet. Je 50 Kinder der beiden konfessionellen Waisenhäuser zogen am Mittwoch nachmittag in die in herrlichem Sonnenblumenschmuck prangende Schrebergartenanlage. Petrus machte gar kein freundliches Gesicht, und dabei war doch alles so schön und sorgfältig vorbereitet worden. Bei Kaffee und Kuchen ließen es sich die Kinder gut sein; eine lustige Weise spielende Musikkapelle machte die Tafelmusik. Petrus schien sich darüber zu ärgern, denn er schickte einen Regenguß, der nicht von „Pappe" war. Da wurde ein fröhliches Lied angestimmt und dann gabs Kasperle-Theater. Onkel „Albert" verstand es ausgezeichnet, den häßlichen Regen da draußen vergessen zu machen. Als dann der Regen aufhörte, konnten die vorgesehenen fröhlichen Spiele im Garten stattfinden. Großer Jubel herrschte, als der „Zigeuner" mit seinem Tanzbären erschien. Auch ein großer Luftballon wurde aufgelassen. Danach wurde den Kleinen ein nach den besten Regeln der Kochkunst zubereitets warmes Abendessen gereicht. Dann gabs mit Musik und Gesang einen Fackelzug durch die ganze Schrebergartenanlage. Auch ein prächtiges Feuerwerk wurde abgebrannt. Zum Abschied erhielt jedes Kind ein schönes Spielzeug und dann brachten Sonderwagen der Straßenbahn die Kleinen wieder heim. Freiwillige, gebefreudige Spender, die ein leuchtendes Kinderauge lieben, ermöglichten das Fest, um das sich besonders die Damen Krancher und Uslar verdient gemacht haben.

* **Die scheckigen Stämme der Platanen.** Die unsere Friedhöfe, Straßen und Plätze zierenden Platanen zeigen seit einiger Zeit ein auffallendes Aussehen, das bei anderen Bäumen niemals bemerkt wird; die sonst recht saubere Rinde, die infolge ihrer eigenartigen (nicht nur aufwärts gerichteten) Struktur den Stamm gleich Metallschildern umschließt, fällt stellenweise in Stücken und großen Schuppen ab; gleichzeitig werden dadurch frische hellaussehende Rindenschichten aufgedeckt und bloßgelegt, und es zeichnet sich der Stamm und auch die dicken Aeste mit Feldern und Konturen, die in ihren bunten Verschlingungen eine malerische Runenschrift zu bilden scheinen. Auf Laien macht die nur bei Platanen fast alljährlich zu beobachtende Erscheinung den Eindruck, als ob die Bäume krank seien oder die Rinde infolge Insektenfraßes geschwunden wäre. Das ist jedoch nicht der Fall, sondern das teilweise Abfallen der Rinde hängt mit dem kräftigen Wachstum des Baumes zusammen. Beim Ausdehnen des Stammes nach allen Seiten platzt die trockene Rinde, wie ein zu eng gewordenes Gewand, bildet dann aber keine Risse, wie bei anderen Laubbäumen, sondern fällt in schilderartigen Stücken ab. Das Scheckigwerden der Platanenstämme ist also keine krankhafte Erscheinung, sondern im Gegenteil ein Zeichen gesunden Wachstums, das die Gärtner gerne sehen.

x **Häßliche Baulücken.** Am Hauptbahnhof, Ecke Kaiser- und Humboldtstraße, gegenüber dem Handelshof, liegt schon seit Jahr und Tag ein Lagerplatz, der mit einem alten Bretterzaun umgeben ist. Auch an der Ecke Wiemelhauser und Brüderstraße, gegenüber der Trankgasse, liegt ein Rumpelplatz, der durch einen halbmorschen Bretterzaun notdürftig eingefriedigt ist. Das Stadtbild würde gewinnen, wenn diese Baulücken zugebaut würden.

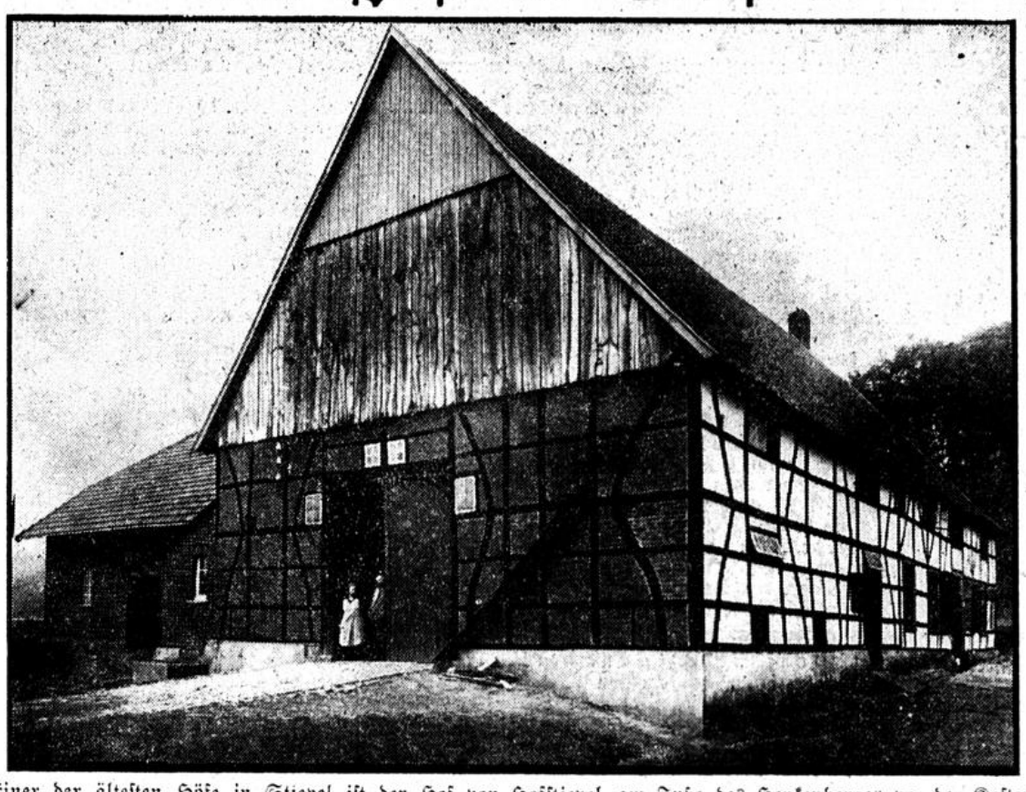
✣ **Der Kassierer und die Tänzerin.** Ein Angestellter Th. des vor kurzem hier gastierenden Zirkus Gleich unterschlug in der letzten Zeit zum Nachteil der Zirkuskasse Beträge in Höhe von mehreren tausend Reichsmark, indem er Eisenbahnabfertigungsscheine fälschte. Als die Tat entdeckt wurde, flüchtete er mit der gleichfalls bei dem Zirkus angestellten Tänzerin R. Durch die sofort von der hiesigen Kriminalpolizei angestellten Nachforschungen konnte die Festnahme des Th. und seiner Begleiterin in Hamburg erfolgen. Ein Teil des unterschlagenen Geldes konnte sichergestellt werden.

x **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Die neue Siedlung der Gagfah im Stadtteil Weitmar, Stensstraße, ist im Rohbau fertiggestellt. Die Genossenschaft hat hier 27 Wohnhäuser errichten lassen. Die Doppelhäuschen sind in einfachem Baustil errichtet und passen sich dem Gelände sehr gut an. Eine andere Baugenossenschaft will im Zuge der Stens- und Cranachstraße mehrere Bauten aufführen. Der alte Schacht der Zeche „Flora", der bekanntlich auf Widerruf genehmigt war, ist vollständig zugekippt, der Platz, ordentlich planiert, wieder in seinem früheren Zustande. Auch der jetzige Förderschacht an der Nevelstraße ist als Provisorium für die Dauer von zwei Jahren gedacht. Er soll dann als Wetterschacht dienen. In diesem Zeitraum soll der Hauptschacht, der 500 Meter südlich hiervon im Nevel geplant ist, fertiggestellt sein. Daher sind auch die jetzigen Anlagen vom Ruhrsiedlungsverband und dem Oberbergamt nur auf Widerruf genehmigt. Aus diesem Grunde wurden auch hier keine massiven Bauten, sondern zwei saubere, jederzeit versetzbare Baracken errichtet, die Büros und vollständig ausgebaute Waschkauen für die Bergleute enthalten. Augenblicklich sind die Vorrichtungen unter Tage soweit gediehen, daß die heutige Belegschaft von etwa 80 Mann ohne weiteres auf 160 bis 180 erhöht werden könnte, wenn nicht die Baupolizei auf der Berücksichtigung eines Fluchtlinienplanes bestände, der in den ersten Jahren nicht verwirklicht werden kann. Die Zeche „Flora" hat nach markscheiderischem Gutachten ein Kohlenvorkommen von zwei Millionen Tonnen. Daraus ergibt sich bei einer täglichen Leistung von 200 bis 250 Tonnen noch 10 bis 15 Jahre Fördertätigkeit. Die Lebensfähigkeit der Zeche „Flora" ist als gesichert zu bezeichnen, da sie als außersyndikatlicher Betrieb für den Absatz selbst zu sorgen und bereits langfristige Abschlüsse im Ausland getätigt hat. Die Baulichkeiten sind so gehalten, daß sie sich möglichst dem Landschaftsbilde anpassen. Die Nevelstraße ist bis zur Schloßstraße im Bereiche der Anlage sehr gut ausgebaut und im Gegensatz zu früher auch bei anhaltendem Regenwetter noch gangbar. Die Verwaltung der Zeche „Flora" hat für die nächste Zeit eine kleine Separation geplant. Der unterirdische Abbau wird unter strenger Aufsicht und Anweisungen der Bergbehörde durchgeführt, die mit den unterirdischen Verhältnissen sehr zufrieden ist. Die Zeche kann, wenn ihr keine baupolizeilichen Hemmnisse bereitet werden, noch eine weitere Anzahl von Knappen beschäftigen, was umso mehr zu begrüßen wäre, als bekanntlich die Zeche „General" nunmehr den Betrieb völlig ruhen läßt.

* **Revisionsverband der westdeutschen Städte.** Es soll ein Revisionsverband der westdeutschen Städte gegründet werden, der Unterschlagungen bei den Stadtverwaltungen in Zukunft vorbeugen soll. Die Revisoren dieses Revisionsverbandes sollen aus den Beamten der beteiligten Städte ausgewählt werden, die hauptamtlich ihren bisherigen Beruf beibehalten, aber im Bedarfsfalle herangezogen werden. Die Inanspruchnahme von Treuhandgesellschaften hält man nicht für zweckmäßig, weil die Treuhandgesellschaften die genaue Kenntnis der Gemeindeverwaltungen und der kameralistischen Buchführung nicht hätten. Jeder große Betrieb bureaukratisiert allmählich, er versteinert in sich, wenn nicht immer wieder neue Anregungen von außen gegeben werden.

* **Verbandstagung.** Die erste Verbandstagung des Verbandes rheinisch-westfälischer Arbeiter- und Werkvereine im Reichsbund vaterländischer Arbeiter und Werkvereine E. V. Sitz Berlin, verbunden mit einem deutschen Volksfest aus

Alte Höfe in Stiepel.



Einer der ältesten Höfe in Stiepel ist der Hof von Hofstiepel, am Fuße des Henkenberges vor der Koster Brücke gelegen.

Eine interessante Entscheidung des Arbeitsgerichts Bochum.

Kann ein Baudelegierter bei Fertigstellung eines Teils der Arbeit ohne Zustimmung der Belegschaft gekündigt werden?

Eine Bochumer Baufirma hatte auf einer Baustelle neben Betonarbeiten auch Maurerarbeiten auszuführen. In der Hauptsache waren der Firma Betonarbeiten übertragen. Der Arbeiter B. wurde seitens der Betonarbeiter im Oktober 1927 zum Baudelegierten gewählt. Im Mai 1928 wurde er dann von der Firma entlassen, weil die Betonarbeiten beendet waren. B. focht jedoch die Kündigung bei der tariflichen Schlichtungskommission an mit dem Antrage, daß er Baudelegierter der Baustelle sei und Beton- und Maurerarbeiten ein Ganzes bilden. Die Schlichtungskommission hat dem Antrage des B. entsprochen. B. ist dann weiter auf einer anderen Baustelle beschäftigt worden, weil nach Angabe der Firma eine Beschäftigung auf der alten Baustelle nicht gegeben sei.

Die Baufirma beantragte nunmehr beim Arbeitsgericht, die erforderliche Zustimmung zur Kündigung des Baudelegierten B. durch Beschluß erteilen zu wollen. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß B. bei den ersten Arbeiten von der Belegschaft zum Baudelegierten gewählt worden war. Hinterher sind dann weitere Arbeiten hinzugekommen, die größtenteils Maurerarbeiten waren. Die Firma brachte in der mündlichen Verhandlung vor, daß es sich hier um zwei getrennte Baustellen handele, von denen hier Beton- und da Maurerarbeiten ausgeführt würden. Sie beantragte daher die Zustimmung zur Kündigung gemäß § 97 des Betriebsrätegesetzes. B. hat das Vorbringen der Firma bestritten und Zurückweisung des Antrages begehrt.

Das Arbeitsgericht hat den Antrag der Firma abgewiesen. In der Urteilsbegründung heißt es, daß dem Antrage der Baufirma nicht habe entsprochen werden können. Voraussetzung hierfür sei, daß die Betriebsvertretung bezw. Belegschaft ihre Zustimmung zur Entlassung des B. versagt habe. (§§ 96 bis 98 B. R. G.)

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

35. (Nachdruck verboten.)

Wilsred neigte sich tief auf die kalte Mädchenhand hinab.

„Es genügt mir; denn ich weiß, daß der andere mir nie mehr ins Gehege kommen kann. Zwanzig Jahre sind eine lange Frist — so lange werden Sie sich selbst und auch mich wohl nicht prüfen wollen."

„Nein, zwanzig Jahre nicht. Vielleicht nicht einmal soviel Tage."

Die beiden Herren tauchten wieder auf und kamen plaudernd näher. Der Vater schien sehr guter Laune. Das prachtvolle kleine Fahrzeug, der „Flyingstar", hatte ihn derart begeistert, daß er beschloß, es in seiner Werkstatt massenhaft herstellen zu lassen.

„Ein Bombengeschäft wird das, Kinder!"

Wilsred schüttelte verwundert den Kopf.

„Daß Sie Bombengeschäfte noch immer locken und freuen? Ich denke mir, wenn man einmal so reich ist, wie Sie es allem Anschein nach sind, dann kann es einem gleichgültig sein, ob man ein paar Millionen mehr hat oder nicht. Ich habe, offen gestanden, die Freude an solchem Geldaufhäufen nie verstanden. Gewiß — so viel ist wohl nötig und erstrebenswert, daß man ohne Sorgen leben, sich diesen oder jenen Luxus leisten kann — aber sagen Sie mir, Herr Fischer, haben Sie mehr Genuß vom Leben als wir? Im Gegenteil! Das stete Kämpfen hat oft auch seinen Reiz, wenigstens so lang man jung und gesund ist. Ich erinnere mich, daß mein Vater uns bei seinem Tode nicht viel zurückließ. Mutter und ich standen ratlos vor einem Berg von Schulden und Verpflichtungen. Wir beschlossen nun, mit vereinten Kräften zu arbeiten, uns alles zu versagen, bis wir den Berg abgetragen hatten. Welch stolze Freude das für uns war — als der Schuldenberg verschwunden war und sich dafür ein Hügelchen selbsterworbenen Geldes türmte!"

Fischer lächelte wie zu dem Geplauder eines Kindes.

„Nun sehen Sie — Sie freuten sich an dem Hügelchen, ich freue mich an dem Berge. Glauben Sie mir, auch der Reichtum hat seinen Reiz, sonst erstrebten ihn ja nicht so viele. Kühne Spekulationen haben ihren Reiz in sich selbst. Und der Gedanke ist auch etwas wert: ich kann mir alles gestatten, wonach mein Sinn steht. Vielleicht wächst auch die Gier mit dem Hügelchen."

Elinor stand daneben, aber sie hörte kein Wort von dem Gespräch. Fieberhaft kreisten ihre Gedanken in ihrem Kopfe. — Wie soll ich es erfahren, was der Film verrät, und ob er die Wahrheit gesprochen hat? Der Vater müßte ihn sehen — der Vater! Es wäre auf jeden Fall gut, wenn der Vater ihn sähe. Ist er unschuldig, dann bleibt er ganz kühl, dann wird der Film ihm keine Qualen machen. Spricht er aber die Wahrheit dann verrät er sich sicher auf irgendeine Weise. Zugleich aber wird er gewarnt. Vielleicht würde man auch aufmerksam — nähme die Spur wieder auf — der Verteidiger und Miß Brother wollten sich ohnedies nicht zufriedengeben — sie witterten die Wahrheit. Vielleicht wüßte der geliebte Vater einen Ausweg — eine Rettung — er könnte fliehen — irgendwohin ins Unbekannte. —

Die Ideen sausten ihr wirr im Kopf herum. Nur das eine stand fest: der Vater mußte den Film sehen.

Fischer zog die Uhr.

„Ja, meine Herrschaften, es wird allmählich Zeit, das Abendessen zu nehmen. Das meint mein Magen mehr als meine Uhr. Was fangen wir übrigens mit dem restlichen Tag an? Ich schlage folgendes vor: wir bleiben zusammen, speisen irgendwo sehr gut — natürlich sind die Herren meine Gäste — und gehen dann in irgendeine Bar, ein Konzert oder dergleichen. Miß Elinor nehmen wir gütigst mit. Einverstanden?"

Die ganze Gesellschaft war es, und so begab man sich im Auto in das Hotel Astoria, um so vergnügt als möglich den Abend zu verbringen.

Auf dem Wege dahin drängte sich ihnen überall der Reklamrausch des neuen Sensationsfilms entgegen. Ueber die weißen Häusermauern lief es in glühendroter Schrift: „Deshalb schwieg er!", flammte auf und verschwand geisterhaft wie zu Belsazars Zeiten.

Ueberall war es zu lesen, zu hören, es schien durch die Lüfte zu sausen, aus dem Boden zu quellen, durch die Straßen zu rufen: „Deshalb schwieg er!"

Wilsred sagte übellaunig:

„Das wächst einem schon zum Halse heraus. Eine derartige Reklame verdrießt einen selbst in Amerika, wo wir doch in dieser Hinsicht viel gewöhnt sind. Das ist nicht mehr geschmackvoll. Und man sieht wieder: wahre Kunst braucht keine Reklame, sie setzt sich selbst durch wie alles Gute überhaupt."

Sein Freund lächelte.

„Nein, ein wenig darf man die Menschen schon aufmerksam machen und ihnen sagen, daß unter dem Guten auch Bestes zu finden ist. Die heutige Zeit ist nun einmal auf Reklame eingestellt, und wir greifen unwillkürlich nach dem, was uns von allen Seiten so nachdrücklich anempfohlen wird. Und ich muß gestehen: wenn ich Zeit hätte, möchte ich mir diesen Film ansehen. Um so mehr, als er deinem Drama ähneln soll."

Wilsred gestand zögernd ein:

„Auch ich, aber eben nur aus dem Grunde, weil er meinem Drama so gleichen soll. Fast dieselbe Idee — nur die Auffassung — der Schluß soll anders sein. Mir ist das ein Rätsel. Wenn diese beiden Sachen nicht so rasch hintereinander erschienen wären, könnte man an eine Nachahmung glauben. Bei dieser kurzen Zeit ist das natürlich ausgeschlossen. Miß Elinor, ich merke es Ihnen an — auch Sie möchten diesen Film sehen —"

Elinor lächelte schwach. Sie fühlte mit Pochen und Bangen, daß ihr Wunsch der Erfüllung zusteuerte. Zaghaft erklärte sie:

„Ja, ich hätte nichts gegen den Besuch dieses Kinostückes. Ich schlage vor: gehen wir alle zusammen."

„Und ich?" rief gut gelaunt der Vater, der anfangs nicht zugehört zu haben schien, „mich laßt ihr allein? Ihr könnt mir doch nicht zumuten, ein Kino zu besuchen!"

„Warum denn nicht, Mr. Fischer? Kommen Sie nur mit! Wenn Sie sich auch langweilen sollten, so schadet das bekanntlich den Nerven nichts."

„Seit Jahren war ich in keinem Kino."

„O, da würden Sie staunen, welche Fortschritte die Technik gemacht hat. Die Vorführungen sind jetzt oft geradezu künstlerisch. Ich bin ja gerade kein häufiger Kinobesucher, aber wenn ich mich einmal zerstreuen will, sehe ich gern die lebende Leinwand vor mir."

Elinor erklärte:

„Ohne Papa gehe ich nicht mit."

Der lachte ergeben.

„Nun, so gehe ich mit. Mitgegangen, mitgefangen."

Elinor schloß in tiefer Erregung die Augen. Des Schicksals Rad rollte — rollte von selbst. Einem Abgrund zu? Der Erlösung? In tiefen Sand, wo es steckenbleiben würde, ohne eine Aenderung zu bringen?

Die guten, erlesenen Speisen, das brausende Leben ringsum versetzte die Herren in die heiterste Laune. Elinor mußte sich zwingen, ein Lächeln und Aufmerksamkeit zu heucheln. Der eine Gedanke verbannte alles andere: „Wir sitzen hier, lachen, essen und genießen das köstlichste Gut: die Freiheit. Und einen anderen, der ebenso schuldlos ist, umspannen enge Mauern, seine Schritte sind ihm vorgeschrieben, karges Brot wird ihm gereicht."

Und ein großes schmerzliches Staunen kam über sie. Wie kann man weiterleben — heiter und ruhig weiterleben, wenn man eine so dunkle Schuld auf dem Gewissen hat? Nicht nur die, daß man einem andern Menschen das Leben nahm — das kann eine heiße Seele wohl verstehen, eine rasche, unbesonnene Tat in aufloderndem Zorn vollbracht — aber daß man dieser einen Schuld eine zweite hinzufügt und einen andern Menschen den geistigen Tod leiden ließ — nein, das konnte sie nicht verstehen! Schuld fordert Sühne

Generalversammlung der christlichen Bekleidungsarbeiter.

Die 9. Generalversammlung des Verbandes christlicher Arbeitnehmer des Bekleidungsgewerbes, die in Freiburg im Breisgau stattfindet, wurde am Sonntagmorgen eröffnet. Anwesend sind 12 Vorstandsmitglieder, 21 Delegierte und 5 Bezirksleiter. Am Sonntagabend fand im festlich dekorierten Saale des Katholischen Vereinshauses eine Begrüßungsfeier statt. Generalsekretär Otto hielt eine mit starkem Beifall aufgenommene Rede, aus der wir nachstehend folgendes entnehmen:

„Für uns ist Gewerkschaftsarbeit auf dem Boden christlicher Weltanschauung zugleich Dienst am Volksganzen. Wir wissen, daß es ohne Hebung der Lage der breiten Volksschichten keinen sozialen Frieden, kein gesundes Gemeinschaftsleben gibt. So ist unsere Arbeit zugleich Dienst am Leben der Nation. Die Tatsache, daß noch vieles zu tun bleibt, kann das Erreichte nicht verkleinern. Durch die Arbeit in der Gewerkschaftsbewegung, durch die Erfolge, die erreicht wurden, sind weite Arbeiterschichten sich ihres Wertes bewußt geworden, haben wieder Hoffnung und Kraft für den Kampf mit dem Leben gewonnen. Davon profitierte zugleich das ganze Gesellschaftsleben. Das Ganze kann nicht gedeihen ohne lebensfähigen und aufwärtsstrebenden Arbeiterstand. Wenn heute insbesondere auch die arbeitenden Schichten verantwortungsbewußt im Staatsleben mitarbeiten, wenn der Arbeiterschaft daran liegt, den Volksstaat zu festigen und durch eigene Kraft an dieser Festigung mitzuwirken, dann ist das nicht zuletzt durch die Kräfte bedingt, die durch die gewerkschaftliche Arbeit ausgelöst wurden. So ist Ziel und Wirkung der gewerkschaftlichen Arbeit wahrer Dienst an Arbeiterstand und Gesamtvolk. Im Christentum sehen wir die beste Grundlage für die Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit und damit für den Aufstieg der arbeitenden Schichten. Wir sehen in ihm aber auch die beste Gewähr für ein gesundes Gemeinschaftsleben des Volkes überhaupt. Die sozialen Spannungen der Gegenwart liegen nicht zuletzt in dem Mangel an Gemeinschaftsgeist unter den Volksgenossen begründet. Zeit und Entwicklung stehen nicht still. Technische Fortschritte, wirtschaftliche Umwälzungen zeitigen andere Verhältnisse und Umschichtungen, schaffen soziale und moralische Schäden verschiedener Art. Eine bessere Ordnung, ein sozialer Geist, der diese Ordnung beherrscht, ist das Ziel unseres Schaffens. Ohne gesunde Sozialpolitik gibt es keinen Weg zum wahren Volksstaat, den wir erstreben."

Der Redner erntete lebhaften Beifall. Am Montag und Dienstag fanden geschäftliche Beratungen statt.

Am zweiten Verhandlungstage nahmen die Delegierten zunächst den Geschäftsbericht entgegen. Der erste Vorsitzende des Verbandes, Schwarzmann (Köln), behandelte den Teil des Berichtes, der sich auf Organisationsfragen, Verwaltung und die Kassenverhältnisse bezog. Sekretär Wullen (Köln) sprach über die Verbandsorgane und zu den Lohn- und Tarifbewegungen. Sehr beachtliche Erfolge hatte der Verband bei den sozialen Wahlen zu verzeichnen. Zur Frage der Gestaltung der Tarif- und Lohnverträge wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Arbeitgeber des Gewerbes vielfach bei Verhandlungen soziales Verständnis vermissen ließen. Die seit Juni 1924 erreichte Steigerung der Löhne in den einzelnen Branchen schwanke zwischen 43 und 61 Prozent. Unbefriedigend sei durchweg die Urlaubsgewährung. In einem sehr instruktiven Vortrage behandelte sodann Sekretär Böcker (Berlin) das Thema: „Sozialpolitische Notwendigkeiten für die im Bekleidungsgewerbe Beschäftigten". Wo eine neuzeitliche Reform der Produktionsweise sich anbahne, geschehe dies meist auf Kosten der Arbeitskräfte. Diese Tatsache zwinge die Gehilfenverbände zu vermehrter sozialpolitischer Tätigkeit. Der Redner verbreitete sich dann über die vorhandenen Möglichkeiten, durch Selbsthilfemaßnahmen den sozialen Mißständen entgegenzutreten. Wo das nicht genüge, müsse die soziale Gesetzgebung eingreifen.

Anlaß des 15jährigen Bestehens des Werkvereins Bochumer Verein findet am Sonntag, 26. August, nachmittags 2 Uhr, im Lokal der Engelsburg statt. Auf dem Verbandstag hält L. Twele einen Vortrag, „Unsere Werbearbeit", daran schließt sich der Bericht der Vertreter über die Vereinsbewegung. Während der Tagung findet im Garten Konzert statt. Um 6 Uhr hält Bundesgeschäftsführer Fritz Heß (Berlin) die Festansprache, anschließend in bunter Folge Konzert, Gesang, Ansprachen, Vorträge, Tanz usw. Bei eintretender Dunkelheit Kinderfackelzug.

* **Wichtige Handwerkskammertagung.** Die Vorsitzenden und Geschäftsführer der westdeutschen Handwerkskammern hielten am Montag in Düsseldorf eine Tagung ab, in der wirtschaftspolitische und berufsständische Fragen erörtert wurden. Der Vorsitzende des Westdeutschen Handwerkskammertages Hecker (Düsseldorf), leitete die Versammlung, in der zunächst Dr. Peters in einem Vortrage auf die Auswirkungen der Zechenstillegungen im Industriegebiet auf das Handwerk hinwies. Durch die Schädigung des größten Teiles der Bevölkerung würden auch die Interessen des Handwerks in Mitleidenschaft gezogen. Der stellvertretende Geschäftsführer der Dortmunder Handwerkskammer, Scherer, kam in seinem Referat über Fragen des Steuerwesens nach dem Dreijahresdurchschnitt zu dem Ergebnis, daß dieses wohl für die größeren Betriebe Vorteile bringen könne, während die kleineren Handwerker durch dieses Verfahren benachteiligt würden. Der Vorsitzende der Handwerkskammer für das Saargebiet, Schmelzer (Saarbrücken) erörterte die Fragen des Meistertitels und der Anleitungsbefugnisse im Malergewerbe. Schließlich berichtete der stellvertretende Geschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertages, Dr. Deus über die Vorarbeiten zu Reformen in der Justizverwaltung.

* **Freizeit für Junglehrer und Junglehrerinnen in Bethel.** Vom 29. August bis 11. September soll wieder eine Freizeit für evangelische Junglehrer und Junglehrerinnen in Bethel stattfinden, und zwar in dem schön gelegenen Lindenhof daselbst. Die früheren Freizeiten dort haben bei allen warme Anerkennung gefunden. Für stellenlose Teilnehmer ist die Freizeit völlig kostenlos. Für andere sind die Kosten sehr mäßig. Meldungen und Anfragen sind an den Lindenhof in Bethel bei Bielefeld zu richten.

* **Rundfunk und Schule.** Im Auftrage des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung halten das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht und der Deutsche Schul-Funk-Verein e. V. zu Berlin anläßlich der Großen Deutschen Funkausstellung vom 6. bis 8. September in den Ausstellungsräumen eine große Tagung ab über das Thema: Rundfunk und Schule. Die Tagung wird sich mit allen Fragen des Schulfunks eingehend befassen, die von ersten Fachleuten behandelt werden.

✤ **Vorsicht beim Pilzesammeln.** Die Pilzfreunde sieht man jetzt wieder bei ihrer Sammeltätigkeit, die sich hauptsächlich auf die edlen Champignons erstreckt. Je wärmer der Sommer, desto besser gedeihen die Pilze. Sobald einige recht sonnige Tage vorhanden gewesen sind, fliegen die Champignons gleichsam aus der Erde hervor. Sie bevorzugen ganz bestimmte Plätze. Am häufigsten findet man sie auf ganz trockenen Weidegründen, auf denen häufig Pferde grasen. Dort stehen die Champignons mit den bräunlich-weißen Hüten oft in Menge im Grase. Wer sie sammeln will, muß sich die Merkmale des eßbaren Champignons und ebenfalls die des sehr giftigen Knollenblätterpilzes einprägen. Bei oberflächlichem Sammeln kann der Giftpilz unter die eßbaren Pilze geraten und dann großes Unheil anrichten. Auch beim Sammeln von Steinpilzen, Morcheln usw. in der Haardt lasse man die nötige Vorsicht nicht außer acht. Wer von Pilzen nichts versteht, lasse lieber die Finger vom Sammeln und kaufe die Pilze auf dem Markt. Auch dann noch sei man vorsichtig.

* **Dürfen Betriebsratsmitglieder ausgesperrt werden?** Von der Firma Adolf Bleichert u. Co., Leipzig, waren am 11. Februar 1927 von ihren etwa 550 gewerblichen Arbeitern 470 ausgesperrt worden, darunter auch 8 Betriebsratsmitglieder. In dem Betriebe verblieben noch etwa 150 Personen, unter ihnen 97 gewerbliche Lehrlinge. Die ausgesperrten Betriebsratsmitglieder verlangten nun die Bezahlung des Arbeitslohnes für die Aussperrungszeit, da die Voraussetzungen des § 96 Absatz 2 des Betriebsrätegesetzes fehlten. Von dem Arbeits- und Landesarbeitsgericht Leipzig wurde der Klage der Betriebsratsmitglieder stattgegeben, und die Firma Bleichert u. Co. zur Lohnzahlung verurteilt. Gegen das Urteil legte die Firma Revision ein, um eine grundsätzliche Entscheidung herbeizuführen. Sie machte geltend, daß sie nach § 96 des Betriebsrätegesetzes ein Recht hätte, die Betriebsratsmitglieder auszusperren. Das Reichsarbeitsgericht verwarf die Revision und schloß sich vollinhaltlich dem Urteil des Landesarbeitsgerichts in Leipzig an; auch hat die Firma die Kosten des Verfahrens zu tragen. Aus der Begründung geht hervor, daß die Betriebsratsmitglieder einen besonderen Schutz nach § 96 des Betriebsrätegesetzes haben, und diese Schutzbestimmungen wären hier durchbrochen worden. In den Betrieben wäre noch eine Anzahl Leute beschäftigt gewesen und daher durften auch die Betriebsratsmitglieder nicht mitausgesperrt werden. Eine Stillegung des Betriebes hätte ebenfalls nicht vorgelegen.

* **Mehr Hauszinssteuermittel bei Arbeiterwohnungen.** Der Reichsarbeitsminister hat an den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ein Schreiben gerichtet, nach dem die Vermittlung von Arbeitskräften in Arbeitsstellen außerhalb ihres Wohnortes sehr häufig daran scheitert, daß an dem neuen Arbeitsort keine Wohnung zu haben ist. Andererseits haben sich die Wohnungsressorts der Länder mehrfach bereit erklärt, dafür Sorge zu tragen, daß bei der Verteilung der Hauszinssteuermittel für Wohnungsbauten vor allem die Gemeinden berücksichtigt werden, in denen eine Vermehrung der Wohnungen aus arbeitsmarktpolitischen Gründen notwendig ist. Um die Verteilung der Hauszinssteuermittel in diesem Sinne zu erleichtern, ist es wichtig, daß die Behörden, denen die Verteilung obliegt, rechtzeitig durch die Arbeitsämter davon Kenntnis erhalten, wo solche Schwierigkeiten in der Arbeitsvermittlung auftreten. Es werden besonders solche Fälle in Betracht kommen, in denen Gemeinden durch ihre wirtschaftliche Entwicklung, z. B. die Niederlassung neuer Industrien, in den letzten Jahren einen größeren Zuzug von Arbeitskräften erhalten oder in Zukunft noch zu erwarten haben.

* **Wie die Briefumschläge beschaffen sein müssen.** Die Deutsche Reichspost macht erneut darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen der Postordnung die Absenderangaben sowie die Reklamen des Absenders nur auf der Rückseite und dem linken Drittel der Vorderseite der Briefumschläge angebracht sein dürfen. Ferner müssen Umschläge, deren Rückseite zu Aufdrucken benutzt wird, am oberen Rande der Rückseite einen mindestens 2½ Zentimeter freien Raum haben, der zur Niederschrift postdienstlicher Vermerke benötigt wird. Für den Aufbrauch von Umschlägen, die über das zulässige Maß mit Aufdrucken auf der Vorder- oder der Rückseite versehen sind, ist eine Frist von 2½ Jahren gewährt worden. Diese Frist läuft am 30. September 1928 ab. Mit einer Verlängerung der Aufbrauchfrist über diesen Zeitpunkt hinaus ist nicht zu rechnen.

* **Auswanderung nach Peru.** In jüngster Zeit mehren sich in den Beratungsstellen für Auswanderer Anfragen über Peru. Dieses Land eignet sich im allgemeinen nicht für europäische Einwanderung wegen seiner äquatorialen Lage. Indessen sind in der sogenannten Montana, der höher gelegenen Gebirgsgegend, eher Möglichkeiten zum Fortkommen für landwirtschaftlich vorgeschulte Auswanderer gegeben. Einerseits ist das Klima hier erträglicher und gesünder, andererseits wird neuerdings von der peruanischen Regierung versucht, Siedlung im Großen zu betreiben. Die Siedlungsanträge sehen auf dem Papier sehr liberal aus; es wird aber abzuwarten sein, ob die Regierung die gegebenen Versprechungen hält. Nähere Auskunft erteilt kostenfrei gegen Rückmarke der Evangelische Hauptverein für Deutsche Ansiedler und Auswanderer, Berlin N 24, Oranienburger Straße 13—14.

* **Aus dem Polizeibericht.** Am Mittwoch wurde einem Kaufmannslehrling vor dem Hauptpostgebäude ein Herrentourenrad Marke „Dixi", Nr. 305 464, gestohlen. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminal-Inspektion I, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57. — Zur Anzeige gelangten drei Personen wegen Betruges, zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Unterschlagung eine Person wegen Beleidigung. Festgenommen wurden zwei Personen wegen Widerstandes, eine Person wegen Unterschlagung. — Im Besitz einer hier festgenommenen Person wurde eine Gublé-Damenarmbanduhr mit grauem Band, oberer Deckel achteckig, gelbes Zifferblatt mit der neuen Stundeneinteilung versehen, gefunden. Der Eigentümer möge sich bei der Kriminal-Inspektion I in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 72, melden.

** **Kleine Tageschronik.** Wegen Kanalisierungsarbeiten wird die Kohlenstraße zwischen der Bahnstraße bei der Kreuzung Hammer Straße und der Bahnstraße, etwa 150 Meter nördlich der Eisenbahnunterführung, vom 20. August ab auf die Dauer von zwei Monaten für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrverkehr gesperrt. Umfahrt Bahnstraße. — Wegen Erneuerung der Straßendecke wird die Buselohstraße zwischen Altenbochumer Straße und Brehlohstraße vom 9. August ab auf die Dauer von drei Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrverkehr gesperrt. Umfahrt in Richtung Norden: Wittener, Wrangel-, Lohberg- und Harpener Straße, in Richtung Süden: Harpener, Lohberg-, Wrangel- und Wittener Straße. — Am Dienstag stürzte ein Knabe von der Mauer beim evangelischen Vereinshause an der Mühlenstraße, die er erklettert hatte. Der wagehalsige Junge blieb besinnungslos auf dem Pflaster liegen und mußte fortgetragen werden. — An der Ecke Allee- und Humboldtstraße prallte gestern nachmittag um 5¼ Uhr ein Personenauto gegen einen Straßenbaum und wurde erheblich beschädigt. — Am Mittwoch nachmittag um 4 Uhr fuhr auf der Hattinger Straße, Ecke Ehrenfeldstraße, ein Lieferwagen mit einem Eiswagen zusammen, wobei der erstere stark beschädigt wurde.

---

irgendwelcher Art. Es muß nicht gerade Kerkerhaft oder der eigene Tod sein.

Sie sah ihren Vater an. Elegant, heiter und vergnügt saß er da, und keine Schuld schien ihn zu peinigen, zu belasten. Vielleicht spannen nur ihre Nerven diese unseligen Gespinste? Vielleicht war er ganz — ganz schuldlos?

Morton zog die Uhr.

„Ja — meine Herrschaften — so schön es hier ist — aber wenn wir ins Kino wollen, müssen wir aufbrechen. Es beginnt um acht Uhr."

Eine halbe Stunde später saßen sie in einer Loge des neuen großen Kinopalastes, der mit raffiniertem Luxus ausgestattet war und sich jedem modernen Theater anreihen konnte. Das Orchester spielte in verborgenen Tiefen. Die Töne, die sich zu Melodien reihten, kamen wie ernste stille Märchen aus dem Munde einer Mutter.

Elinor hörte, wie der Vater sich eifrig mit Morton über das neue Luftfahrzeug unterhielt. Der Vorgang auf der Bühne schien ihn nicht besonders zu fesseln. Sie aber wußte, was nun bald kommen würde.

Wilfred saß neben ihr. Manchmal wagte er es, ihre Hand im Dunkeln zu suchen und leise zu drücken.

Plötzlich entzog sie sie ihm; denn dort auf der Leinwand stand Herbert — stand dort, wie er leibte und lebte, und schien zu ihr herzublicken.

Ihre Augen glitten rasch zum Vater hin. Er starrte auf die Leinwand und war wohl Morton eine Antwort schuldig geblieben; denn der mußte die Frage noch zweimal stellen.

Elinor beobachtete scharf. Sie hatte sich ein wenig seitwärts vom Vater gesetzt, so daß sie ihn genau sehen konnte. Und sie bemerkte, wie seine Wangenmuskeln spielten, als bisse er die Zähne zusammen.

Auch ihm mußte die Aehnlichkeit auffallen. Aehnlichkeit? Das war keine Aehnlichkeit — das war er selber — er selber in seiner Unverdorbenheit, in seiner treuen Art, seiner deutschen Vertrauensseligkeit.

Ein Garten, ähnlich dem von Tarrytown — Herbert und sie selbst auf einer Bank, zu Füßen lag Nero — der Tiger. Ach — es war Herbert und — doch nicht er! Einer spielte da in ihrem Lebensroman, der ihm nur täuschend ähnlich sah, der von den äußeren Geschehnissen Kenntnis hatte, aber dem doch das Wissen des Erlebens fehlte, der nichts von all den süßen Nichtigkeiten ahnte, die sie und Herbert verbunden hatten. (Fortsetzung folgt.)

Harpener Kiärmis-Eärläwnisse.

Mien Frönd Wilm Powestiätken es jedes Johr, soubolle dä Kiärmißdage heranrücket, rein ut dem Hüsken, denn hä kann et kum aswachten, dat wi Beide as Hauptpersaunen an dem Rummel deilniähmet. Johr un Dag spaart hä all dä Groschen to düsser Festlikkeit; un wo hä sine Frau wat schmu maken konn, däh hä et.

Ok in düsem Johre was et wir sou. Wilm hadde mie ingeladen, an dem Rummel deilteniämen. Punkt 3 Uhr nohmiddags was dä Driäppunkt im Bockholt. As wie do ne Wiele op enner Bank gesiätten hadden, do wor Wilm all vam Kiärmißrummel gepackt. Hä decklameere mie in dä Ohren:

„Te Harpen in dem Bockholt daut
Dä Züggel nette fleiten,
Wie awwer goht no Fleitmanns Fritz,
Ennen op dä Lampe geiten!"

Gesaggt, gedohn! Awwer ut dem „Ennen" do wor en halwet Dutzend van dä grauten Hüldöppe un as wie dat Weertshus verleiten, do wassen wie Beide in der neudigen festliken Stimmunk.

Nu op dem Rummelplatz. Wat was do nich alles te seihn un te kaupen? Dat beste Geschäft moken dä Bückings- un Schellfischverkäupers, denn dä Strooten wassen met dem Affall bedecket. Ok an Sehenswürdigkeiten was keen Mangel. Kölner Hännesken, Kraftproduktiounsmenschen, dicke un dünne Damen met X-un Säbelbeine, Wuohrseggerinnen usw.

Enne Schaubude foll us awwer ganz gewoltig op. „Die neuesten Weltwunder sind hier für zehn Pfennige zu schauen. Hier ist zu sehen die berühmte Dame Krokodilla Drachenblut, eine Halbindianerin aus Wernepol bei Langendreer, die Dame hat einen ausgewachsenen Schweinsrüssel und ernährt sich von Heuschrecken und wildem Honig. Weiter Trina Feuerzange, die berühmteste Phrenologin des 20. Jahrhunderts. Diese ist befähigt, alle Sonnen- und Mondfinsternisse, die sich im Jahre 1999 ereignen, klar und deutlich vorauszusagen. Wer es erlebt, wird es bestätigen. Ferner der Wundermann Jodokus Muhlopp. Derselbe frißt Sägespäne und produziert nach vollendetem Verdauungsprozeß Tannenbord!" Sou reip dä Utreiper an dä Bude.

„Herrin, herrin!" reip do mien Frönd Wilm. Kum in dä Bude, do trat all dä Dame Krokodilla op. O Hiärr, wat was dat ne Marke! Dä Dame hatte en Zinken, bloh un raut, do konn me drei Nasen drut maken. Dat Freilein Feuerzange konn richtig wuohrseggen. Enn paar ollen Damen trock sä en paar Nackenhoore ut un sag: „Auf der Insel Helgoland kostet zur Zeit die Grasbutter pro Pfund eine Mark fünfzig Pfennige!" Mett dem Jodokus Muhlopp, dat was dä reinste Schwindel. Den Kähl kannten wie all lange. Dä was van Prowistaun Sagemöller un kann ut Dannenbod Sägespöne fabrizeeren, awwer nich ümgedreit. Nu, wie Beiden hadden vör'n Groschen geseihn, wie et gemaket wät.

Bi Hoffmanns Dirk wor dann noch dä neudigen Schlußklooren gedrunken. As ek mett mienem Frönd Wilm, etwas wackelig op dä Pinne, Arm in Arm an siener Wouhnung anlange, do stonn siene Frau, dä Triene, all mett dem Bessenstiel in dä Husduöre un reip: „Gitt Supstümmels, wachtet, ek kloppe Ink mett dem Bessenstiel den Kiärmißrummel ut dem Wams herut!" Ek hewwe mie schnell verduftet. Mienen Frönd Wilm drap ek annern Dages op dem Schwienemarkt wieer, do handele hä mett Blohaugen.

Fritzken van der Lippe.

Der Arztitel und das Reichsgericht.

Zu der weiteste Kreise interessierenden Frage, ob ein im Auslande approbierter Arzt die Approbation bzw. den ausländischen Doktortitel in Deutschland benutzen darf, führt das Reichsgericht in einer neuen Entscheidung folgendes aus: Der Gebrauch eines Doktortitels in der abgekürzten Form (Dr.) erweckt bei einem erheblichen Teil der Leser die Vorstellung, als sei der Titel von einer inländischen Stelle verliehen auf Grund deutscher Hochschulbildung und deutscher Hochschulprüfung. Der Beklagte durfte sich deshalb vielleicht der Bezeichnung „Doktor of dental Surgery" oder der verkehrsüblichen Abkürzung hierfür: „D. D. S." bedienen, aber nicht der Abkürzung „Dr." Auch den stets gemachten Zusatz „Schweiz approbiert" hat das Oberlandesgericht in den Kreis seiner Erwägungen gezogen und trotz dieser Ergänzung in der Bezeichnung „Zahnarzt" eine irreführende Angabe erblickt, weil durch die Bezeichnung „Arzt" bei dem deutschen Publikum der Anschein einer den deutschen Begriffen und Anforderungen entsprechenden Vor- und Ausbildung erweckt werde, in diesem Sinne aber die gewählte Bezeichnung wiederum unrichtig sei. Das Oberlandesgericht ist zu dem Ergebnis gelangt, daß die vom Beklagten im Auslande (Schweiz und Vereinigte Staaten von Nordamerika) genossene Vorbildung derjenigen, die für eine deutsche Approbation für einen Zahnarzt erforderlich ist, entfernt nicht gleichwertig sei. Es handelt sich hier allerdings um eine Tatsachenwürdigung, die vom Reichsgericht nicht nachgeprüft werden kann. Hat das Oberlandesgericht aber recht, dann enthält die Berufsbezeichnung „praktischer Zahnarzt" mit und ohne Zusatz „in der Schweiz approbiert" unrichtige Angaben im Sinne des § 3 des Wettbewerbsgesetzes. (Aus den „Reichsgerichtsbriefen". Herausgeber: K. Mißlack, Leipzig S. 3).

---

neu ausgearbeiteten Vereinsstatuten wurden der Generalversammlung vorgelesen und genehmigt. Der Verein beschloß, sein diesjähriges Stiftungsfest am 6. Oktober in den Räumen des Vereinswirts Sigger zu begehen.

(=) **Landesverband westfälischer Schutz- und Polizeihundvereine (Sitz Bochum).** Der Landesverband hielt hier seine vierteljährliche Quartalstagung ab. Sie wurde vom ersten Vorsitzenden Karl Lienenlücke mit Grußworten an die zahlreich erschienenen Vertreter der angeschlossenen Zweigvereine eröffnet. Als Delegierter zur Reichsverbandstagung in Fürstenwalde wurde der erste Vorsitzende einstimmig gewählt. Die Landesverbands-Ausscheidungsprüfung findet am Sonntag, 26. August, in Bochum auf dem städtischen Sportplatz an der Castroper Straße statt. Die Suchübungen sind vormittags auf den Ruhrweiden an der Kosterbrücke. Es nehmen an dieser Prüfung die besten Hunde des Landesverbandes teil. Der Sieger dieser Prüfung nimmt an der Reichsverbands-Siegerprüfung teil. Es wird von den Sportskollegen erwartet, daß sie sich rege an dieser Prüfung beteiligen. Nach Erledigung der anderen zur Beratung stehenden Punkte wurde die Versammlung geschlossen.

(=) **Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten (Verwaltungssitz Leipzig) UG.** Diese der christlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung angehörende Organisation, die größte Berufsgewerkschaft der gelernten Gasthausangestellten, kann im Herbst dieses Jahres auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Die Ortsgruppen, fast 250 an der Zahl, werden von 38 berufsamtlich geleiteten Geschäftsstellen betreut. In den letzten Jahren wurden für Bildungszwecke rund 170 000 Mark verausgabt. An Unterstützungen wurden im gleichen Zeitraum 1 120 000 Mark an die Mitglieder zur Auszahlung gebracht. Für die geplante Altersunterstützung ist von den Mitgliedern bereits ein Grundstock von fast 450 000 Mark aufgebracht worden.

Traditionsecke

♧ **Verein ehemaliger Soldaten des 11. Armeekorps.** Am Sonntag, 12. August, fochten zehn Kameraden um die Ehre des Kreiskriegerverbandsschießens. Im ganzen wurden 257 Ringe geschossen. Kamerad Rudolf Lotz war der beste Schütze mit 34 Ringen. Am Nachmittag beteiligten sich einige Kameraden mit Fahne an der Fahnenweihe des Krieger- und Landwehr-Vereins Hamme. — Am Sonntag, 19. August, hatte der Verein seinen Familienausflug, von herrlichstem Wetter begünstigt, nach Platzmann in Laer. Nach gemeinsamem Kaffeetrinken begrüßte der erste Vorsitzende, Kamerad Pfeilsticker, die Erschienenen und wünschte allen recht fröhliche Stunden. Auch hier kam Groß und Klein zu seinem Recht. Kamerad Louis Richter sorgte wie immer für die Kleinen. Für die Frauen gab es wieder Kaffee und Kuchen. Auf dem Schießstand wurde von Kameraden recht eifrig geschossen; drei waren mit 36, drei mit 34 nud sechs mit 33 Ringen. Im ganzen schossen 24 Kameraden 695 Ringe. Die Fechtmeisterinnen gedachten auch unserer armen Kriegerwaisen, eine Sammlung erbrachte eine recht namhafte Summe. Zum Schluß ermahnte Kamerad Louis Richter in markigen Worten zu deutscher Treue und zum festen Zusammenhalten im Kriegervereinswesen; er schloß mit einem „Hoch" auf das 11. Armeekorps. — Die Verteilung der Schießpreise erfolgt in der Monatsversammlung am 2. September.

♧ **Ehemalige 39er.** Am Samstag, 1.. und Sonntag, 2. September, findet, wie schon mitgeteilt, der große Regimentsappell des ehemaligen Füsilier-Regiments 39 sowie seiner Kriegsformationen, des Reserve-Infanterie-Regiments 39 und Landwehr-Infanterie-Regiments 39, verbunden mit der feierlichen Einweihung des Gefallenen-Denkmals, in der Garnison Düsseldorf statt. Der Verein ehemaliger 39er beteiligt sich geschlossen an der Feier. Kameraden, die dem Verein nicht angehören, wollen sich im Vereinslokal Velten das Festprogramm ansehen, sie können sich dem Verein anschließen. Es wird erwartet, daß jeder 39er, der in Ehren gedient hat, zum Regimentsappell erscheint. Festbücher und Festabzeichen werden von Monag, 27. August, zwischen 8 und ½9 Uhr bis Freitag, 31. August, täglich im Restaurant Velten von Kamerad Geisler ausgehändigt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 22. August 1928.

Das Tiefdruckgebiet ist von Großbritannien nach der Nord- und Ostsee fortgeschritten. Ein neues folgt über Irland nach. Der veränderte Witterungscharakter wird daher auch weiterhin fortbestehen. Heute früh war es in Deutschland meist wolkig und im Norden vielfach regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 13 und 16 Grad.

Vorhersage bis Freitag: Wolkig, sowie zeitweise Regen bei wenig veränderten Temperaturen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Operettentheater.** Mit der Kriminal-Komödie „Einbruch" nimmt kommenden Sonntag, 26. August, die Sommersaison ihr Ende. Wegen Renovierung des Theaters finden bis Mitte September keine Vorstellungen statt. Plakat-Vorzugskarten werden nur noch bis einschließlich kommenden Samstag, den 25. August, eingelöst.

Aus dem Vereinsleben.

(m) **Kirchenchor der Propstei-Pfarrei.** Am Samstag unternahm der Kirchenchor der Propsteipfarrei eine mehrtägige Reise ins Sauerland. Die Fahrt ging zunächst nach Holthausen bei Fredeburg. In dieser Gemeinde ist der früher in Bochum tätig gewesene Vikar Möbius mit der Ausübung der Seelsorge beauftragt. Er hat es fertig gebracht, ein Gotteshaus errichten zu lassen, dessen Weihe am Sonntag vollzogen wurde. Der Chor wirkte mit bei der kirchlichen und weltlichen Feier. Am Montag morgen ging es nach Schmallenberg und trat von dort die Heimreise an.

(-) **Bürger-Schützen-Verein „Weitmar-Bärendorf".** Am Sonntag fand im Vereinslokal Sigger eine gut besuchte Generalversammlung statt. Neu aufgenommen wurden drei Mitglieder. Die vom Vereinsvorstand

In der Zeit vom 20. bis 23. April dieses Jahres wurde auf der Atlatinc-City-Rennbahn in Amerika unter strengster Kontrolle seitens des Prüfungskomitees des Amerikanischen Automobilverbandes eine unvergleichliche Rekordleistung von zwei wahllos aus der Verkaufsserie entnommenen Studebaker-Direktor-Wagen vollbracht. Beide fuhren in der Zeit von weniger als 80 Stunden die gewaltige Strecke von 8000 Kilometern! Sie erreichten dabei einen Dauerdurchschnitt von 102 bezw. 99 Km./St. Man bedenke: ununterbrochen 80 Stundei lang ein Höllentempo von 100 Km./St.! Noch nie bisher hat ein Wagen, welchen ein jeder Kunde beim Kauf für einen Preis von zirka 1400 Dollar erhält, eine so harte Zerreißprobe bestanden, niemals wurde diese Leistung erreicht, stillgeschwiegen denn überboten. Ein solches Tempo für die Dauer einiger Minuten erreicht heute fast jeder moderne Wagen. Aber diese Höchstbeanspruchung auch nur ein paar Stunden lang auszuhalten, werden nur außerordentlich wenige Serienwagen imstande sein. (128

Unterhaltung Wissen Leben

Wie wir gestorben sind.

Hinchcliffes Mitteilung aus dem Jenseits. — Wo weilen die Toten? — Conan Doyle über das Leben nach dem Tode.

Wir geben hier eine interessante Schilderung englischer okkulter Bemühungen, ohne deren Ergebnisse anzuerkennen.

Gelegentlich der an der Küste von Nordwales gefundenen Flaschenpost, die, wie irrtümlich angenommen, einen letzten Gruß des beim Ueberflug des Atlantischen Ozeans auf dem Flugzeug „Endeavour" ums Leben gekommenen Kapitän Hinchcliffe und seiner Begleiterin, Miß Elsie Mackay, darstellt, wird erzählt, daß Hinchcliffs Witwe vor einiger Zeit ebenfalls Nachricht von ihrem Gatten erhalten hat. Und zwar handelt es sich dabei nicht etwa um ein letztes Lebewohl vor dem Tode, sondern um eine Mitteilung, die bereits aus dem Jenseits kommt und Mrs. Hinchcliffe durch die Vermittlung des bekannten englischen Schriftstellers und „Geistersehers" Sir Arthur Conan Doyle zugestellt worden ist.

Es erweist sich, daß es einer Gruppe Londoner Spiritisten unter der Führung Conan Doyles gelungen ist, mit dem Geist des verstorbenen Fliegers in Verbindung zu treten und von ihm persönlich zu erfahren, auf welche Weise er und Elsie Mackay den Tod im Ozean fanden.

„Wir hatten Irland verlassen — berichtete der Geist — und waren gegen 850 Meilen über dem Ozean geflogen. Das anfänglich schöne Wetter schlug plötzlich um und dichter Nebel stieg auf. Wir hatten ungemein unter der Kälte zu leiden. Schließlich erschütterten mehrere Windstöße nacheinander unser Flugzeug mit solcher Gewalt, daß ich mich gezwungen sah, den Kurs zu ändern und südwärts, in der Richtung der Azoreninseln, zu fliegen. Wir flogen die ganze Nacht, mußten aber, etwa

eine Meile von den Azoren entfernt,

auf hoher See niedergehen. Zuvor hatte ich noch paar Schluck Tee aus der Feldflasche zu mir genommen. Sobald wir uns auf dem Wasser befanden, begann ich zu schwimmen, verlor aber bereits nach 20 Minuten die Besinnung und ertrank. Miß Mackay hatte keine Qualen zu leiden, bevor sie starb. Noch während wir niedergingen, hatte sie das Bewußtsein verloren und versank mit dem Flugzeug . . ."

Anfangs hatte Mrs. Hinchcliffe die „Nachrichten aus der Totenwelt" mit großer Skepsis aufgenommen. Allmählich wurde sie aber gläubiger, denn Conan Doyle wußte ihr nach jedem Gespräch mit dem „Geist" des ertrunkenen Fliegers solche Einzelheiten aus ihrem persönlichen und Familienleben zu wiederholen, die niemandem außer ihr und ihrem Gatten bekannt sein konnten. Dieser Umstand überzeugte schließlich die Witwe, daß die Mitteilungen tatsächlich von ihrem verstorbenen Mann stammten. Während der letzten spiritistischen Seance durfte sie mit ihm persönlich in Verbindung treten. Hinchcliffs Geist erzählte ihr dabei unter anderem, er sei im Jenseits

dem Flieger Leslie Hamilton begegnet,

der während seines Ueberseefluges mit der Prinzessin Löwenstein-Wertheim verschollen war. Hamiltons Mitteilung nach waren die Flieger, als sie sich über dem Atlantischen Ozean befanden, in einen heftigen Sturm geraten und hatten Kehrt gemacht, um wieder die Küste von Irland zu erreichen. Plötzlich brach aber auf dem Flugzeug Feuer aus und es stürzte mitsamt seinen drei Insassen in die See hinab . . .

Man muß zugeben, daß Hinchcliffes „Bericht" recht summarisch klingt. Namentlich in den Mitteilungen, die sich auf die Augenblicke des Ueberganges ins Jenseits beziehen, hätte er etwas ausführlicher sein dürfen. Es war aber möglicherweise dem Geist des Fliegers „nicht gestattet", näheres darüber mitzuteilen!

Soll man aber ähnlichen „Berichten" aus dem Jenseits eine viel größere Skepsis entgegenbringen als der in den letzten Monaten so häufig gefundenen Flaschenpost? In beiden Fällen handelt es sich meistens um plumpen Betrug. Allerdings kann er bei der Flaschenpost leichter nachgewiesen werden, ebenso wie sich manchmal auch ihre Echtheit einwandfrei feststellen läßt. Während wir bei Mitteilungen „aus der Welt der Toten", in jenen seltenen Fällen, die zweifellos keinen wissenschaftlichen Schwindel darstellen, niemals nachprüfen können, wo sie in Wirklichkeit entstanden sind. Wurden sie durch die Suggestion der interessierten Personen, bezw. durch Massensuggestion des spiritistischen Zirkels, dem Medium diktiert? Stammen sie aus seinem eigenen Unterbewußtsein? Oder . . . oder kommen sie tatsächlich aus dem Jenseits? Jedenfalls ist unsere totale Unkenntnis eines trotz aller kühnen Bemühungen menschlichen Wissensdranges unerforscht gebliebenen Gebietes noch kein Grund dazu, um die Möglichkeit selbst solcher „Radios" aus dem Totenreich a priori zu verwerfen . . .

In England, wo das Interesse für transzendentale Forschung gegenwärtig stärker ist, als in irgend einem anderen Lande, ist vor einiger Zeit von einer Londoner Zeitung, „Daily News", eine Rundfrage über das Thema

„Wo weilen die Toten?"

veranlaßt worden. Geistliche, Schriftsteller und Philosophen, Gläubige und Freidenker, Zweifler und Anhänger dieser oder jener esoterischen Lehre beteiligten sich an der Debatte über das große Rätsel unseres Lebens in spaltenlangen Artikeln, deren Veröffentlichung über einen Monat gedauert hat. Auch Sir Arthur Conan Doyle wurde aufgefordert, zu der aufgeworfenen Frage Stellung zu nehmen, denn der Schöpfer des unsterblichen Sherlock Holmes, der vielleicht nächst Berthelot am meisten zur Gründung der wissenschaftlichen Polizei beitrug, hat sich seit Jahren transzendentaler Forschung gewidmet und gehört als Vorsitzender des „Bundes der Londoner Spiritisten" zu den führenden Persönlichkeiten in den spiritistischen Kreisen Englands.

„Ich habe mich stets wundern müssen," — schreibt er unter anderem in seiner Antwort — „daß es Menschen gibt, die an eine Fortsetzung des Lebens nach dem physischen Tode nicht glauben. Für mich ist die Gewißheit, daß der Tod nicht das Ende des Lebens, sondern lediglich einen neuen Anfang darstellt, unbestreitbar. Und jeder, der auch nur lückenhaft Kenntnis von den Mitteilungen über das Jenseits nehmen wird, die durch die Vermittlung der Geister in unsere Welt eindringen, wird ein für allemal zu zweifeln aufhören . . ."

Der Ansicht Conan Doyles nach liegt einer der überführendsten Beweise für die Richtigkeit seiner Behauptung darin, daß sämtliche Mitteilungen der Geister — und solche sind bereits viele Tausende zu uns gelangt —

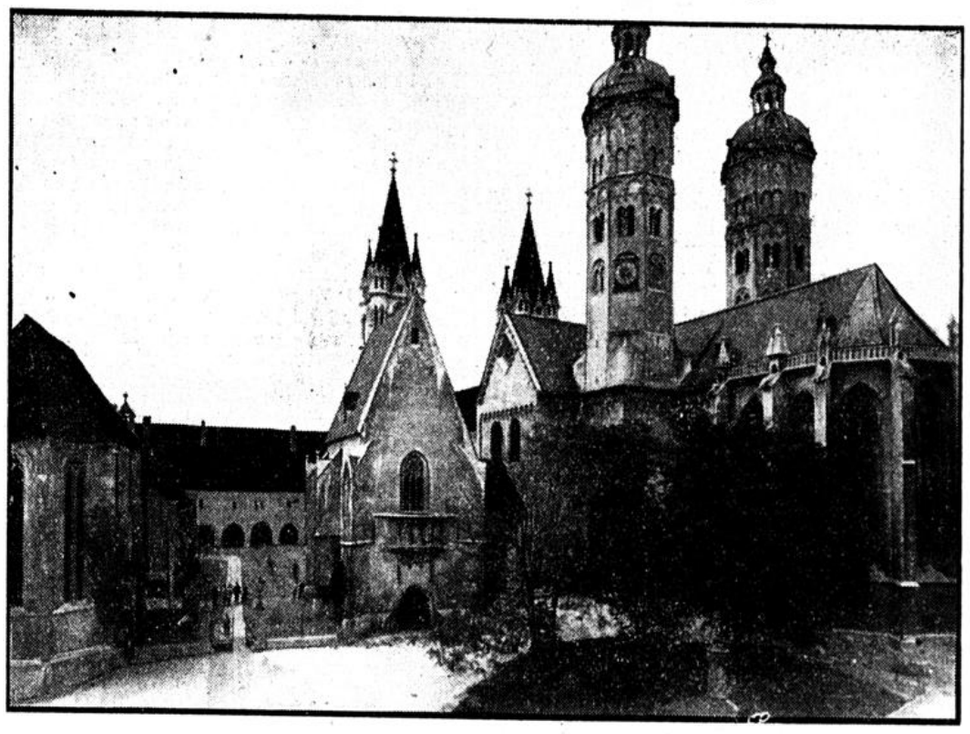
im wesentlichen absolut übereinstimmen.

Die Toten, die sich mit uns in Verbindung setzen, sagen über das Geheimnis des jenseitigen Lebens überall ungefähr dasselbe aus. Man darf aus ihren Zeugnissen folgern, daß unser „Ich" nach dem physischen Tode weiterbesteht; jenseits des Grabes behält der Mensch sein irdisches Dasein vollkommen im Gedächtnis und erinnert sich all derjenigen, mit denen er hinieden durch Bande der Liebe verbunden war. Sein Charakter verändert sich wenig, da aber das Gewicht des materiellen Körpers wegfällt, nehmen alle seine Fähigkeiten und Kräfte bedeutend zu. Die Metamorphose, die den Uebergang in ein anderes Leben begleitet, bringt dem Gestorbenen vor allem Erleichterung: jeglicher physische Schmerz hört alsbald auf, schwindet sogar aus der Erinnerung.

Wörter, wie „Blumen, Wiese, Meer, Fluß, Berge" usw. kommen in hunderten von Geistermitteilungen vor, was, wie Conan Doyles meint, wiederum einen Beweis dafür liefert, daß zwischen der Welt der Toten und unserer Welt eine gewisse Aehnlichkeit besteht. „Viele wird dieser allzu materielle Begriff vom Jenseits befremden," — fügt Conan Doyle hinzu — „es unterliegt aber keinem Zweifel, daß eine der zahlreichen Sphären, in denen die Toten weilen — wahrscheinlich die uns am nächsten liegende und unvollkommenste von allen — mit unserer Welt eine große Analogie aufweist."

„Wo befindet sich denn „das Jenseits?" — fährt er fort. — „Diese Frage läßt sich leichter beantworten, als man gewöhnlich annimmt. Gibt es doch Licht- und Schallwellen, die wir nicht sehen und nicht hören, und die von unseren empfindlichsten Instrumenten nicht wahrgenommen werden können. Ganz ebenso verhält es sich mit dem Jenseits: es befindet sich vielleicht auf unserer Erde, oder in ihrer unmittelbaren Nähe, seine Farben liegen aber außerhalb unserer Farbenskala, seine Töne sind in die Oktave unserer Musik nicht eingeschlossen . . ."

900 Jahre Naumburg.



Der berühmte Naumburger Dom.

Omars Rache.

Erinnerungen eines Deutsch-Afrikaners

Während des Herero- und Hottentotten-Aufstandes in unserer Kolonie Südwestafrika war die Versorgung der kämpfenden Truppe mit Proviant, Bekleidung und Ausrüstung sehr schwierig; denn nur der Norden des Schutzgebietes bis einschließlich Windhuk hatte Eisenbahn. Der ganze Süden, dessen Bedarf hauptsächlich vom Hafen Lüderitzbucht und der englischen Niederlassung Ramansdrift am Orange aus gedeckt wurde, war ohne Eisenbahnen und der Transport all der vielen Bedarfsgegenstände, deren eine Truppe bedarf, mußte mittels Esel- und Ochsengespannen sowie Maultierkarren in mühseliger Fahrt auf ungebahnten Wegen erfolgen. Die im Süden des Schutzgebietes an und für sich spärliche Weide vermochte den vermehrten Bedarf für die vielen Tausende von Zugtieren aller Art nicht zu decken und die Folge war ein großes Sterben der unterernährten Tiere; Kadaver aller Art säumten die Fahrstraße, schaurige Wegweiser darstellend. Hierin Wandel zu schaffen, Zugtiere und damit Geld zu sparen und die Transporte flotter zu gestalten, veranlaßte das Oberkommando der Schutztruppen zum Ankauf von Kamelen in deren nordafrikanischer Heimat (Marokko, Aegypten, Syrien usw.); sie sollten in der Hauptsache den Transport durch den gänzlich vegetationslosen, zirka 80 Kilometer breiten Wüstengürtel an der südlichen Küste bewerkstelligen, weil hier alle anderen Zugtiere versagten. Außerdem sollten sie als Reittiere in der Regenzeit Verwendung finden, weil sämtliche Einhufer in dieser Zeit stark unter einer Seuche — kurz „Pferdesterbe" genannt — litten und Verluste bis zu 90 Prozent eintraten.

Erhebliche Schwierigkeiten verursachte die Behandlung und Wartung der Kamele durch unerfahrene Soldaten und Eingeborene, nachdem die nordafrikanischen Transporteure nach Uebergabe der Tiere die Heimreise angetreten hatten; denn jedes der Tiere wollte individuell behandelt sein und manches Versagen in der ersten Zeit ist auf die falsche Behandlung in Gestalt von unangebrachter Züchtigung, unsachgemäßem Satteln und übermäßiger Belastung zurückzuführen. Der allgemein verbreiteten Ansicht, daß Kamele störrischer sind als andere Tiere, vermag ich nicht beizupflichten; auch hier spielt die richtige Behandlung eine Hauptrolle und es ist mit Güte mehr zu erreichen als mit Härte, was jeder Dresseur bestätigen wird.

Nach Niederschlagung des Aufstandes und nach der bald darauf erfolgten Inbetriebnahme der Bahnlinie Lüderitzbucht — Keetmannshoop wurden die Kamele nicht mehr für Lasttransporte, sondern nur noch als Reittiere verwendet, und es wurde, um den künftigen Bedarf aus eigener Zucht zu decken, auf der Station G. ein Gestüt eingerichtet. Hier befand sich u. a. der Kamelhengst Omar, ein stattliches Tier, bekannt wegen seiner Schnelligkeit und Ausdauer und deswegen auch stets verwendet zu schwierigen Patrouillenritten. Sein Reiter hatte sich gut mit ihm angefreundet und es bedurfte von dessen Seite keiner Gewaltmittel, um den Hengst zu regieren. Anderer Ansicht war jedoch ein Unteroffizier dieses Gestüts, der den Hengst als die niederträchtigste Kreatur auf Gottes weiter Welt erklärte; denn er konnte es ihm nicht vergessen, daß er ihn eines Tages in den Sand geworfen hatte; er fühlte sich blamiert vor allen Soldaten und Eingeborenen und konnte am Hengst nicht vorbeikommen, ohne ihm eins auszuwischen, sei es, daß er ihm einen Fußtritt in die Weichen gab oder ihm mit irgend einem Gegenstand einen Schlag versetzte. Wäre der Unteroffizier mehr Tierkenner gewesen, dann wäre ihm wohl nicht das haßerfüllte Auge des mißhandelten Hengstes entgangen und er wäre auf seiner Hut gewesen; so aber weidete er sich am Anblick des geängstigten Tieres, das die Züchtigungen von ihm hinnehmen mußte, ohne sich wehren zu können. — Während Omar gewöhnlich allein und angepflockt stand, war er eines Tages mit in den allgemeinen Kraal (Einfriedigung) gekommen; der Unteroffizier hatte sich aus irgend einem Grunde in diesen Kraal begeben und ließ beim Durchschreiten seine Reitpeitsche auf den Hals des verhaßten Kamelhengstes niedersausen. Damit war aber das Maß voll: der Hengst sprang auf seinen Peiniger zu, verfolgte den Zurückspringenden und erreichte ihn kurz vor der Ausgangspforte, wo er ihn — nach Ansicht der entfernter stehenden Zuschauer — mit dem Kopfe zu Boden stieß und dann unter stolzem Gewieher durch den Kraal raste. Als der Unteroffizier sich nicht wieder erhob, holte man ihn heraus und stellte mit Bestürzung fest, daß er nicht mehr lebte; der Kamelhengst hatte ihm mit seinem überaus starken Gebiß das Genick durchbissen bezw. gebrochen und der Tod war auf der Stelle eingetreten.

Nach allgemein geltenden Grundsätzen durfte der Kamelhengst nicht am Leben bleiben und wurde zum großen Bedauern seines Reiters erschossen. nn

Die Königin-Witwe von Holland.

Die Mutter der regierenden Königin Wilhelmine von Holland, die Witwe König Wilhelms III. und langjährige Regentin Hollands, Königin Emma, beging in ihrem Witwensitz im Haag ihren 70. Geburtstag. Die Königin ist eine deutsche Prinzessin.

Heitere Ecke.

Der zerstreute Zahnarzt.

„Der dritte Backenzahn links muß plombiert werden!"

*

Im Theater. Unsere Hausangestellte hatte ein Theaterbillet bekommen. Als sie dann gefragt wurde: „Wars ein Schauspiel oder ein Lustspiel?" gab sie die Antwort: „Nein, ein Gastspiel."

Treffende Bezeichnung. „Warum nennen Sie Ihre älteste Tochter denn Bummerang?" — „So oft wir sie verheiratet haben — immer kam sie wieder zurück."

Gesundes Haar durch Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.

Preis: 2.20 und 3.75, ½ Ltr. 6.–, 1 Ltr. 10.50

Handel / Gewerbe / Industrie

Bindung des Kommunalbesitzes an R. W. E.-Aktien.

Die Aktien des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes befinden sich zum überwiegenden Teile in kommunalen Besitz. Die kommunale Beteiligung hat der Auflösung des Stinnes-Besitzes eine nicht unbeträchtliche Verstärkung erfahren, da das Stinnes-Paket an R. W. E.-Aktien zum großen Teil von Kommunen aufgenommen worden ist. Wie jetzt bekannt wird, sind die kommunalen Besitzer von R. W. E.-Aktien Bindungen eingegangen, die die Erhaltung des kommunalen Einflusses beim R. W. E. sichern sollen und unter Festlegung von Konventionalstrafen bestimmen, daß der für gebunden erklärte Aktienbesitz zunächst immer wieder an Kommunalverbände, die die Bindungsverpflichtungen anerkennen, zum Verkauf angeboten werden kann. Diese Bindung ist im Laufe des Jahres 1927, soweit bekannt, von allen kommunalen R. W. E.-Aktionären unterzeichnet worden. Für die Uebernahme von gebundenen Aktien ist eine Aufnahmegruppe gebildet worden, als deren Treuhänderin die Stadt Essen bestellt ist. Die Stadt Essen ihrerseits wird wieder mit dem Provinzialverband der Rheinprovinz einen Vertrag abschließen, in dem diesem gegenüber der Stadt Essen Rechte und Pflichten eines Treuhänders eingeräumt werden.

Verschmelzung der führenden Schrottverbände.

In einer gut besuchten außerordentlichen Vollversammlung des Verbandes Deutscher Schrottbetriebe und des Vereins zur Wahrung gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen des Schrottgroßhandels in Düsseldorf wurde die Verschmelzung dieser beiden seit vielen Jahren bereits in enger Zusammenarbeit stehenden Organisationen, denen schon bisher die maßgebenden Schrottgroßfirmen angehörten, zu einer einheitlichen Organisation, dem Verbande Deutscher Schrottgroßhändler und Schrottbetriebe (Schrott-Verband), mit dem Sitz in Düsseldorf, beschlossen. Der Zusammenschluß dient dem Zweck, die bestehende Ueberorganisation im Schrottgeschäft zu vereinfachen, um durch Zusammenfassung der bestehenden Verbände einen Ausgleich und eine einheitliche Vertretung der Schrottinteressen herzustellen. Zum Vorsitzenden wurde Albert Rothschild in Firma J. Adler jun. in Frankfurt a. M. gewählt.

Fortgang der Einigungsbestrebungen der Schokoladenindustrie.

Da die kürzlich in Weimar unter den Fabrikanten von Konsumware geschlossene Konvention durch den nachträglichen Beitritt der an der Versammlung verhindert gewesenen Fabrikanten jetzt nahezu vollendet ist (die Markenfabriken hatten sich bekanntlich schon früher in der sogenannten Markenkonvention geeinigt), tritt jetzt derjenige Teil der Industrie zusammen, der weder zu der Markenkonvention gehört, noch zu den Konsumfabrikanten zählt. Wenn in dieser dritten Fabrikantengruppe eine Einigung erfolgt, die sich auch hier wieder auf Mindestpreise und Konditionen erstrecken dürfte, dann wird die Gesamteinigung wohl nahe bevorstehen. In den beteiligten Kreisen wird ein positives Ergebnis erwartet.

Aufhebung der Medio-Liquidation an der Frankfurter Börse.

Der Frankfurter Börsenvorstand hat beschlossen, die Medioliquidation an der Frankfurter Börse vom 1. Oktober ab aufzuheben.

Gedrückte Lage der deutschen Fahrradindustrie.

Wie der Verein Deutscher Fahrradindustrieller e. V. mitteilt, war die Lage der deutschen Fahrradindustrie im Juli gedrückt. Auch die Aussichten für die nächsten vier Wochen können nicht als günstig angesehen werden, um so weniger, als die Fahrradsaison beendet ist, soweit von einer solchen in diesem Jahre überhaupt gesprochen werden kann. Die Zahl der Beschäftigten hat sich teilweise weiter verringert. In einzelnen Betrieben hat die Kurzarbeit vermehrten Umfang angenommen. Eine Besserung der kritischen Lage ist für das laufende Jahr nicht mehr zu erwarten.

Die Automobilerzeugung der Welt.

Aus Washington wird gemeldet: Das amerikanische Handelsdepartement schätzt unter Zugrundelegung der aus dem Auslande eingeholten Berichte die Automobilerzeugung der Welt für das laufende Jahr auf rund 4 840 000 Personen- und Lastkraftwagen, was einer Produktionssteigerung um etwa 690 000 Wagen oder 16 Prozent gegenüber 1927 entsprechen würde. Allein die Vereinigten Staaten dürften danach in diesem Jahre rund vier Millionen Automobile herstellen oder etwa 605 000 Wagen mehr als im Vorjahre.. Die Automobilerzeugung Englands wird auf 250 000 Wagen (plus 18 000) geschätzt, Kanadas auf 200 000 Stück (plus 20 500) und Frankreichs ebenfalls auf 200 000 Stück (plus 10 000). Die deutsche Automobilindustrie dürfte nach den Feststellungen des Departements of Commerce in diesem Jahre etwa 91 000 Wagen herausbringen gegen 72 000 Stück im Jahre 1927 und somit eine Produktionssteigerung um 19 000 Wagen oder um 26,4 Prozent aufzuweisen haben.

Berliner Börse freundlicher.

Der Schluß gut behauptet.

Berlin, 22. August.

Die heutige Börse zeigte ein etwas freundlicheres Aussehen. Schon am Vormittag hatte man um mehrere Prozent höhere Kurse gehört, die sich jedoch zu Beginn des offiziellen Verkehrs infolge der weiter großen Geschäftsstille nicht ganz behaupten konnten, doch immerhin 1 bis 2 % über dem gestrigen Schluß lagen. Bezeichnend für den Geschäftsumfang war die Anzahl der wegen Auftragsmangels nicht notierten Kurse. Achtzig Kurse, d. s. 40 % sämtlicher variablen und Terminwerte wurden gestrichen. Die Spekulation nahm nur geringe Deckungen vor. Es lagen günstige Momente vor, die sich jedoch nicht recht auswirken konnten. Die Hausse in Neuyork regte an. Die Aussichten der Kunstseidenindustrie sind gut, man rechnet mit einer Steigerung des Bedarfs für die Textilindustrie. Das Londoner Abkommen über Deutschlands Verpflichtungen zur Reparationslieferung von Farben ist beendet, so daß sich für dieses Gebiet gute Aussichten erhoffen lassen. Zu Beginn der Börse lag die Außenhandelsbilanz noch nicht vor, die trotz gesteigerter Passivität von 53 Millionen doch nicht als ungünstig anzusprechen ist, da bei gesteigerter Einfuhr von 74,3 Millionen allein 70,6 Millionen mehr Gold als im Vormonat eingeführt worden sind. Die Ausfuhr hat sich um 21,2 Millionen gebessert. Immerhin beträgt die Gesamtpassivität noch 268 Millionen. Etwas verstimmend wirkte der Rückgang der Börsenumsatzsteuer im Juli und die Nachricht von starker Geldanspannung in Hamburg und Frankfurt. Der hiesige Geldmarkt lag unverändert. Schwach lag am Elektromarkt Akkumulatoren mit einem Verlust von zirka 10% in Reaktion auf die letzte Steigerung. Schwächer lagen noch Hammersen. Dagegen konnten sich Stöhr gut befestigen. Reichsbank zogen bei etwas lebhafterem Geschäft um 2 % an. Deutsche Anleihen waren behauptet, Ausländer zum Teil etwas befestigt. Im Verlaufe konnten sich die Anfangskurse nicht behaupten. Das Geschäft ließ noch bedeutend nach. Nur Deutsche Waffen konnten auf angebliche Verwaltungskäufe 1½ % anziehen. In der zweiten Börsenstunde wurde es wieder etwas fester. Man wollte an verschiedenen Märkten Auslandsorders beobachten. Der Pfandbriefmarkt hatte unverändert kleinste Umsätze aufzuweisen. Devisen waren bei kleinem Geschäft eher gefragt. — Nachbörse: Der Schluß war gut behauptet. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 177¼, Farben 264, Gelsenkirchener 126, Harpener 152, Mannesmann 136¼, Phönix 93½, Rheinstahl 144, Schuckert 202½, Siemens 373, Vereinigte Glanzstoff 568, Vereinigte Stahlwerke 99⅛.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 22. August.

An der heutigen Düsseldorfer Börse zeigte der Terminverkehr eine freundliche Haltung. Bevorzugt waren Kaliindustrie, die einen Kursgewinn von 2 Prozent erzielten. Etwas Geschäft war auch zu gebesserten Kursen in Rheinstahl und Stahlverein zu bemerken.

	22. August			21. August		
	Anfk.	Edkn.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	142.—	142.¼	141.¾	141.—	142.—	140.¾
Gelsenberg	126.⅛	126.—	125.¾	—.—	125.—	124.—
Goldschmidt	—.—	—.—	97.½	94.—	—.—	—.—
Harp.Bergbau	152.—	153.—	151.¾	151.—	150.—	150.½
Mannesmann	135.¼	136.—	134.½	133.¾	134.¼	132.½
Rheinstahl	143.—	144.—	144.½	141.½	143.—	141.—
Ver. Stahlw.	99.¼	99.½	99.½	97.½	98.¾	97.½
Kali-Industr.	242.½	243.½	243.⅛	—.—	241.½	239.¾
Köln-Neuess.	130.¾	131.½	130.½	129.¾	130.¼	130.—

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt lag der Kohlenkuxenmarkt kaum verändert. In Verkehr waren Ewald, Graf Schwerin und Diergardt zu etwas gedrückten Preisen. Dagegen machte sich auf dem Kohlenaktienmarkt etwas mehr Nachfrage bemerkbar, wovon Adler und Lothringen profitierten. Braunkohlenwerte lagen eher etwas schwächer. Im Verkehr waren Glimmeroda minus 300 Mark. Leonhard verloren gegenüber den letzten Umsätzen zirka 100 Mark. Am Kalikuxenmarkt war das Geschäft in einzelnen Werten wiederum lebhaft. Besonders stark gehandelt wurden heute Bergmannssegen, Erichssegen, Friedrichsroda und Schwarzburg. Der Kaliaktienmarkt lag kaum verändert. Auf letzter Basis gingen Hallesche, Hannover, Heldburg, Wittekind und Niedersachsen um. Am Industrieaktienmarkt herrschte kein besonderes Interesse vor.

Frankfurter Abendbörse lebhafter.

Frankfurt, 22. August.

Die freundliche Stimmung nahm an der Abendbörse ihren Fortgang. Auch das Geschäft wurde etwas lebhafter. Montan- und Kaliwerte zogen leicht an. Am Chemiemarkt wurden Scheideanstalt lebhaft gefragt und stiegen von 208 auf 214 %. J. G. Farben gewannen gleichfalls. Am Bankaktienmarkt standen Reichsbankanteile im Vordergrund des Interesses; sie stiegen von 295 auf 301 %. Schiffahrtswerte lagen gehalten. Am Automarkt nahmen die Käufe in Adler Kleyer ihren Fortgang. U. a. notierten: Gelsenkirchener 126½, Harpener 153, Klöckner 121½, Mannesmann 136, Phönix 93, Rheinstahl 145, Ver. Stahlwerke 98¾, A. E. G. 178½, Bergmann 198, Gesfürel 266, Elektrisch Licht und Kraft 216½, Lieferungen 181, Felten & Guilleaume 141, J. G. Farben 264¾, Goldschmidt 97½, Zellstoff Waldhof 285.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Metallwaren- und Maschinenfabrik A.-G. in Düsseldorf.** Zu den in Umlauf befindlichen Dividendenschätzungen hören wir, daß es der Gesellschaft in dem Ende Juni abgelaufenen Geschäftsjahre gelungen ist, den Umsatz bei leicht gebesserten Preisen wesentlich zu steigern und dadurch auch ein gegen das Vorjahr angemessen erhöhtes Ergebnis zu erreichen. Soweit sich die Verhältnisse überblicken lassen, ist mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung zu rechnen. Indessen kann über die Höhe des Satzes noch keine Mitteilung gemacht werden. Im laufenden Geschäftsjahr hat sich der Geschäftsgang entsprechend der allgemeinen Konjunktur zwar etwas abgeschwächt, es ist aber immerhin noch als ein befriedigender zu bezeichnen. Ueber die Einführung der Aktien zum Handel an der Berliner Börse sind Beschlüsse innerhalb des Aufsichtsrates noch nicht gefaßt. Es ist beabsichtigt, nach Genehmigung der Bilanz für 1927/28 durch die Generalversammlung einen entsprechenden Antrag bei der Zulassungsstelle in Berlin zu stellen. Innerhalb der Verwaltung schwebenden Erwägungen über eine Erhöhung des Aktienkapitals. Das Ausmaß der Erhöhung liegt noch nicht fest, doch wird mit einer Erhöhung um acht Millionen auf 20 Millionen RM gerechnet. Die Bilanz für das letzte Geschäftsjahr läßt die Notwendigkeit einer solchen Maßnahme als begründet erscheinen; denn bei 12 Millionen RM. Aktienkapital betrugen die Verbindlichen insgesamt rund 25 Millionen RM., darunter 13,23 Millionen RM. langfristige Darlehen.

* **Dolerit-Basalt A.-G. in Köln.** In dem demnächst zur Veröffentlichung gelangenden Zulassungsprospekt für die im September vorigen Jahres geschaffenen eine Million RM. neuen Aktien an der Berliner und Kölner Börse verlautet, daß die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft z. Zt. befriedigend sei. Sämtliche Werke seien voll beschäftigt. Es bestehe Aussicht, daß auch für die nächste Zeit genügend Absatz vorhanden sei und man unter diesen Umständen für das laufende Jahr ein günstiges Ergebnis erwarten dürfe.

* **Kaliwerke Benthe A.-G. in Hannover und Kassel.** In der Generalversammlung der sich in Liquidation befindlichen Gesellschaft waren 248 248 Mark Stimmen, hauptsächlich der Kali-Bank A.-G. in Eisenach und Kassel, vertreten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates teilte kurz mit, daß der Abschluß des Geschäftsjahres 1927 einen Verlust von 18,54 Millionen Mark ausweise, der vorgetragen werde. Nähere Einzelheiten über den Fortgang der Liquidation oder den Zeitpunkt ihrer Beendigung wurden nicht gemacht.

* **Hamburgische Elektrizitätswerke A.-G. in Hamburg.** In der Aufsichtsratssitzung der Hamburgischen Elektrizitätswerke A.-G. wurde beschlossen, der auf den 28. September einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 10 % auf 66 Millionen Mark Stammaktien und 8536 Mark Vorzugsaktien vorzuschlagen. Die neuen Aktien nehmen an der Gewinnverteilung 1927/1928 noch nicht teil.

* **Berliner A.-G. für Eisengießerei und Maschinenfabrikation (früher J. C. Freund & Co.) in Berlin-Charlottenburg.** Für 1927/28 verbleibt ein Verlust von 40 820 Mark, wodurch sich der Gesamtverlust auf 1 716 637 Mark bei 2 035 000 Mark Aktienkapital erhöht. Der Verlust sei darauf zurückzuführen, daß Verträge, die die Gesellschaft noch für mehrere Jahre belasteten, zur Ablösung gebracht worden seien. Die Entscheidung über die Beschwerde gegen den ablehnenden Bescheid des Patentamtes sei nicht vor Ende dieses Jahres zu erwarten.

* **Edelstahlwerk Röchling A.-G. in Völklingen.** Bei 4,96 Millionen Franken Unkosten und 0,80 Millionen Franken Abschreibung hat sich unter Berücksichtigung des Vortrages ein Reingewinn von insgesamt 560 939 Franken ergeben. Hiervon werden 210 000 Franken für Steuerzahlungen zurückgestellt und 350 940 Franken vorgetragen. Nach dem Geschäftsbericht ist es im Saargebiet gelungen, den Absatz etwas zu steigern. In Elsaß-Lothringen habe der Absatz ungefähr auf gleicher Höhe gehalten werden können wie 1926. Der Siemens-Martin-Bandeisenabsatz nach Deutschland habe eine Steigerung erfahren. Der wesentlichste Teil des Absatzes in das deutsche Zollgebiet entfalle auf Autofedern. Infolge der ungünstigen Marktlage in Frankreich sei der Absatz von Edelstahl nach dort etwa um die Hälfte zurückgegangen. Seit Ende vorigen Jahres sei aber eine noch anhaltende Besserung eingetreten, wenn auch bei gedrückten Preisen. Der Absatz nach Belgien habe sich gehoben. Man hoffe auf weitere Steigerungen, dagegen sei der Absatz von Edelstahl nach Italien erheblich zurückgegangen. Eine kleine Besserung sei in der letzten Zeit eingetreten. Die Einführung des Röchlingschen Edelstahles in Spanien und England habe im Jahre 1927 noch erhebliche Zuschüsse erfordert. Auch hier glaubt man an eine Besserung des Geschäfts.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 22. August

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	225—227	Futtererbsen	25.00—27.00
Roggen märk.	220—223	Peluschken	28.00—32.00
Sommergerste	237—254	Ackerbohnen	26.00—28.00
Hafer märk.	207—218	Wicken	30.00—32.00
Mais, Loco Berl.	211—214	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Weizenmehl 1)	27.25—31.00	Gelbe Lupinen	16.50—17.50
Roggenmehl 1)	29.25—31.75	Seradella neu	23.40—28.00
Weizenkleie 1)	15.50—15.50	Rapskuchen	19.40—19.90
Roggenkleie 1)	17.00—17.00	Leinkuchen	23.70—24.00
Viktoriaerbsen	45.00—54.00	trock. Schnitzel	18.00—18.50
Kleine Erbsen	35.00—40.00	Kartoffelflocken	24.00—24.40

Nachdem in den gestrigen Spätnachmittagstunden die Umsatztätigkeit an Brotgetreide neuer Ernte etwas lebhafter gewesen war und auch vereinzelt höhere Preise bewilligt wurden, war die Stimmung heute wieder ruhiger. Neuweizen wurde reichlicher angeboten, die Verkäufer waren zu Preiskonzessionen bereit. Salonroggen war von hiesigen Mühlen und auch an der Küste zu Exportzwecken weiter gefragt. Die Käufer bewilligten jedoch nur zögernd die geforderten Preise. Auslandsgetreide wurde nur vereinzelt umgesetzt. Das Mehlgeschäft lag heute unverändert lustlos. Hafer war im Preise behauptet, Gerste war unverändert bei ruhigem Geschäft.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, den 22. August 1928

Elektrolytkupfer	140.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	190.00— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00— 0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	350.00— 0.00
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.86— 0.91
Silber in Barren 900% fein	80.50—82.00
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 22. August

Amtliche Notierungen	22. August	21. August
Blei prompt	21⅞	21⅝
Blei entfernte Sicht	21 13/16	21 9/16
Blei Settlements Preis	21⅞	21⅝

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 22. August 1928

Reichsanleihen

	heut.	gestr.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	51.4	51.2
do. (große)	56.5	—.
do. (O. Ausl.)	17.0	16.7
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.5	95.2
4% Schutzg.-Anl.	6.6	6.7

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6⅔	—.—	—.—
A. G. f. Verkehr.	11	188.5	185.0
Baltimore Ohio	—	107.2	—.—
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	94.1	94.1
Elektr. Hochb.	5	89.5	88.2
Hamb. Hochbahn	6	77.5	77.0
Hamb. Amerik. P.	8	161.7	160.0
Hamb. Südamer.	8	198.0	195.0
Hansa	10	193.5	193.7
Nordd. Lloyd	8	151.8	150.6
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.2	16.2
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	6.3	6.3
Ver. Elbe-Schiff.	5	59.2	58.2

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	158.7	155.0
Bank f. Brauind.	11	182.0	183.0
Barmer Bankv.	10	141.7	141.7
" Kreditb.	4	61.0	60.0
Berl. Handelsg.	12	273.2	272.2
" Hypoth.-B.	12	194.0	196.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	183.5	181.5
Darmst. u. N.-B.	12	267.2	264.0
Deutsche Bank	10	164.5	164.0
Diskonto-Komm.	10	159.5	158.5
Dresdener Bank	10	166.0	164.7
Mitteld. Kreditb.	9	198.0	198.0
Osnabrück. Bk.	5	92.0	92.0
Ostb. f. H. u. G.	8	115.7	115.7
Preuß. Hyp. A. B.	9	136.0	136.0
Preuß. Bodenkr.	9	131.0	131.0
Preuß. Zentralb.	9	165.5	164.7
do. Pfdbr.-B.	10	162.0	162.0
Reichsbank	12	298.7	291.5
Westd. B.-Kr.-B.	9	128.5	128.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	173.5	185.0
Adler Portland	10	145.2	145.2
Adler Oppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	123.2	123.2
Adlerwerke	5	129.5	127.0
Akt. f. Bauausf.	6	82.0	82.0
Alexanderwerk	—	70.5	60.2
Alfred Delligsen	—	39.5	38.5
A. E. G.	8	176.4	172.1
Allg. Elektr. G. V.	6	83.0	82.2
Allg. Häuserbau	10	186.0	157.0
Alsen Portland	15	205.0	204.0
Ammend. Papier	15	211.5	211.5
Anhalter Kohlen	6	95.5	96.5
Anker-Werke	10	230.0	230.0
Annab. Steingut	—	—.	43.5
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	215.0	215.0
Askaniawerke	—	67.0	66.2
Augsb. N. Masch.	0	102.0	104.0
" Has. Brau.	6	92.5	92.2
Bachm. & Ladew.	16	208.7	209.0
Baer & Stein	10	184.0	184.0
Balke Maschin.	8	111.5	113.0
Bamag	—	20.0	19.7
Bamberger Malz	8	128.0	127.0
Banning. Masch.	—	28.0	—.
Baroper Walzw.	—	96.0	95.0
Bartz & Co. Lag.	—	84.0	82.0
Basalt	6	73.5	72.0
Bast & Co.	12	233.5	228.5
Bayr. Motorenw.	14	225.0	224.5
Bayr. Spiegel	—	62.0	62.0

Bazar	4	109.0	109.0
J. P. Bemberg	14	491.0	492.0
Bendix Holzb.	—	35.5	36.7
Jul. Berger	20	414.0	408.0
Bergmann E.	9	196.0	193.2
Berl. Gub. Hutf.	16	348.0	349.0
" Holzkont	8	91.2	91.0
" Kindel-Br.	18	560.0	560.0
" Karsl. Ind.	—	70.5	67.2
" Masch.	6	115.2	115.0
Berth. Messing	7	86.5	86.0
Beton u. Mon.	10	129.0	130.0
Biel. mech. Web.	—	98.2	98.0
Bösperd. Walzw.	5	60.5	57.0
Brauh. Nürnb.	12	197.5	196.0
Braunk. u. Brik.	10	179.0	179.0
Braunschw. K.	10	210.0	210.0
" Jute	6	154.0	154.0
" Masch.	4	81.5	82.5
Breitenb. Zem.	12	150.0	150.0
Bremen-Besigh.	4	65.0	64.8
" Vulkan	8	130.0	—.
" Wollk.	12	235.0	225.0
Brown-Boveri	9	154.0	154.0
Buderus	5	82.8	82.5
Busch Lüdensch.	—	75.5	75.5
" Waggon	—	60.5	60.0
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	114.0	114.0
Byk Gulden	6	85.5	85.5
Calmon Asbest	—	49.0	49.0
Capito u. Klein	—	71.2	71.2
Carolin. Braunk.	12	—.	249.2
Charl. Wasser	7	124.7	123.5
Chem. Buckau	5	—.	—.
" Grünau	5	—.	77.0
" Heyden	5	126.0	125.5
" Gelsenk.	5	75.5	75.5
" Albert	0	96.0	94.5
Chillingworth	0	87.7	87.0
Concord. chem.	0	42.0	42.0
" Berg	6	93.2	93.2
" Spinn.	10	120.7	120.0
Conti-Caoutch.	6	136.0	135.1
Corona Fahrrad	--	45.5	46.0
Cröllwitz Papier	10	150.5	150.5
Daimler Motor.	—	104.5	103.0
Deutsche Atlant.	7	146.0	144.0
Dtsch. Conti Gas	8	195.0	192.2
" Asphalt	10	—.	—.
" Babcox	9	139.0	139.0
" Erdöl	7	139.0	137.2
" Gußstahl	6	92.2	92.7
" Jute	9	158.0	158.0
" Kabel	5	72.0	70.0
" Lin.-Unt.	10	427.5	427.5
" Linoleum	15	361.2	355.0

Dtsch. Maschin.	0	54.2	53.7
" Schachtb.	5	181.0	181.0
" Spiegel	5	98.7	101.5
" Steinz.	15	255.5	255.5
" Tel. u. K.	7	122.0	122.2
" Ton u. St.	10	160.4	159.0
" Wolle	—	—.	47.1
" Eisenh.	6	78.0	76.8
Dittm., Neuhaus	0	61.0	61.0
O. Dörffler	10	126.0	127.0
Dtmd. Akt. Brau.	12	246.0	248.5
" Ritt.- "	20	371.0	371.0
" Union- "	14	267.6	267.5
Dresd. Gard.	8	171.7	171.2
" Schnellpr.	10	133.7	135.2
Dürener Metall	10	238.0	238.0
Dürkoppwerke	—	51.5	54.2
Düsseld. Dit.-Br.	14	334.0	334.0
" Eisenh.	—	—.	—.
" Höf.-B.	6	125.7	125.7
" Kammg.	4	—.	—.
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	125.5	122.6
Egestorf Salzw.	8	120.0	119.0
Eisenb. Verkm.	10	160.2	161.7
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	198.7	198.7
Elektr. Lieferg.	10	180.6	180.0
El. Licht u. Kr.	10	215.0	214.2
Engelh. Brauerei	12	235.2	276.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	30.0	30.5
Enzinger	0	75.0	75.0
Erdmannsd. Sp.	7	110.5	111.0
Erlang. Baumw	10	151.2	150.0
Eschw. Bergw.	14	206.7	206.7
Essen. Steinkohl.	8	128.5	127.0
Excelsior Fahrr.	6	73.0	73.0
Faber Bleistift	0	37.5	37.5
Fahlb. List & Co.	10	122.5	121.5
I. G. Farbenind.	12	263.0	260.0
Fein-Jute-Spinn.	8	125.0	127.0
Feldm. Papier	12	243.7	242.0
Felten & Guill	6	140.4	139.0
Flöther Masch.	4	65.5	—.
Frankf. Gas	6	145.0	145.0
" Masch.	6	70.0	69.2
Fraust. Zucker	8½	116.0	116.0
Freund Masch.	—	—.	—.
Friedrichsh. Kali	5	190.0	192.5
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	90.2	90.2
Froebeln Zucker	6	76.8	75.1
Gaggenau	—	27.0	—.
Gebhard & Co.	9	—.	—.
Gebhard & König	—	51.5	51.5
Gelsenk. Bergw.	8	126.4	125.0
G. Gentsch. & Co.	—	100.2	105.0
Germania Portl.	14	191.5	190.0
Gerresh. Glas	8	131.0	135.0

Ges. f. el. Unter.	10	263.0	261.5
Gildemeist. & Co.	5	122.5	122.5
J. Girmes & Co.	15	—.	—.
Gladb. Wollind.	12	165.5	165.5
Glasm. Schalke	10	219.0	219.0
Glauzig. Zucker	5	106.0	105.2
Glockenstahl	—	39.0	39.0
Glück Auf Gelsk.	7½	164.0	159.5
Gebr. Goedh. Dü.	10	200.0	200.0
Th. Goldschmidt	5	98.0	95.1
Guano-Werke	4	70.6	70.8
Georg Grauert	—	42.0	—.
Greppiner Werk.	10	129.0	129.5
Gritzner Masch.	11	129.5	129.0
Grün & Bilfinger	12	173.0	173.7
Gruschw. Textil	7	85.5	87.0
E. Gundlach	6	97.0	97.0
Haberm. & Guck.	0	100.5	100.5
Hackethal Draht	6	91.2	92.0
Hageda	10	126.2	—.
Hallesche Masch.	8	121.5	121.0
Hamb. El. Werke	10	157.6	154.5
Hammersen	10	142.0	145.5
Hann. M. Egest.	—	50.0	49.5
Harb. Eis. u. Br.	8	—.	—.
Harb. W.-Gum.	0	85.5	85.1
Harkort B. St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	152.8	151.0
Hartmann M.	—	21.0	21.5
Hedwigshütte	8	97.0	96.5
Hein, Lehm. & Co.	6	83.5	84.0
Hemmor Portl.	15	256.0	255.0
Hilgers. Verzink.	5	64.0	63.2
Hille-Werk	—	20.5	20.5
Hilpert Masch.	6	80.5	80.2
Hindrichs-Auff.	8	109.5	109.5
Hirsch-Kupfer	—	139.5	—.
Hoesch	8	134.7	131.7
Hoffmanns St.	5	76.0	75.2
Hohenlohe W.	7½	80.2	80.2
Ph. Holzmann	7	141.7	142.0
A. Horch & Cie.	8	109.2	109.0
Hotelbetr.-Ges.	11	195.0	192.0
Höxter-Godelh.	—	39.0	38.0
Hubertus Br.	6	132.0	132.5
Humboldtmühle	—	50.5	50.5
Huta Breslau	8	139.0	138.0
C. M. Hutsch.	4	98.0	97.0
Httw. C. W. Kays.	6	—.	—.
" Niedersch.	8	—.	—.
Ilse Bergbau	8	251.0	248.5
" Genuss	8	114.0	114.0
Industriebau	10	131.0	131.0
Isenbeck	7	124.0	122.0
Jeserich Asphalt	10	123.2	125.0
J. A. John Akt.	10	126.0	126.0

Max Jüdel & Co.	8	130.0	128.5
Jüdlich Zuckert	—	78.5	80.0
Junghans Gebr.	4	86.2	85.2
Kahla Porz.	7	138.0	138.0
Kaiser-Keller	—	77.0	77.0
Kaliwerke Asch.	10	251.0	250.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	204.5	204.5
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	121.0	121.0
Klauser Spinn.	7	51.0	51.0
Klöcknerwerke	7	121.5	119.8
C. H. Knorr	10	127.2	147.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.1
Kolb & Schüle	12	178.2	178.0
Köln-Neuessen.	9	130.4	129.0
Köln-Gas u. El.	6	86.0	87.0
Kölsch. Walzeng.	—	56.7	55.5
Königs-Brauerei	9	156.0	—.
König Wilhelm	12	220.0	220.0
Königszelt Porz.	—	36.5	37.5
Kontinent Asph.	4	120.0	124.5
" Wass.	—	32.1	32.2
Körbisdorf Zuck.	—	—.	—.
Körting Gebr.	4	68.7	68.5
Körtings Elektr.	8	111.7	111.7
Kötitzer Leder	11	135.5	135.2
Krauß & Co.	—	60.0	—.
W. Krefft	10	121.7	121.0
Kromschröder	12	201.8	201.8
Kronprinz Metall	8	113.7	112.2
Gebr. Krüger	7	98.5	98.0
Küppersb. & Co.	12	184.0	—.
Lahmeyer & Co.	10	176.0	176.0
Laurahütte	—	75.0	74.2
Leipz. Landkraft	6	94.2	94.2
Leonhard Br.	7	144.0	143.5
Leopoldgrube	0	71.0	71.0
Linde's Eism.	12	179.0	179.5
Carl Lindström	15	710.0	709.0
Lingel Schuhfab.	4	46.7	48.0
Lingner Werke	7	102.7	102.7
L. Loewe & Co.	10	235.7	234.5
C. Lorenz	6	151.7	150.2
Lüdenscheid M.	5	90.0	91.0
Lünebrg. Wachs	5	89.5	89.0
Magdeb. Allg. W.	4	72.2	—.
" Bergw.	—	71.1	71.0
Magdeb. Mühlen	10	93.2	94.0
C. D. Magirus		44.0	43.2
Mannesm. Werke	8	135.5	137.5
Mansfeld Bergw.	7	109.0	109.1
Marie, kons. Bw.	—	—	—
Martini & Hün.	10	126.0	126.0
" Buckau	10	137.2	137.5
" Kappel	—	87.7	88.0

Maximil. Hütte	10	193.1	191.0
Mech. Web. Lind.	15	212.7	211.5
" " Sorau	14	241.0	243.0
" " Zittau	4	98.5	98.5
Merkur Wollw.	12	176.0	176.5
Mayer Kaufm.	7	72.2	72.0
Miag	10	137.5	138.0
Mimosa A. G.	17	282.0	279.4
Minimax	10	113.5	113.2
Mix & Genest	9	120.0	119.5
Motoren Deutz	—	61.0	60.7
Mühle Rüningen	10	130.5	130.5
Mülheim Brgw.	7	115.0	115.0
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	0	83.0	80.0
Natronzellstoff	10	138.5	138.2
Neckars. Fahrz.	8	60.0	60.1
Neckarwerke	9	137.0	136.2
Niederl. Kohlen	10	160.0	158.5
Nordd. Kabel	8	130.0	129.5
" Steingut	10	165.5	185.2
" Wolle	12	195.7	193.0
Nürnb. Herk.-W.	5	60.5	62.0
Oberschl. E.-B.	5	—.	102.7
" Koksw.	6	113.1	111.0
Oesterr. E. V.	3	31.0	31.0
" Siemens	0	13.2	13.2
Oeking Stahlw.	—	—.	46.0
E. F. Ohles Erb.	—	37.7	36.0
Orenst. & Koppel	5	117.7	118.0
Ostwerke	12	293.5	288.2
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	103.5	106.0
Phönix Bergbau	6⅔	93.0	91.7
Phönix Braunk.	6	84.5	94.5
Julius Pintsch	8	177.7	178.0
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	149.0	147.0
Pöge Hermann	6	102.0	102.0
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	81.5	81.0
Polyphonwerke	14	445.0	441.0
Poppe & Wirth	0	79.5	80.0
Rasquin F. Farb.	4	119.0	119.0
Rathgeb. Wagg.	7	85.0	—.
Rauchw. Walter	6	113.0	112.5
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall		82.0	78.5
Reisholz Papierf.	12	249.0	243.0
Rheinfeld. Kraft	10	178.5	179.5
Rhein. Braunk.	10	275.0	270.0
" Elektr.	9	151.0	151.2
" Elektr.-V.	6	80.0	78.2
" Möbelst.-M.	9	153.0	155.0
" Spiegelglas	12	164.0	163.0
" Stahlwerke	6	143.2	141.5
" W.-Elektro	9	195.5	198.0

Rh.-Westf.-Kalk.	8	125.5	125.7
" Sprengst.	4½	102.0	102.0
David Richter	15	211.2	211.0
Riebeck	6	150.5	156.0
Riedel	—	40.0	40.0
Roddergr. Br.-K.	27	705.0	705.0
Th. Rosent. Porz.	7	126.2	121.0
Rositzer Zucker	5	69.0	69.5
Ferd. Rückforth	—	86.7	86.2
Rütgerswerke	6	109.0	107.7
Sachsenwerk	7	120.5	120.0
Sächs. Gust. D.	6	137.0	137.7
" Waggon	—	146.0	146.0
" Webstuhl	10	131.0	130.0
Salzdetfurth	15	449.0	440.0
Sarotti	12	202.0	201.0
G. Sauerbrey M.	—	40.0	—.
Schering chem.	9½	315.0	315.0
Schlegel Brauer.	14	221.0	221.0
Schles. Bg. u. Z.	12	122.5	119.5
Schles. B. Beuth.	12	148.2	144.0
" Cellulose	10	146.5	147.5
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	42.0	41.0
" Portland	12	211.0	211.0
" Textil	—	47.5	47.0
Hugo Schneider	8	108.1	108.0
Schött, Hermann	4	66.0	66.0
Schub. & Salzer	16	349.0	347.0
Schuckert & Co.	8	201.0	200.0
Schultheis-Patz.	15	338.0	333.5
Schwaben Bräu	15	282.0	283.0
Schwelm. Eisen	10	148.0	148.0
Seebeck Schiff	—	60.0	66.0
Fr. Seiffert & Co.	10	143.0	140.0
Siegen Solingen	—	33.5	34.0
Siegersdorf. Wk.	8	133.0	137.0
Siemens Glasind.	9	147.0	147.5
Siemens & Halske	12	373.8	370.0
Sinner Aktien	10	135.0	137.8
Sonderm. & St. B	—	73.2	73.0
Spinn, Renn & Co.	—	—.	19.0
Stadtberg. Hütte	—	40.5	40.5
Staßf. Chem. F.	2	32.0	30.1
Stett. Chamotte	5	86.7	86.2
" Elektr.-W.	12	160.0	162.5
Stöhr & Co.	10	256.1	254.0
Stoewer Nähm.	0	—.	45.0
Stollberg. Zink	6	—.	174.0
Gebr. Stollwerk	9	176.0	177.2
Strals. Spielk.	15	241.0	243.5
Svenska	11	472.5	472.2
Tack & Co.	7	104.0	102.5
Tafelglas	5	95.7	95.0
Teleph. Berlin	5	67.5	68.0
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.

Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	97.0	97.0
Thür. Gas Leipz.	9	156.5	156.5
Tietz Leonhard	10	249.0	244.0
Transradio	8	146.5	148.5
Triptis Akt.-Ges.	6	99.0	98.2
Tuchfabr. Aach.	10	152.2	132.7
Tüllfabr. Flöha	6	90.0	90.0
Union Chem. Pr.	4	61.2	62.5
Union Gießerei	—	20.7	20.7
Varzin. Papierf.	10	141.0	141.0
Ver. Berl. Fr. G.	6	88.7	88.5
" Böhl. Stahlw.	9½	141.0	142.0
" Chem. Charl.	10	148.0	148.5
" Dtsch. Nick.	11	168.0	168.0
" Glanzst. Elb.	18	565.0	559.5
" Gothaniaw.	0	95.5	92.2
" Märk. Tuch.	7	80.0	80.0
" Met. Haller	6	—.	72.2
" Portl. Cement	12	262.2	262.0
" Schm. u. M.	6	97.7	97.0
" Smyrna T.	10	166.0	166.0
" Stahlwerke	6	93.7	97.4
" St. Z. u. Wiß.	9	196.5	196.0
" Thür. Metall	—	69.5	69.0
" Ultramarin	10	157.5	159.5
Viktoriawerke	6	71.7	71.0
Vogel Telegr.	6	85.0	85.0
Vogt & Wolf	4	111.5	111.5
Vogtl. Masch.	4	84.0	84.0
Voigt & Haeffner	8	207.0	207.0
Vorw. Biel. Sp.	—	—.	—.
Vorwohl. Portl.	12	164.0	164.0
Wandererwerke	12	143.5	143.5
Warst. Gruben	10	135.2	144.0
Wasserw. Gelsk.	9	132.0	132.5
A. Wegelin Ruß	10	153.5	153.5
Wegel. & Hübner	7	98.7	98.5
Ludw. Wessel P.	—	34.0	34.0
Westfalia Dinn.	0	50.0	49.0
Westf. Draht	5	91.0	91.5
" Kupfer	6	76.7	77.5
Wick. Portl.-Z.	12	160.7	160.0
Wicküler Brau.	12	250.5	250.5
H. Wißner Met.	10	159.5	160.0
Wittener Gußst.	—	62.0	62.5
Wittkop Tiefbau	10	123.0	124.0
Zeitzer Masch.	10	157.7	156.0
Zellstoff-Verein	10	145.0	144.0
" Waldhof	12	285.0	281.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	166.2	161.0
Neu Guinea	8	690.0	690.0
Otavi	11	46.0	47.4
Dtsch. Petrol. E.	—	84.0	82.0
Slomann		95.0	95.0

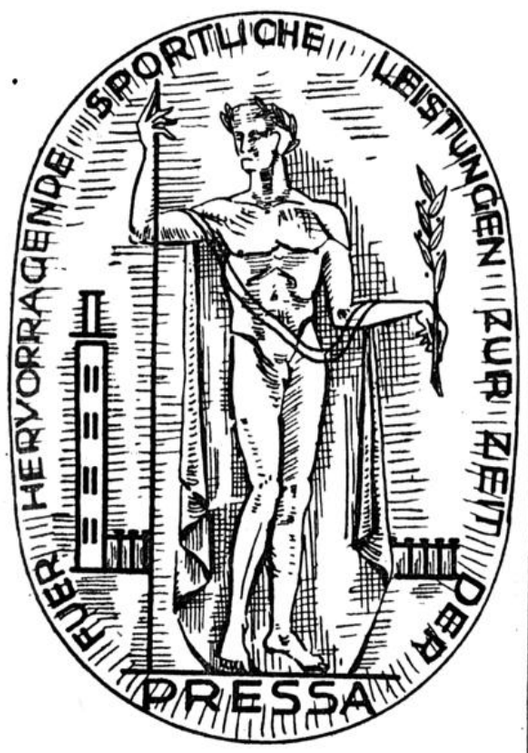
Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Turnen und Sport.

Deutschlands nächste Länderspiele.

Gegen Dänemark, Norwegen und Schweden.

Ereignisse von besonderer Bedeutung sind die deutschen Länder-Fußballspiele gegen die drei nordischen Großmächte an den drei aufeinanderfolgenden Sonntagen im September. Keine der skandinavischen Nationen war in Amsterdam vertreten. Um evtl. Schwierigkeiten der Spielerstellung aus dem Wege zu gehen, hat der DFB. vorgesehen, die Nationalmannschaften für die kommenden drei Länderspiele jeweils aus Spielern der den Austragungsorten zunächst gelegenen Gebieten zusammenzustellen. Dementsprechend wird eine süddeutsche Elf gegen Dänemark in Nürnberg am 16. September antreten. Nürnberg-Fürth und evtl. München werden zu dieser Kombination herangezogen. Es ist dies die vierte Begegnung mit den Dänen. Die bisherigen Spiele 1912 in Kopenhagen (1:3), 1913 in Hamburg (1:4) und



Eine ehrenvolle Auszeichnung.

Diese künstlerische Bronzeplakette erhielt der Radfahrerverein „Westfalia"-1895 Bochum im Wanderfahrerwettbewerb anläßlich der Sternfahrt zur Pressa.

1927 in Kopenhagen (1:3) gingen verloren. Dänemark als die spielstärkste skandinavische Nation führt mit 10:3 Toren.

Am Sonntag darauf, 28. September, soll eine nord- und westdeutsche Elf gegen Schweden in Stockholm die Klingen kreuzen. Seit 1911 wurden sechs Spiele gegen Schweden ausgetragen, wobei wir einmal, 1911 in Stockholm mit 4:2 gewannen, 1926 in Nürnberg 3:3 unentschieden spielten. Die weiteren Treffen 1911 in Hamburg (1:3 1923 in Stockholm (1:2), 1924 in Berlin (1:4) und 1925 in Stockholm (0:1) wurden von uns verloren. Schweden führt damit bei einem Torverhältnis von 15:10, vier Siegen, einer Niederlage und einem Unentschieden.

Mit ziemlicher Sicherheit wird die Mehrzahl der deutschen Spieler, die unsere Farben in Stockholm getragen haben, auch am 30. September gegen Norwegen in Oslo spielen. Unsere Verbindungen mit Norwegen sind sehr jung. Am 4. November 1923 spielten wir erstmals in Hamburg gegen die Nordländer und siegten 1:0. Die zweite Begegnung 1924 in Oslo wurde ebenfalls 2:0 gewonnen, zum dritten Male landeten wir 1927 in Altona mit 6:2 einen großen Erfolg. Auf jeden Fall bieten die drei Spiele gegen Skandinavien Gelegenheit zu gutem Sport, Festigung der Freundschaftsbande und Hebung unseres internationalen Fußballansehens.

Vom Turf.

Rennen zu Düsseldorf.
Mittwoch, 22. August.

1. Rennen. 1. Gest. Ebberlohs Paroli (Wehrmann), 2. Totes Rennen: Winkelried und Ainata. 10 Pferde liefen; Toto: 38; Platz: 19, 18, 104.

2. **Rennen.** 1. W. Handelhardts Sturmnixe (H. Schmidt), 2. Sturmbock, 3. Prinz Eugen. 10 Pferde liefen; Toto: 42; Platz: 31, 35, 141.

3. **Rennen.** 1. Gebr. Röslers Panzer (Pinter), 2. Sonnenkäfer, 3. Fafnirs Bruder. 7 Pferde liefen; Toto: 50; Platz: 15, 13, 16.

4. **Rennen.** 1. H. Wiches Melange (Schiwy), 2. Totes Rennen: Carol und Landpommeranze. 15 Pferde liefen; Toto: 100; Platz: 24, 24, 26.

5. **Rennen.** 1. Fr. S. Höhfelds Prinz (O. Möller), 2. Tannenberg, 3. Wingolf. 9 Pferde liefen; Toto: 18; Platz: 14, 23, 20.

6. **Rennen.** 1. Gest. E. Lauvenburgs Ohio (Printen), 2. Reichstag, 3. Raphael. 5 Pferde liefen; Toto: 73; Platz: 21, 18.

7. **Rennen. 1. Abteilung.** 1. F. Huschelraths Jugendliebe (Eicke), 2. Filius, 3. Culvert. 9 Pferde liefen; Toto: 41; Platz: 14, 14, 31.

7. **Rennen. 2. Abteilung.** 1. J. Schmandts Larida (Narr), 2. Idealist, 3. Santa Paula. 9 Pferde liefen; Toto: 23; Platz: 14, 17, 30.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.
Mittwoch, 22. August.

1. Rennen. 1. Heinz Stahls Legende (Wolff), 2. Sentis, 3. Rottländer; 12 Pferde liefen; Toto: 30; Platz: 16, 108, 15.

2. **Rennen.** 1. J. Kühns Eintracht II (Herr Quast), 2. Menelaos, 3. Sturmnacht. 5 Pferde liefen; Toto: 25; Platz: 13, 12.

3. **Rennen.** 1. G. Hackebeils Vigor (Hauser), 2. Starostc, 3. Tartar. 14 Pferde liefen; Toto: 47; Platz: 20, 61, 35.

4. **Rennen.** 1. Fhr. v. Wertheims Malkasten (Kr. v. Borche), 2. Das Lied, 3. Rößling. 6 Pferde liefen; Toto: 15; Platz: 15, 18.

5. **Rennen.** 1. V. Poraks Werden (H. Bismark), 2. Schlehblüte, 3. Gernin. 6 Pferde liefen; Toto: 58; Platz: 29, 29.

6. **Rennen.** 1. J. Kühns Die Linde (Sajdik), 2. Filigran, 3. Lilienfee. 13 Pferde liefen; Toto: 52; Platz: 20, 20, 88.

7. **Rennen.** 1. Dr. Erich Baers Treu und Glauben, 2. Lazenburg, 3. Bommerlund. 13 Pferde liefen; Toto: 51; Platz: 24, 51, 52.

Altmeister Houben siegt abermals.

Das Internationale Leichtathletik-Meeting in Düsseldorf.

Müller und Böcher vor Séra Martin.

Düsseldorf, 22. August.

Bei annehmbarer Witterung und vor einer ansehnlichen Zuschauermenge brachte der Düsseldorfer S. C. 99 am Mittwochabend seine 11. internationalen leichtathletischen Wettbewerbe zum Austrag, die man insofern als einen Auftakt zu den 5. Internationalen Kampfspielen des TuS Bochum in Verbindung mit dem „Bochumer Anzeiger" betrachten kann, als der größte Teil der hervorragenden Athleten in Bochum an den Start gehen wird. Die Organisation klappte ausgezeichnet. Leider war die Laufbahn in nicht allerbester Verfassung, was sich besonders bei den Mittel- und Langstrecken in den Zeiten bemerkbar machte, Um so

beachtlicher sind die Zeiten in den Kurzstrecken

(bis zu 400 Meter!). Die große Konkurrenz sorgte hier schon für scharfe Rennen und spannende Kämpfe.

Gleich zu Beginn stellte der Amerikaner Spencer sein Können im **400 Meter-Lauf** unter Beweis. Er bewältigte die Strecke in 48,8 Sekunden und ließ dabei den Engländer Rinkel und den Hallenser Storz, der 49,2 Sekunden benötigte, hinter sich. Das **Speerwerfen** scheint Hoffmeister fast besser zu liegen, als das Diskuswerfen. Hier siegte er mit einem scharfen Wurf von 61 Meter gegen den Kölner Schnackertz und den Estländer Meimer (Berlin), im **Diskuswerfen** langte er hinter dem Franzosen Noel, der mit 44,64 Meter einen neuen französischen Rekord aufstellte, mit 44,37 Meter nur zum 2. Platz. Mit dem Franzosen Ménard am Start war der Sieger im **Hochsprung** gegeben. Der Franzose bewältigte glatt 1,90 Meter, Ladewig (Berlin) kam mit 1,85 Meter auf den 2. Platz. — Ueberlegener Sieger wurde der Franzose Ladoumogue im **1500 Meter-Lauf.**

Zu einem grandiosen Kampf gestaltete sich

der 100 Meter-Lauf.

In den beiden Vorläufen hatten Gerling (Frankfurt) vor van den Berghe (Holland) und Russel (U. S. A.) und Houben vor Salz (Frankfurt) und Loke (U. S. A.) gewonnen, die beiden jeweils Ersten und der beste Dritte (Russell) bestritten den Endlauf. Den überaus scharfen Kampf konnte Altmeister Hubert Houben in glänzendem Lauf unter Aufgebot seiner ganzen Kräfte mit Handbreite gegen den jungen Frankfurter Gerling gewinnen.

Die Zeit beider war 10,6 Sek. Russell, der Amsterdamer Schlußmann der siegreichen amerikanischen 4 mal 100 Meter-Staffel, wurde in 10,8 Sek. Dritter, Salz Letzter. Van den Berghe war schon beim Start durch zwei Fehlstarts ausgeschieden. — Hirschfeld legte auf das **Kugelstoßen** mit „nur" 14,98 Meter Beschlag. — Scharf war auch das Rennen in den **110 Meter Hürden.** Steinhardt (Karlsruhe) und der Amerikaner Leistner zerrissen im toten Rennen (15 Sekunden) das Zielband. — Wenn nicht die letzten Starts des Franzosen Séra Martin bereits einen deutlichen Formrückgang gezeigt hätten, würde man das Ergebnis des **800 Meter-**Laufes als Ueberraschung buchen können. Der Weltrekordmann Séra Martin (Frankreich) belegte hier hinter den Berlinern Müller und Böcher, die fast in totem Rennen einkamen, nur den 3. Platz. Lefeber (Düsseldorf) hielt sich in dieser erlesenen Gesellschaft sehr achtbar. — Körnig bestätigte seinen Berliner **200 Meter-Sieg** deutlich. Er siegte in 21,6 Sekunden vor Schüller und dem Amerikaner Loke. — Im **5000 Meter-Lauf** gelang es dem Düsseldorfer Kilp, den Berliner Kohn zu schlagen. Die genauen

Ergebnisse:

400 Meter-Einladung: 1. Spencer (USA.) 48,8 Sekunden, 2. Rinkel (England) 49 Sekunden, 3. Storz (Halle) 49,2 Sekunden. **Speerwerfen:** 1. Hoffmeister (Münster) 61 Meter, 2. Schnackertz (Köln) 59,80 Meter, 3. Meimer (Berlin) 57 Meter. **400 Meter offen:** 1. Gerh (Koblenz) 50,4 Sekunden, 2. Wiebke (Münster) 51,4 Sekunden, 3. Kifters (Düsseldorf) 52 Sekunden. **Hochsprung:** 1. Ménard (Frankreich) 1,90 Meter, 2. Ladewig (Berlin) 1,85 Meter. **1500 Meter:** 1. Ladoumegue (Frankreich) 4:01,4 Minuten, 2. Krause (Berlin) 4:04,4 Minuten, 3. Boltze (Hamburg) 4:10 Minuten.

100 Meter-Einladung: 1. Hubert Houben (Bochum) 10,6 Sekunden, 2. Gerling (Frankfurt a. M.) 10,6 Sekunden, Handbreite zurück, 3. Russell (USA.) 10,8 Sekunden.

Kugelstoßen: 1. Hirschfeld (Allenstein) 14,98 Meter, 2. Noel (Frankreich) 13,69 Meter, 3. Schröder (Dortmund) 13,37 Meter. **110 Meter-Hürden:** 1. Steinhardt (Karlsruhe) und Leistners (USA.) totes Rennen in 15 Sekunden, 2. Baskin (USA.) 15,2 Sekunden. **800 Meter:** 1. Müller (Zehlendorf) 2,00 Minuten, 2. Böcher (Berlin) 2,00 Minuten, Handbreite zurück, 3. Séra Martin (Frankreich) 2:01,2 Minuten, 4. Lefeber (Düsseldorf). **200 Meter:** 1. Körnig (Berlin) 21,6 Sekunden, 2. Schüller (Krefeld) 21,7 Sekunden, 3. Loke (USA.) 22 Sekunden. **Diskuswerfen:** 1. Noel (Frankreich) 44,64 Meter, neuer französischer Rekord!, 2. Hoffmeister (Münster) 44,37 Meter, 3. Hirschfeld (Allenstein) 40,98 Meter. **5000 Meter:** 1. Kilp (Düsseldorf) 15:24,6 Minuten, 2. Kohn (Berlin) 15:34,6 Minuten, 3. Walpert (Kassel) 16:01 Minuten. **Weitsprung:** 1. Ham (USA.) 7,52 Meter, 2. Meier (Charlottenburg) 7,27 Meter, 3. De Boer (Holland) 7,03 Meter. **Schwedenstaffel:** 1. USA. 1:57,4 Minuten, 2. Holland 1:58,6 Minuten, 3. Köln 2:02, Minuten, 4. Krefeld 2:02 Minuten.

Deutsch-französischer Tenniskampf.

„Stade Francais"-Paris schlägt „Blau-Weiß"-Berlin mit 6:4.

Der am Montag begonnene Tennis-Clubkampf zwischen „Blau-Weiß"-Berlin und „Stade Francais"-Paris wurde am Dienstag auf den Plätzen des Berliner Vereins am Rosenеck beendet. Für Berlin siegten am zweiten Tage Lorenz über Bonte und Dr. Behmer über Joba, während die Franzosen in den übrigen Spielen triumphierten. Das letzte Treffen des Klubkampfes zwischen Du Plaix und Lorenz wurde beim Stande von 6:2, 2:1 im zweiten Satze wegen Gewitterregens abgebrochen. Im Gesamtergebnis siegte „Stade Francais" mit 6:4.

5. Internationale Kampfspiele des TuS

in Verbindung

mit dem „Bochumer Anzeiger".

Das große Feld der mittleren und langen Strecken.

Bochum, 23. August.

In einer Reihe von Artikeln haben wir im Laufe der letzten Tage mit der hervorragenden Besetzung bekannt gemacht, die traditionsgemäß auch diesmal den 5. Internationalen leichtathletischen Kampfspielen des TuS Bochum die Signatur gibt. Gestern besprachen wir eingehend die nicht zu überbietende Besetzung der kurzen Strecken von 100 bis 400 Meter, heute gilt unser Wort den mittleren Strecken 800 Meter und 1500 Meter sowie der langen Strecke 5000 Meter und dem 400-Meter-Hürdenlauf.

Sind die kurzen Strecken sozusagen ein explosivartiger Ausdruck des zwischen Start und Ziel zu leistenden Schnelligkeitsvermögens, so sind die mittleren Strecken mehr ein

Wettbewerb der zähen Energieentfaltung

und der durch kluge taktische Erwägung regulierten Geschwindigkeit, die im Endspurt erst ihre volle Höhe ins Gewicht wirft. Gerade das richtige zeitliche Appassen dieses letzten großen Einsatzes zeichnet den Meister aus, es gibt Läufer von gewisser Klasse, die dieses intuitive Vermögen nicht besitzen und vorzeitig an ihrer mangelhaften Taktik zerbrechen.

Die 800 Meter weisen natürlich in ihrem 16 Mann starken Feld die hervorragendsten Vertreter der großen deutschen Klasse auf, zu der sich noch alles gesellt, was in Westdeutschland einen Namen besitzt. Die ursprünglich gemeldeten Franzosen Séra Martin und Ladoumègue, die den 800- bzw. 1500-Meter-Lauf bestreiten wollten, haben in letzter Stunde, offenbar auf „höheren" Wunsch, ihre Meldung zurückgezogen, da ihr Start in Straßburg erwünscht ist. Angesichts der Tatsache, daß z. B. der französische Welt-Rekordmann Martin

nach den schweren Prüfungen der letzten Zeit,

namentlich Amsterdams, eine unverkennbare Reaktion durchzumachen hat, die ihn weit von der normalen Form entfernt hält, ist der Ausfall jedoch leicht zu verschmerzen. Das Hauptinteresse konzentriert sich so auf die deutschen Klasseleute Dr. Peltzer (Stettin), Böcher (Berlin), Müller (Zehlendorf) und Saam (Kölner B. C.). Der lange Stettiner Doktor, der das große Pech hatte, infolge einer noch nicht ganz ausgeheilten Fußverletzung ausgerechnet in Amsterdam nicht auf alter Höhe zu sein, hat sich seitdem wieder mehr und mehr nach vorn geschoben und noch jüngst in Berlin mit dem ehrenvollen zweiten Platz hinter dem Olympiasieger Lowe bewiesen, daß er jetzt wieder da ist. Seine Zeit war mit 1:52,2 glänzend! In dem gleichen Lauf legte Böcher auf den dritten Platz Beschlag. Er wird am Sonntag

Peltzer zur Höchstform zwingen.

Der Zehlendorfer Müller, der sich in Amsterdam brav geschlagen hat, bestätigte am Sonntag mit seinem Sieg in Kassel und auf dem Düsseldorfer Abendmeeting, auf dem er mit Böcher in totem Rennen vor Séra Martin siegte, daß er obendrein in diesem Rennen eine große Rolle spielen wird. Der Ausgang des Rennens dürfte folglich wegen seines offenen Charakters besonders viel Interesse auslösen. Saam (Köln), Lefebre (Düsseldorf), der am Mittwoch sehr gefallen konnte, sowie Kohlert (Altenessen) sind — obwohl ohne Siegesaussicht — beachtenswerte Leute des übrigen Feldes.

Die 1500 Meter zeigen als Siegesanwärter in erster Linie Boltze (Hamburger S. V.), Kilp (Düsseldorf 99) und Hensel (SC. Hagen). Boltze schlug am Sonntag in Kassel über die gleiche Strecke in überlegener Leistung alles aus dem Felde, er sollte es auch hier vor Kilp, dem mehr die längere Strecke liegt, und Hensel schaffen. Gute westdeutsche Leute vervollständigen das Feld, darunter der heimische Polizist Drescher.

Einen prächtigen Kampf versprechen wieder die 5000 Meter, die immer

unsere Meisterklasse am Start

gesehen haben. Hier dürfte es ein scharfes Rennen zwischen Exmeister Kohn (Berlin), der vor Wochen in Düsseldorf in einem dramatischen Finish nur durch zu späten Einsatz seiner bekannten Endgeschwindigkeit den Titel an Boltze abtrat, Tomberg („Preußen"-Krefeld), Kapp (Stettin) und Hans Stelges (TuS Bochum) geben, der im Olympia Deutschlands Bester im Marathonlauf (42,2 Kilometer) war. Wir glauben, nicht fehl zu gehen, wenn wir in Kohn den Sieger sehen. Die Plätze werden überaus heiß umstritten sein. Blieben für heute noch die 400-Meter-Hürden, die ein kleines, aber ein um so auserleseneres Feld am Start sehen. Der Hürdenlauf, dieser schöne, wegen seiner Spezialtechnik sehr schwierige, aber faszinierende Lauf kommt aufs Beste zur Geltung. Startet doch kein Geringerer als Morgan Taylor,

der amerikanische Weltrekordmann

und Dritter des Olympia, der den Weltrekord mit 52 Sekunden hält. Mit ihm sollte der Sieger feststehen. Der deutsche Meister Neumann (Berlin) hat also beste Schrittmachung für seinen angemeldeten Rekordversuch. In diesem Rennen sollte der Kölner Jänisch, der in der Meisterschaft anerkannt den besten Stil bewies, westdeutsche Bestzeit laufen.

Wie wir schon erwähnten, hat gemäß dem Werbecharakter des Festes die Jugend bis zu 14 Jahren freien Eintritt. Sie wird wieder in Scharen die Nordkurve besetzen und begeistert die großen Kämpfe erleben. Vielleicht empfiehlt es sich, daß einige Lehrer zur Betreuung der Jugend mit anwesend sind.

F. C.

Die Geschichte der Steher-Weltmeisterschaft.

Der große Erfolg des Berliner Dauerfahrers Walter Sawall im Endkampf der Weltmeisterschaft hinter Motorschrittmachern über 100 Kilometer läßt einen kurzen Ueberblick über die Geschichte dieses Wettbewerbs angebracht erscheinen. Die Steher-Weltmeisterschaft wurde seit dem Jahr der Begründung, 1895, insgesamt 29 mal ausgetragen. Bis 1898 fuhren die Beteiligten allerdings nicht hinter Motoren, sondern hinter Mehrsitzern, von 1899 bis 1903 waren es Motortandems, die die Fahrer über die 100 Kilometer-Strecke führten, und erst seit dem Jahre 1904 wird die Meisterschaft hinter den heute gebräuchlichen Schrittmacher-Maschinen, die sich seitdem selbstverständlich stark vervollkommnet haben, ausgetragen. In die Erfolge der Steher-Weltmeisterschaft teilen sich Deutsch-

Walter Sawall

land, Frankreich, England, Amerika, Belgien, die Schweiz und Holland. Besonders groß sind die Erfolge französischer Dauerfahrer, die nicht weniger als neun mal den Titel in ihre Heimat entführten, den Beginn machte 1900 Huret, ihm folgten Darragon (1906, 1907), Parent (1909-1911), Guignard (1913), Seres (1920) und Grassin (1925). Belgien steht fünfmal auf der Liste, durch Linart (1921, 24, 26,27) und Leon Vanderstuyft (1922), Amerika, England und Deutschland sind je viermall beteiligt. Für das Sternenbanner setzten sich Gibson (1899), Wathour (1904-05) und Wiley (1912) erfolgreich durch, England stellte die vier ersten Weltmeister. 1895 war es Jimmy Michael, 1896 Chase, 1897 Stocks und 1898 Palmer, der das Vergnügen hatte, den Titel im Alleingang zu gewinnen. Für die deutschen Farben trat zunächst Thaddäus Robl (1901 und 1902) ein, dann siegte Günther (1911) in Dresden. Im gleichen Jahre gab es übrigens wegen einer Spaltung in der UCI. zwei Weltmeisterschaften. Dann gelang Walter Sawall nach 17jähriger Pause der große Wurf. Die Schweiz stellte in Ruyser (1908) und Paul Suter (1923) zwei, Holland in Dickentmann (1903), der heute noch sein Metier betreibt, einen Sieger.

*

Walter Sawall in Elberfeld. Eine glückliche Hand hatte die Leitung des Elberfelder Stadions mit der Verpflichtung für die Abendrennen am Freitag (24. August); denn nicht nur der neue Weltmeister Walter Sawall, sondern auch der 2. und 3. dieses großen Rennens Linart und Breau treffen sich auf dem Elberfelder Zement. Im wahrsten Sinne des Wortes eine Weltmeisterschaftswiederholung. Zu diesen gesellt sich noch Paul Krewer.

Bogoljubows erste Niederlage.

Das Schachturnier in Kissingen.

In der neunten Runde erlitt nun auch Bogoljubow seine erste Niederlage. Er spielte gegen den Exmeister Capablanca ein unregelmäßiges Damengambit, das nach Abtausch der Damen nach Remis aussah. Unverständlicherweise spielte Bogoljubow auf Gewinn, gab sich zudem einige Blößen, so daß Capablanca diese wichtige Partie zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Da auch der Holländer Dr. Euwe gegen Mietes gewann, ist der Ausgang des Turniers wieder recht offen geworden. Marshall unterlag überraschend gegen Dr. Tartakower, Nimzowitsch gewann gegen Dr. Tarrasch, die Partien Reti-Rubinstein und Spielmann-Yates ergaben Remis.

Deutsche Jugendkraft.

Beginn der neuen Fußball-Saison. Nach der langen Sommerpause trat am letzten Sonntag auch der Fußball wieder in seine Rechte. Im Bezirk Bochum waren folgende Spiele von Interesse: „Teutonia"-Bochum konnte sich gegen Wiemelhausen knapp mit 4:3 behaupten. Ebenfalls knapp mit 3:2 siegte „Germania"-Weitmar-Nord gegen die Turn- und Ballspielabteilung Hamme. Die Abteilung „Adler"-Riemke konnte die vor einiger Zeit neu erstandene „Komet"-Abteilung Altenbochum turmhoch mit 6:1 nach Hause schicken, obwohl Riemke mit Ersatz spielte. Ueberraschenderweise konnte Laer die Gerther „Sportfreunde" unerwartet hoch mit 4:1 erledigen.

Die Ringkämpfe in „Groß-Bochum".

Ganz besonders spannende Kämpfe gelangten am Mittwoch zum Austrag. Zuerst traten der starke Mrna und der beliebte Kamerun-Neger Johnson zu ihrem Entscheidungskampf an. Mrna rang dieses Mal verhältnismäßig anständig. Im Verlaufe des überaus heftig geführten Kampfes, erwies sich dann die größere Routine und das größere Gewicht Mrnas als ausschlaggebend. Zwar gelang es Johnson, seinen Gegner in der 57. Minute auszuheben und in der Mühle ihn mehrmals herumzuwirbeln, der Schwung erwies sich jedoch als zu groß, Johnson mußte seinen Gegner loslassen und geriet ins Taumeln, diesen Moment benutzte Mrna, um seinen Gegner durch Untergriff auf beide Schultern zu befördern. Johnson forderte seinen Besieger dann zu einem freien Ringkampf heraus, was von Mrna angenommen wurde. In dem Stichkampf Schneider gegen Cziruchin siegte Letzterer in 21 Minuten nach technisch schönem Kampf durch Hüftschwung. Ganz besonders hart kämpften die beiden Weltmeister Romanoff und Jaago — zwei alte Rivalen, die nach langen Jahren wieder einmal zusammengetroffen sind. Infolge seiner besonders langen Arme ist Romanoff für den Doppelnelson, einen der gefährlichsten Griffe, besonders befähigt, von dieser Befähigung machte Romanoff derart ausgiebigen Gebrauch, daß Jaago einen Moment die Besinnung verlor und der Kampf unterbrochen werden mußte. Die höchst zulässige Zeit für eine derartige Unterbrechung ist eine Minute. Nach Verlauf dieser Zeit trat Jaago von neuem zum Kampf an, der durch die vorgeschriebene Schlußstunde ein vorzeitiges Ende erreichte. Heute trifft Jaago auf den Weltmeister Schwarz, außerdem stehen noch mehrere Entscheidungskämpfe auf dem Programm. (Näheres siehe Inserat.)

Neues aus aller Welt.

Der Sprung in den Tod.

Ein grausiger Selbstmord ereignete sich in Hannover auf der Kuppel des neuen Rathauses. Aus 30 Meter Höhe stürzte sich ein vermutlich aus Hannover stammendes bisher noch unbekanntes junges Mädchen im Alter von etwa 23 Jahren in die Tiefe. In ungefähr halber Höhe schlug das Mädchen auf einer Plattform auf, wo es völlig zerschmettert liegen blieb. Ein junger Mann, der sich zusammen mit dem Mädchen auf dem Turm befunden hatte, wurde von der Polizei festgenommen. Er gab an, mit der Tat nicht in Verbindung zu stehen, vielmehr hätte sich seine Begleiterin in selbstmörderischer Absicht hinuntergestürzt.

*

Heidebrand bei Golpa.

Am Montag verkündete das laute Geheul der Sirene der Dessauer Zuckerraffinerie den Ausbruch eines Brandes. Erkundigungen ergaben, daß dicht an dem Gleis der Bahn, die von Oranienbaum nach Golpa abzweigt, das Gras und der Bestand darauf, vermutlich infolge von Funkenwurf der Lokomotive, in Brand geraten waren. Wie die Oberförsterei Sollnitz mitteilte, handelte es sich um die Jagen 15 und 16. Sofort nach dem Einlaufen der Meldung rückte die staatliche Ordnungspolizei aus Dessau unter Major Eifer auf zwei Schnellastwagen an die Brandstelle, und auch die Technische Nothilfe unter dem Kommando des Majors von Thümen fuhr zur Bekämpfung des Feuers auf zwei Lastkraftwagen in die Heide. Bei ihrem Erscheinen hatten aber bereits die Arbeiter der Grube Golpa die Macht des Feuers gebrochen und über das Element Gewalt bekommen. Immerhin mögen 40 Morgen verschiedener, aber weniger wertvoller Bestand, zumeist wohl Gras, vernichtet worden sein. Der Brandherd liegt auf preußischem Gebiet.

*

Amerika schränkt die Zahl der Rundfunksender ein.

Das auch in Deutschland von einigen Kreisen geforderte freie Senderecht wirkt sich in den Vereinigten Staaten immer mehr zu einer Katastrophe aus. Mit einem einfachen Gerät ist es einfach in der Nähe größerer Städte unmöglich, einen sauberen Empfang zu erzielen, weil die Störungen durch andere Sender zu groß sind. Beim Fernempfang ist es ähnlich, auch hier stören andere Sender, die auf der gleichen oder annähernd gleichen Welle arbeiten, wie der gewünschte Sender, den Empfang. Nur mit teueren, sehr selektiven Geräten ist ein zufriedenstellender Empfang zu erzielen.

Die Federal Radio Commission, überzeugt von der Unmöglichkeit, diesen Zustand beizubehalten, bemüht sich schon seit einigen Monaten, die Zahl der Sender dadurch zu verringern, daß neue Sendegenehmigungen nicht mehr erteilt werden, die alten, von denen ein erheblicher Teil am 1. Juni d. J. abgelaufen war, nur auf kurze Zeit verlängert worden sind. Eine große Anzahl von Sendern, man spricht von 200, hat die Aufforderung erhalten, den Nachweis für ein öffentliches Interesse an dem Weiterbestehen zu erbringen. Nur wenn dieser Nachweis erbracht sei, könne die Sendegenehmigung weiterhin gegeben werden.

Selbst in Amerika, dem Rundfunklande, ist also die Sendefreiheit nicht beizubehalten. Das dürfte Beweis genug dafür sein, daß in unseren europäischen Staaten, die alle außerdem räumlich beschränkter sind, die gewünschte Sendefreiheit ebenfalls unmöglich und zu unangenehmen Störungen führen würde.

*

 # Der Kampf gegen den Lärm der Motorräder. Auf Veranlassung des Polizeipräsidenten in Berlin wurden an sechs verschiedenen Stellen Berlins an den Hauptausfallstraßen die Kraftradfahrer daraufhin kontrolliert, ob ihre Maschinen Lärm verursachten. Die mit knallender Maschine ankommenden Fahrer wurden angehalten. Den Polizeibeamten beigegebene Sachverständige entschieden, ob ein Rad beschlagnahmt werden sollte oder weiterfahren durfte. Eine große Anzahl Räder wurden den Fahrern abgenommen und werden auf dem Kraftverkehrsamt untersucht. Der gestrigen Kontrolle werden in den nächsten Tagen weitere Prüfungen folgen.

 # Die Typhuserkrankungen in Potsdam. Die Typhusepidemie in Potsdam ist noch nicht abgeflaut; die Gesamtzahl der Erkrankten beziffert sich jetzt auf 42. Nach genauen Informationen hat sich ergeben, daß in jener Zeit, von der angenommen wird, daß in der Molkerei Beelitz eine Typhusinfektion der Milch stattgefunden hat, im Beelitzscher Molkereibetrieb ein Gehilfe beschäftigt war, der bei den jetzigen Nachforschungen nicht mehr aufzufinden war. Er sollte an Grippe erkrankt und nach Berlin übergesiedelt sein. Die jüngsten Untersuchungen haben ergeben, daß der junge Mann seinerzeit Typhus hatte, und man hat dann die einwandfreie Erklärung, auf welche Art damals die Infektion zustande gekommen ist.

 # Einsturz einer Kongreßhalle. Dienstag nachmittag ist auf dem Schützenplatz in Braunschweig der Neubau der großen Kongreßhalle zusammengebrochen. Ein Zimmermann wurde unter den Trümmern begraben. Er war sofort tot. Zwei Bauarbeiter wurden leichter verletzt. Der Unglücksfall ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß ein plötzlich auftretender starker Wirbelwind einen der Träger erfaßt und umgeworfen hat.

 # Waldbrand bei Wernigerode. Am Montag brach in den Nadelholzbeständen in den Wolff-Klippen zwischen Wernigerode und der Plesseburg ein Waldbrand aus, der sehr rasch um sich griff. Sofort angestellte Versuche, des Feuers Herr zu werden, und es auf seinen Herd zu beschränken, scheiterten. Von der starken Trockenheit begünstigt, schwelte das Feuer weiter. Die überaus starke Rauchentwickelung und die Flammen waren weithin sichtbar. Man bietet alles auf, um ein Uebergreifen auf andere Reviere zu verhindern.

 # Durch brennendes Fett getötet. In der Wohnung einer Familie in Harburg-Wilhelmsburg kochte in der Küche ein Topf Fett über. Das Fett entzündete sich und ergoß sich über einen am Fußboden liegenden zweijährigen Knaben. Obwohl die Flammen sofort von der herbeigeeilten Mutter erstickt wurden, hatte das Kind so schwere Brandwunden erlitten, daß es an den Folgen starb.

 # Schweres Brandunglück. In der Scheune des Drechslermeisters Gall in Mosbach (Baden) brach Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze Anwesen verbreitete. Die sechsjährige Tochter des Gall erstickte im Rauch und konnte nur als Leiche geborgen werden. Ein etwa dreijähriges Kind des Gall erlitt schwere Brandwunden. Frau Gall zog sich beim Abspringen aus dem oberen Fenster schwere Verletzungen zu. Das Nachbaranwesen eines Schuhmachermeisters wurde ebenfalls von den Flammen erfaßt und vollständig eingeäschert.

 # Ein Lastauto 25 Meter tief abgestürzt. In der Nacht zum Mittwoch stürzte auf der Fahrt von Warmen-Steinach ein Lastauto der Bayreuther Großfirma Schütz u. Co. von einem längs der Linie Bayreuth-Warmen-Steinach führenden Weg die 25 Meter hohe Böschung hinab. Der Wagen überschlug sich mehrere Male und blieb zerstört auf den Gleisen liegen. Wie durch ein Wunder sind die vier Insassen mit nur leichten Verletzungen davongekommen.

 # Absturz am Monte Generoso. Der Berliner Ingenieur Robert Kurd, der mit einem Professor am Monte Generoso (Kanton Tessin) Studien über Lichtelektrizität ausführte, stürzte von einem Felsen 50 Meter tief ab. Kurd war auf der Stelle tot.

 # Unwetter mit Eis und Hagel in Italien. In der Nähe von Sasso Pisano entlud sich ein heftiges Unwetter mit Hagelschlag von seit unbekannter Stärke. Es handelte sich nicht um Hagelkörner, sondern um Eisstücke von einem Gewicht bis zu hundert Gramm. In der Nähe von Sarazzano fielen noch schwerere Eisstücke. Vier Personen erlitten schwere Kopfwunden.

 # Drei Schwestern beim Baden ertrunken. Nach einer Meldung des „Petit Journal" aus Decazeville sind beim Baden im Aveyron drei Schwestern im Alter von 14, 18 und 20 Jahren ertrunken.

 # Die Rache des abgewiesenen Freiers. Einen blutigen Verlauf nahm eine Hochzeitsfeier in dem Dorfe Felkani unweit der polnisch-russischen Grenze. Dort drang ein abgewiesener Freier mit Begleitern während der Festlichkeit in den Saal ein und gab eine Anzahl Revolverschüsse ab, durch die das junge Paar getötet und vier Personen schwer verwundet wurden. In der allgemeinen Panik gelang es den Tätern unerkannt zu entkommen. Die sofort aufgenommene polizeiliche Verfolgung blieb ergebnislos.

 # Vier Kinder beim Brand eines Motorrades ums Leben gekommen. Bei dem Brand eines Motorrades infolge einer Benzinexplosion sind in Dunshalt in der englischen Grafschaft Yfe vier Kinder ums Leben gekommen.

 # Die Opfer des Wirbelsturmes in Minnesota. Bei dem Wirbelsturm, der den südlichen Teil von Minnesota heimgesucht hat, sind acht Personen umgekommen und etwa 100 verletzt worden. Die meisten der Verunglückten sind bei dem Einsturz von Häusern zu Schaden gekommen.

Die Entlarvung einer internationalen Fälscherbande.

Der Kriminalabteilung der Deutschen Bank ist es zusammen mit der Kriminalpolizei gelungen, eine große internationale Fälscherbande, die seit Jahren ihr Unwesen treibt, festzunehmen. Der Deutschen Bank gelang zum ersten Male, mit der Bande in Beziehungen zu treten, als am 26. Juli bei ihrer Zweigstelle in München ein äußerst elegant gekleideter Herr mit einem Kreditbrief der Yokohama Specie-Bank, der auf 5800 englische Pfund lautete und auf den Namen Ivano Alessi ausgestellt war, 1000 englische Pfund abhob. Am nächsten Tage erschien der gleiche Mann bei der Deutschen Bank-Filiale in Nürnberg, und verlangte 1500 englische Pfund. Um den Kreditbrief recht vertrauenerweckend zu gestalten, war das Datum der vortägigen Abhebung um drei Wochen zurückdatiert. Dabei hatte die Bande vergessen, daß sie bereits, um die besondere Echtheit des Kreditbriefes zu beweisen,

eine fingierte Abhebung in Yokohama

hatte eintragen lassen, die versehentlich auf Ende Juni datiert war. Dadurch wurde der Beamte der Bank stutzig und ließ die Papiere prüfen. Alessi, der seinen Paß zur Legitimation abgegeben hatte, fühlte das Mißtrauen, ließ den Paß zurück und floh. Die Deutsche Bank, die nunmehr die Fälschung entdeckte, verständigte die Kriminalpolizei, bei der gleichzeitig eine Mitteilung eingelaufen war, daß an demselben Tage bei der Dresdner Bank ein Mann erschienen war, der mit einem mexikanischen Kreditbrief auf den Namen Ruibio Caserit ausgestattet war und 4000 Dollar verlangte. Diesem Kunden zahlte man 1500 Dollar aus und gab ihm ein Scheckbuch. Der Mann verschwand ebenfalls. Unter Mitwirkung des Prokuristen Hakki konnte Alessi in einem italienischen Restaurant festgenommen werden. In Frankfurt gelang es, den zweiten Betrüger zu verhaften. Es ist dies der 65jährige Ugo Marchesini aus Florenz. Auch der dritte Gauner, Alfredo Palmeri, konnte in Mannheim von der Kriminalpolizei gestellt werden. Der Kreditbrief, mit dem die Bande in Deutschland arbeitete, war ein echter Kreditbrief, der allerdings bereits ausgenutzt war.

*

Wie die Bande gearbeitet hat.

Durch die Festnahme der beiden Fälscher Milani und Marchesini ist es nach drei Jahren endlich gelungen, einen Griff in ein ausgesprochenes italienisches Verbrecherkonsortium, das zum ersten Male im Jahre 1925 in Genua auftrat, zu tun, das planmäßig und mit unglaublicher Energie die kontinentalen Banken brandschatzte. Die Untersuchung des dem Milani in Nürnberg abgenommenen Passes und des Kreditbriefes haben ergeben, daß der Kreditbrief ursprünglich echt war, durch Manipulationen aller Art aber bis zur Unkenntlichkeit verfälscht worden ist. Der Kreditbrief in seiner echten Form war ausgestellt auf die Schlafwagengesellschaft in Marseille. Auf welchem Wege er in die Hände der Fälscher gelangt ist, ließ sich noch nicht klären.

Nachdem die Summe von 58 Pfund auf 5800 Pfund „aufgewertet" war,

fälschten die Verbrecher einen Paß und darauf Stempel und Unterschrift des italienischen Generalkonsulats in Tokio und auf dem Kreditbrief eine Abhebung von 400 englischen Pfund in Hongkong. Nach dem Schlage in München, der Milani 1000 englische Pfund bei der Deutschen Bank einbrachte, fuhr er nach Nürnberg. Unterwegs wusch er geschickt die „2" der „26" aus, so daß die Münchener Auszahlung jetzt auf den 6. Juli lautete. Ferner wurde der Tag des Grenzübertritts vom 23. Juli auf den 3. Juli „frisiert". Alle Fälschungen waren in raffiniertester Weise verübt. Erst unter der Quarzlampe zeigte es sich, daß Buchstaben und Ziffern in Form der Schreibmaschinentypen mit Bleistift vorgezeichnet und mit einem besonderen Farbstoff nachgezogen waren. Um den Anschein zu erwecken, daß die Geldbeträge auf dem Kreditbrief mit der Stanzmaschine eingetragen seien,

stachen die Fälscher mit einer Nadel Löcher in das Papier.

Es ist nicht anzunehmen, daß Milani und Marchesini die Absicht hatten, in Berlin einen größeren Schlag zu machen. Man vermutet vielmehr, daß Leipzig das Reiseziel war, und daß sie von dort über Breslau und die polnische Grenze nach den Balkanländern und endlich in ihre Heimat verschwinden wollten. Gestützt wird diese Annahme hauptsächlich dadurch, daß der Marchesini nur einen falschen Paß für seinen Spießgesellen mitbrachte.

Das den Fälschern Dokumente in jeder gewünschten Anzahl zur Verfügung standen, ist durch ihr Treiben in Holland bewiesen, wo es ihnen gelang, innerhalb dreier Tage 50 000 Dollar an sich zu bringen. Wäre ihnen in Nürnberg nicht das Mißgeschick zugestoßen, so

hätten sie rund eine Viertelmillion deutsches Geld erbeutet.

Marchesinis würdiges Aeußere und seine tadellosen Umgangsformen mußten in dem unbefangenen Beobachter den Eindruck erwecken, daß er ein Mann aus ersten Kreisen sei. Er spricht fließend russisch, französisch und englisch und kann sich in deutscher und spanischer Sprache gut verständigen. Er behauptet, daß sein Vater der berühmteste italienische Hofjuwelier gewesen sei, der ihm ein ansehnliches Vermögen hinterlassen habe. Er, der Sohn, hat aber bei der Frankenspekulation im vergangenen Jahre etwa drei Millionen nach deutschem Gelde verloren und will durch diesen Verlust auf Abwege geraten sein. Im Widerspruch zu dieser Behauptung steht allerdings die Tatsache, daß Marchesini

bereits im Jahre 1921 in Wien wegen Anstiftung zu einem großzügigen Raubüberfall festgenommen wurde.

Auch ist bekannt, daß sich die italienischen Behörden früher schon mit ihm wie mit Milani beschäftigen mußten. Widerlegt ist seine Erklärung, daß er Holland nie betreten habe. An seinem Gepäck fand man den nur oberflächlich entfernten Zettel eines holländischen Hotels.

Ueber die Persönlichkeit des in Marseille verhafteten Helfershelfers weiß man bisher nur, daß er ein gewisser Alfredo Palmeri und Sohn eines Barbesitzers ist. Die Nachforschungen nach weiteren Mitgliedern der Fälscherbande werden von der Kriminalpolizei und der Ermittlungsabteilung der Deutschen Bank gemeinsam fortgesetzt.

Die Stadt in tausend Nöten.

Der Sparkassenskandal von St. Ingbert.

Die Verluste, die der Stadt St. Ingbert durch einen Sparkassenskandal erwachsen sind, stellen sich als so außerordentlich schwerwiegend heraus, daß man nunmehr geradezu von einer katastrophalen Lage des Saarpfälzischen Städtchens sprechen muß. Wie der Bürgermeister Dr. Kempf in einer Besprechung mitteilte, sind die Versuche, durch eine kapitalkräftige Finanzgruppe die Hauptschulden zu sanieren, gescheitert, da die beliehenen Firmen so heruntergewirtschaftet sind, daß einfach nichts mehr zu haben ist. Teilweise wurde das Geld von diesen Firmen selbst wieder weiter verliehen. Die verliehenen Gelder belaufen sich nach ungefährer Schätzung auf über sechs Millionen Mark, von denen mindestens 50 Prozent als völlig verloren gelten müssen, während der Rest ebenfalls in absehbarer Zeit nicht flüssig gemacht werden kann.

Wie festgestellt wurde, hat der Leiter der Sparkasse, Finanzrat Pirchner, der u. a. seinen Bruder mit einer Million Mark Kredit unter die Arme gegriffen hat, schon die Bilanz für 1925 gefälscht. Die Stadt St. Ingbert, deren Verluste mindestens das Fünffache ihres Jahresetats ausmachen, ist, wie kurz gemeldet, zahlungsunfähig geworden. Nur die Zinsen und Amortisationen würden, wenn die Stadt eine langfristige Anleihe zur Deckung der Kredite aufnimmt, denselben Betrag wie die der gesamten steuerlichen Umlagen, also eine Verdoppelung des Steuerverwaltungsumlagesatzes auf 360 Prozent, erfordern. Die steuerliche Belastung, der die kleine Kommune unmöglich gewachsen ist, würde notwendigerweise eine Abwanderung aus St. Ingbert zur Folge haben, die ohnedies bereits unter einem starken Bevölkerungsrückgang zu leiden hat. Die Stadt hofft, daß die Regierungskommission und vielleicht die Deutsche Girozentrale ihr durch Kredite helfen wird.

Gegen den ungetreuen Leiter der Sparkasse, Finanzrat Pircher, ist bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet worden. Er konnte jedoch wegen Krankheit bisher noch nicht inhaftiert werden.

Wie von authentischer Seite erklärt wird, ist mit aller Sicherheit damit zu rechnen, daß die Schwierigkeiten nur vorübergehende sind und in kurzer Zeit behoben sein werden. Man hofft sogar, daß bereits morgen die Stadtsparkasse, wenn auch vielleicht noch nicht in vollem Umfang, ihre Zahlungen wird wieder aufnehmen können. Bei den Wechseln, die die Sparkasse von St. Ingbert hat zu Protest gehen lassen, handelt es sich um Akzepte der Fahrradfabrik Baltia in Heidelberg, angeblich bis zur Höhe von 4 Millionen Mark, die das Giro der St. Ingberter Sparkasse tragen. Die Heidelberger Firma ist unter Geschäftsaufsicht gekommen. Es ist wiederholt zu verlangen, daß nunmehr die Stadtverwaltung von St. Ingbert sich zu den skandalösen Vorgängen in authentischer Form äußert, denn es handelt sich um den Kredit der Stadt, der auf dem Spiele steht, und um den höchst unerfreulichen Eindruck, der im Auslande entstehen muß.

Wissen Sie schon?

daß man in Spanien eine Autosteuer von fremden Autos verlangt? Ob hiermit dem spanischen Automobilzustrom geholfen wird, muß sehr bezweifelt werden.

*

daß die Haftungspflicht des Automobilbesitzers für Schwarzfahrten des Chauffeurs vom Reichsgericht neuerdings außerordentlich stark ausgedehnt worden ist? Selbst einem zuverlässigen Chauffeur darf deshalb nicht allzu große Freiheit gelassen werden. Dem Fahrzeughalter ist es somit fast zur Unmöglichkeit gemacht worden, sein Automobil in einer von der Wohnung weit abgelegenen Garage unterzubringen.

*

daß man in den Vereinigten Staaten von Nordamerika mehr Autos als Steuerzahler hat? Bei einem Vergleich von amerikanischen Statistiken stellte es sich nämlich heraus, daß in den USA. acht Millionen mehr Leute ein Auto besitzen, als Einkommensteuer bezahlen.

*

daß man im französischen Karosseriebau einen allgemeinen Zusammenschluß plant?

*

daß man in Deutschland beabsichtigt, einen Autobus als Kapelle zu verwenden? Das Konsistorium der Nassauischen Landeskirche erwägt die Errichtung einer beweglichen Wochenend-Kapelle und will zu diesem Zweck einen großen Autoomnibus als Kapelle einrichten lassen, der an mehreren Ausflugsorten Gottesdienste veranstaltet. Ein besonderer Geistlicher soll hierfür bestimmt werden. Es wäre dies das erstemal, daß in Deutschland ein Auto als Gotteshaus verwendet wird.

Ortizon
MUNDWASSER-KUGELN
1—2 Kugeln in ½ Glas Wasser gelöst, ergeben ein Mundwasser, das gründlich reinigt, den Schmelz bleicht und heilend bei Wundsein des Zahnfleisches wirkt. Ortizon desinfiziert wirksam und nachhaltig! Dadurch schützt es vor Ansteckung und Erkältung! Durch seine feste Form ist Ortizon besonders praktisch für die Reise.
BAYER Ortizon

Wer wirklich sparen will beim Einkauf guter
Herren- und Knaben-Kleidung
der geht jetzt zu
UMBAU-AUSVERKAUF
Fischer
BOCHUM - OBERE MARKTSTR. 18

Aus dem Gerichtssaal.

Die Gattin mit dem Beil erschlagen.

§s **Dortmund**, 22. Dez. Das Schwurgericht verhandelte gegen den 1900 in Grevenbrück i. W. geb. Friseur Bernhard Lamm aus Hamm i. W., der angeklagt war, am 25. April d. J. seine 21jährige Ehefrau Maria geborene Kotthoff, vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet zu haben 1923 hatten die Eheleute Lamm geheiratet, in den ersten Jahren war das Verhältnis zwischen ihnen gut, bis der Mann begann, einen unsoliden Lebenswandel zu führen. Am 25. April hatte seine Frau endgültig den Entschluß gefaßt, sich von ihm zu trennen. Sie schrieb einen Abschiedsbrief, den sie ihrem Manne durch einen Lehrling in das von Lamm betriebene Friseurgeschäft bringen ließ. Darauf eilte Lamm mit einem Beil zur Wohnung, traf seine Frau dort. Es kam nochmals zu einer erregten Auseinandersetzung, in deren Verlauf Lamm seine Frau in Gegenwart ihrer Kinder durch drei Beilhiebe erschlug. Dann brachte er sich selbst durch einen Schlag mit dem Beil eine Kopfverletzung bei, die jedoch nicht lebensgefährlich war. Nach 14tägiger Krankenhausbehandlung wurde Lamm in Untersuchungshaft genommen. Auf Grund des Sachverständigengutachtens, nach dem L. infolge leichter Erregbarkeit im Affekt gehandelt haben könne, ließ der Staatsanwalt die Anklage auf Mord fallen. Das Gericht erkannte gemäß dem Antrage des Staatsanwaltes wegen Totschlages auf 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

*

Eine tolle Erpressergeschichte.

§ **Hamm**, 22. Aug. Eine biedere Bürgersfrau hatte Beziehungen zu einem jüngeren Manne. Die Hausangestellte W. erfuhr davon und sann auf Mittel, den „Fall" geschäftlich auszuschlachten. Sie erschien eines Tages bei der verirrten Bürgersfrau und sagte ihr auf den Kopf ihr Verhältnis zu; es sei bereits von einer ihr feindlich gesinnten Person Strafanzeige erstattet, jedoch sei sie in der Lage, diese rückgängig zu machen, was 40 Mark koste. Froh, einer Skandalaffäre aus dem Wege gehen zu können, bezahlte die Frau den Betrag. Aber damit hatte sie sich in die Gewalt einer unbarmherzigen Erpresserin gegeben. Kaum war ein Tag vergangen, als die W. wiederum in der Wohnung der Frau erschien und erklärte, derjenige, der die Anzeige gegen sie erstattet habe, wolle ebenfalls einen gleich hohen Betrag haben. Auch dieses Geld bezahlte die Frau. Unbarmherzig zog die W. der Frau die Daumenschrauben enger. Mit der Zurücknahme der Anzeige hapere es; es bleibe nichts anderes übrig, als die Akten, die bereits bei der Staatsanwaltschaft lägen, zu beseitigen. Dazu sei sie zwar in der glücklichen Lage, benötige aber noch einmal 40 Mark an „Honorar". Von einer furchtbaren Angst gefoltert, besorgte die Frau der Erpresserin wiederum einen gleich hohen Geldbetrag. Eines Tages erklärte sie der Bürgersfrau, der, der erstmalig die Anzeige erstattet, habe von der Aktenbeseitigung, die sie allein vorgenommen habe, gehört und verlange kategorisch ein „Sühnegeld". Wieder zahlte das Opfer der Gaunerin einen Betrag von 20 Mark. Da alles ruhig blieb, glaubte die Frau, endlich Ruhe vor ihrer „Freundin" zu haben. Doch weit gefehlt. Da die Gauneirn sah, daß die geängstigte Frau zu jedem Opfer bereit war, ersann sie einen neuen Schwindel, um immer mehr Geld aus ihr herauszupressen. So kam dann eines Tages ein Brief der W. an. In diesem stand, sie sei von Herrn Geheimrat Ulk, der von der Sache erfahren habe, nachträglich bei Gericht angezeigt worden. Sie habe alle Schuld auf sich genommen und drei Wochen Gefängnis erhalten. „Leider" sei die Kost im Gefängnis sehr schlecht, die Frau möge ihr doch Lebensmittel und Geld schicken, jedoch nicht ins Gefängnis, sondern zu einem namhaft gemachten Herrn, der ihr die Sache dann zustelle. Dreimal erhielt die erpresserische Hausangestellte große Lebensmittelpakete, denen immer Geldbeträge beigefügt waren, bis die ausgeplünderte Frau dann eines Tages einen Brief erhielt: „Aus dem Gefängnis entlassen!" Natürlich enthielt der Brief wieder die kategorische Forderung auf Geld. Die W. versprach endlich der Frau, mit dem erhaltenen Gelde nach Süddeutschland fahren zu wollen, woher sie stammte und wo sie verheiratet war. Das tat die Gaunerin dann auch. Von hier aus beabsichtigte sie ihren größten Coup. Sie schrieb, sie habe ihrem Manne alles gebeichtet; dieser wolle sich jetzt von ihr scheiden lassen und sie wolle ins Ausland. Das schien der törichten Frau wahr zu sein und lag ja so sehr in ihrem Wunsche. Eben wollte sie die von der Erpresserin geforderten 80 Mark beschaffen, als der Brief durch einen Zufall in die Hände des Ehemannes gelangte. — Das entrollte eine Schöffengerichtsverhandlung dieser Tage in Hamm in Westfalen. Das Urteil von drei Monaten mit Strafaussetzung und 100 Mark Buße muß ungewöhnlich milde erscheinen.

Briefkasten.

L. 1001. Wenden Sie sich ans Bergmannsheil und an den Kreisarzt.

100 Langenbreer. Da Sie das Arbeitsverhältnis selbst gelöst haben, tritt die Arbeitslosenfürsorge nicht ein. Wenden Sie sich dort an das Arbeitsamt.

L. N. Es kommt auf die Abmachungen an, die Sie mit dem Hauptmieter getroffen haben. Die Hausordnung aufzustellen ist Sache des Hausbesitzers. Vom Untermieter kann der Hauswirt kein Wassergeld verlangen, er kann sich nur an den Hauptmieter halten.

J. Th. Sie sind im Irrtum. Der Steuersatz ist der gleiche, ob Sie im Akkord arbeiten oder festen Lohn beziehen.

Gerthe I. Der Lohngrenze bei der Pfändung wird der Wert der Wohnung und der Nebenbezüge hinzugerechnet. (Also Bruttolohn!)

P. O. 24. Die Schuldanerkennung genügt für den Gläubiger, um gegen beide Eheleute die Ersatzpflicht zu begründen. Die Verpfändung von Möbeln ist natürlich eine Sicherheit für den Gläubiger insofern, als für den Fall einer Beschlagnahme der Möbel durch andere der erste Gläubiger die Interventionsklage anhängig machen könnte.

Heinrich Sp., Stiepel. Veröffentlichen Sie eine Nachfrage nach Ihren Verwandten in einer Zeitung von Detroit und Arkansas. Einen anderen Rat können wir Ihnen auch nicht geben.

Erwerbslosenunterstützung. Die Beträge, die für die Erwerbslosenunterstützung eingehen, werden monatlich in dem von der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung, Berlin, Scharnhorststraße 35, herausgegebenen „Reichsarbeitsmarktanzeiger" veröffentlicht. Vielleicht wenden Sie sich schriftlich an den „Reichsarbeitsmarktanzeiger" oder an Frau Rechnungsrat Ehlers in der Reichsanstalt.

Aus und mit dem Publikum.

Gebt uns das Schützendenkmal wieder!

Das fünfhundertjährige Jubelfest
brachte dem schönen Harpener Nest
ein Maischützendenkmal aus schlichtem Stein.
Im Jahr achtundachtzig durfte das sein.

Das sollte für Bochum und Harpen freudig zeugen
von Sitten und Männern, die sich nimmer beugen.

Doch Harpens Bürgerschaft schützte es nicht,
wie sich's gebührte, wie's ihre Pflicht.
Es wurde beschädigt in blindem Wahn,
und Fuhrleute banden die Pferde dran.

Das durfte nicht sein und konnte länger nicht gehen.
Drum mußte eine Aend'rung endlich geschehen.

Es war im Jahr neunzehnhundertundzwei,
Maischützengeduld war jetzt vorbei.
Sie holten das Denkmal aus Harpen fort
zum Stadtpark an einen geschützten Ort.

Da steht es, wenn gut auch, doch nicht am rechten Orte,
Denn die Geschichte redet andere Worte.

Vorbei ist die Zeit, wo man nicht verstand
das allumfassende Schützenband.
Heut' flattert das Schützenbanner so weit
als Sinnbild der herrlichsten Einigkeit.

Drum gebt uns, ihr Bochumer, unser Denkmal wieder!
Euch sollen drob klingen viele Dankeslieder.

Nicht wieder, wo früher, soll es dann stehn.
Wir wollen jetzt etwas weiter gehn.
Wo herstammt der uralte Schützenbrauch,
da sei nun der Platz für das Denkmal auch!

Im heil'gen Buchenwald des Bockholt soll es wachen
und Harpens Namen unvergänglich machen.

Harpen. **Ernst Söbing.**

Statt Karten.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Liselotte mit Herrn Dr. oec. publ. Paul Dierichs geben wir bekannt.

Wilh. Paschedag und Frau
Friederike geb. Albert

Essen-Bredeney,
Am Wiesental 4

Meine Verlobung mit Fräulein Liselotte Paschedag, Tochter des Herrn Bergwerksdirektors Wilhelm Paschedag u. seiner Frau Gemahlin Friederike geb. Albert, gebe ich bekannt.

Paul Dierichs

Bochum,
Auguste Viktoria-Allee 2

August 1928

Die glückliche Geburt ihres zweiten Sohnes zeigen an

ROBERT SAMUELSDORFF
Amtsgerichtsrat
DR. ANNI SAMUELSDORFF
geb. Weinreich

Bochum, den 22. August 1928
z. Zt. Elisabeth-Hospital

— **Warnung!** —
Ich warne jeden, mein, Frau Bertha Hähnel, früh. Chriest, etw. zu borgen, da ich für nichts aufk. Heinr. Hähnel, Boch., Hoffteder Str. 14.

Welch. Transportauto k. t. b. nächst. Tagen noch Schlafzimmer mitnehmen von Köln nach Bochum? Angeb. unt. U. M. 51469 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Willi Kracht
Elly Kracht
geb. Leifert

Bochum-Weitmar, den 23. August 1928
Karl-Friedrichstraße 76

Statt besonderer Anzeige

Nach Gottes hl. Willen entschlief gestern morgen 1¼ Uhr mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr
Ernst Schlape

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren

In tiefer Trauer:

Ww. Ernst Schlape
Johanna geb. Protzel
nebst Kindern

Bochum, Minden, Schlesien, Essen, den 22. Aug. 1928

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. August 1928, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Ottostraße 81 aus, statt

---

Gestern verschied, für uns unerwartet, unser allverehrter Vorsitzender

Herr Dipl.-Ing.
Paul Rieländer

Der Entschlafene hat sich lange Jahre in treuer Hingebung unserer Sache gewidmet und mit großem Eifer die Bestrebungen unserer Genossenschaft gefördert. Er war allen ein leuchtendes Vorbild. Seine herzliche Freundlichkeit u. die Lauterkeit seines Charakters haben ihm überall Achtung und Verehrung erworben.

Wir verlieren in ihm einen geschätzten Mitarbeiter, welchen wir sehr vermissen werden.

Sein Andenken wird bei uns fortleben.

Bochum, den 22. August 1928

Aufsichtsrat und Vorstand der „Eigenheim Bochum" e. G. m. b. H., Bochum

---

Der Stahlhelm

Zur Beerdigung des Kameraden **Paul Rieländer** tritt der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Kreis Bochum-Stadt, am **Freitag**, den 24. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr, beim Kameraden Fritz **Velten**, Alleestraße, an.

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Kreis Bochum-Stadt

Große Versteigerung

Am **Freitag, 24. August**, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54:

1 feines nußbaum Schlafzimmer mit Marmor, 1 feine Küche, 1 komplette Badeeinrichtung
mit Gasbadeofen,

1 eichen Harmonium, 1 Kleiderschrank, 2 Waschkommoden, 2 Küchenschränke, 1 Anrichte, 1 Fleischwolf, 1 Wurstfüllmaschine, 1 Wäscheschrank, 3 gute Küchenherde, 1 eichen Vertikow, 1 Divan, 1 Umbau, mehrere Fahrräder, gute Bettstellen mit Matr., Kinderbett, Kinderwagen, Kindertühle, Gasofen, mehrere Tische und Stühle, Schränke, Radio, Lautsprecher, Regale, Vorsätze, Waagen, Ausstellkasten, mehrere schöne Bilder, Spiegel, Flurgarderobe, Sessel, Kleider, Anzüge, Schuhe, Hausgerät und vieles andere mehr.

Ferner um 1 Uhr an Ort und Stelle **Roonstraße 60** im Lager:

2 Ladenschränke, 2 Theken, 1 Regal für Kurz- und Wollwaren, 1 Regal (offen), 2 Fenstervorsätze, 1 Spiegel

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht, 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator
Kaiserstraße 10 Telephon 610

Versteigerungsaufträge für alle Sachen werden täglich angenommen
D. O.

Stadtleihamt Bochum

Die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus dem Monat Januar 1928, Pfandnummern 55303—60275, bestehend in Trau- und sonstigen Ringen, Brillantsachen, silbernen und goldenen Damen- und Herrenuhren, Gold- und Silberwaren und anderen Wert- und Gebrauchsgegenständen, Musikinstrumenten, Wäsche, Kleiderstoffen, Bekleidungsstücken aller Art, Schuhen, Fahrrädern, photogr. Apparaten, Ferngläsern, Bestecken, Nähmaschinen, findet am

Donnerstag, den 6. September 1928, vormittags von 9 Uhr ab

im Stadtleihamt, Trankgasse 5, statt.

Der Leihbetrieb ist an diesem Tage geschlossen.

Die bei der Versteigerung etwa erzielten Ueberschüsse können innerhalb Jahresfrist nach dem Verkauf bei der Leihamtskasse in Empfang genommen werden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen sie zu Gunsten der Armenfürsorge.

Die Einlösung dieser verfallenen Pfänder ist noch bis zum letzten Geschäftstage vor der Versteigerung zulässig. Die Erneuerung derselben wird wegen Ablaufes der Beleihungsfrist abgelehnt.

Bochum, den 21. August 1928

Der Magistrat

Du warst so jung,
Du starbst so früh,
Wer Dich gekannt,
Vergißt Dich nie.

Infolge Unglücksfall verstarb am Montag plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Vetter, der wohlachtbare

Herr Wilhelm Steinhoff

im Alter von 30 Jahren.

Witwe Johanna Steinhoff
geb. Stephanblome
und Kinder.

Laer, Bochum, Bielefeld, Altenbochum, Langendreer, Querenburg, den 22. August 1928.

Die Beerdigung findet Freitag, den 24. August, 4¾ Uhr, vom Trauerhause Alleestraße 2a aus, statt

51597

Zeugen gesucht!

Die beiden Herren, die in ihrem Auto den Zusammenstoß des Personen-Autos mit dem Lastkraftwagen am Freitag, den 17. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr in Bochum, Ecke Alleestraße und Weststraße, beobachtet und sich dabei als Zeuge angeboten haben, werden nochmals um die Bekanntgabe ihrer Adresse geb. Hugo Dellmann, Bochum, Rheinischestr. 18

Bäder - Massage

Westfalenbad
Bochum, A.-B.-C.-Straße 11, I. Etage

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, den 24. August 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in **Gerthe**

I.
1 Ledersofa
II.
1 Büfett, 1 Credenz
III.
1 Sofa, 1 Vertikow

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Lücke.**

Bochum, den 22. August 1928

Mitte
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Gneisenaustraße 3

Bergm., 49 J., in g. St., ev., 2 Kind., 8 u. 13 J., sucht e. Mädchen oder Frau ohne Anhang zwecks Heirat. Zuschr. u. P. 51473 an die Gesch. d. Bl.

Inserieren ist nicht nur der lohnendste, sondern auch der bequemste Weg zum Erfolg. Der „Bochumer Anzeiger" sorgt für umfassende Verbreitung

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, den 24. Aug. 1928, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

1. 1 versenkbare Nähmaschine
2. 1 Klavier

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Verkäufe voraussichtlich bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Lücke in Gerthe

Bochum, 22. 8. 1928

Jost
Obergerichtsvollz. in Bochum
Gadelsbergerstr. 12

Gefunden

Damen-**Armband-Uhr** gefunden. Harpen, Dorfstr. 37.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle Große Beckstr. 22

Sportwagen Prom.-Wagen
zu billigsten Preis. A. Wunsch Zahl.-Erleichterung. L948) Poß, Wilhelmstraße 5.

Verloren

Geld
verloren v. Hammer bis Goldhammer Str. Gegen Belohn. abzugeben b. Hortel, Goldhammer Str. 45

Bochumer Anzeiger
Der große Geschäftsanzeiger
Das beliebte Familienblatt
Das Blatt der Kleinanzeigen

Bochumer Anzeiger
Keine Ernte ohn' Saat!
Kein Erfolg ohne Inserat!

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 1801 — Königstr. 24

Vernickeln
Verkupfern, Vermessingen, Verzinnen, Verzinken, etc.
Aufarbeiten u. Reparieren von Kronleuchtern u. Kunstgegenst.
führt aus
Karl Hüsecken
Ottostraße 44 Telefon 413
Ältestes Geschäft am Platze

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die kommunale Neugliederung im Regierungsbezirk Münster.

In einer Unterredung, die Regierungspräsident Dr. Amelunxen unserem münsterischen Mitarbeiter gewährte, äußerte sich der Leiter der Regierungsgeschäfte des Regierungsbezirks Münster ungefähr folgendermaßen: Sein Bericht über die kommunale Neugliederung im Regierungsbezirk Münster, den das preußische Ministerium des Innern bis zum 15. August d. J. erbeten hatte, sei nach Berlin abgesandt. Er habe nicht die Absicht, die Einzelheiten seiner Vorschläge zu veröffentlichen. Eine solche Veröffentlichung würde nur weitere unnötige Unruhe zur Folge haben. Die Grenzpfähle der Regierungsbezirke seien nicht unverrückbar, zum Teil sogar, wenn man sich die preußische Landkarte ansehe, unnatürlich. Er sei der Auffassung, daß, wenn das Wohl der Bevölkerung und die Wirtschaft es erfordere, die Grenzen der Regierungsbezirke eben entsprechend zurückgebogen werden müßten. Ueberhaupt würden in dem für die nächsten Monate bevorstehenden Eingemeindungskampf, der jetzt durch die abschließenden Berichte der Provinzialbehörden in ein neues Stadium getreten sei, manche Gereiztheiten und Verstimmungen vermieden werden können, wenn man sich allerwärts daran gewöhnen würde, die anstehenden Probleme nicht vom Standpunkt irgendeines kleinen oder größeren Kirchturms, sondern von Blickpunkten aus zu werten, die dem Gedanken Rechnung tragen, daß die Gesamtfragen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk großzügig gelöst werden müssen. Der Regierungspräsident ist der Ansicht: Bottrop und Osterfeld können nicht voneinander getrennt werden; Gladbeck ist eine gesunde Mittelstadt; Gelsenkirchen-Buer ist eine eigene Interessenscheibe. Der Kreis Recklinghausen muß so leistungsfähig erhalten bleiben, daß er auch künftig den Aufgaben, die ihm durch seine Lage und Wirtschaftsstruktur bestellt sind, gerecht werden kann. Der Stadt Recklinghausen ist geholfen worden.

*

-- **Dortmund**, 22. Aug. Die für Westfalen und Rheinland in diesem Sommer in Dortmund veranstaltete Wanderausstellung „Das junge Deutschland" ist am 5. August geschlossen worden. Sie war von 35 000 Personen besucht. — Die Kriminalpolizei nahm den Arbeiter Erich Henschel aus Gelsenkirchen fest, der beabsichtigte, in der Mittagszeit in einem Juwelierladen am Westenhellweg einen Raub zu verüben. — Der Schneider Thiele hatte ein Verhältnis mit einer Haustochter von der Baumstraße, das auf Verlangen der Eltern des Mädchens gelöst werden sollte. In der Nacht zum Dienstag lauerte Thiele im Treppenhaus des Hauses der Eltern auf das Mädchen, das aber nicht kam. Er beschloß jetzt, seinem eigenen Leben ein Ende zu machen und schoß sich mit einem Revolver in den Bauch. Im schwerverletzten Zustande wurde er ins Krankenhaus gebracht.

= **Herten**, 22. Aug. Mit dem soeben verstorbenen Sanitätsrat Dr. Schmüderich ist eine der populärsten Persönlichkeiten Hertens dahingegangen, die auch weit über die Grenzen ihrer Heimat hinaus einen nicht gewöhnlichen Ruf genoß. Sein Beruf als Arzt ließ ihn hineinsehen in die wirklichen Nöten unserer Zeit. Er sah seine Aufgabe nicht damit erfüllt, leibliche Gebrechen zu heilen, sondern wollte vielmehr auch ein Helfer aus geistiger Not, ein Führer aus sittlichem und sozialem Elend werden. Und das ist seine Bedeutung geworden. Mit dem Namen Schmüderrich ist unzertrennlich verbunden die Geschichte der katholischen Abstinenz-Bewegung. Eine Zeitlang war Dr. Schmüderrich der erste Vorsitzende des Reichsverbandes abstinenter Katholiken. Auch der deutsche Verein gegen den Alkoholismus sah in ihm einen geschätzten Mitarbeiter. Als Mitglied des katholischen Akademiker-Verbandes zeigte er besonderes Interesse an den Gegenwartsfragen und Probleme der Kirche. Harte Schicksalsschläge in seiner Familie — raubte ihm doch der Tod drei Kinder in kurzer Zeit — haben seine Gesundheit untergraben.

Henrichenburg, 21. Aug. Koloniebewohner aus Suderwich sammelten auf dem Felde des Landwirtes Pathe, genannt Bernsmann, in der Bauerschaft Beklem Aehren, als der Sohn des Landwirts mit einem leeren Leiterwagen bespannt mit zwei belgischen schweren Pferden auf das Feld zurückkam, um das letzte Fuder einzufahren. Pathe fuhr in gestrecktem Galopp auf ein elfjähriges Mädchen zu, das weglaufen wollte, jedoch strauchelte und von einem Pferd des sie einholenden Wagens so unglücklich getreten wurde, daß es auf der Stelle tot liegen blieb. Die auf dem Felde befindlichen Koloniebewohner aus Suderwich hätten den Sohn des Landwirts gelyncht, wenn nicht die Polizei den Mann rechtzeitig in Schutzhaft genommen hätte. Pathe gibt an, er habe die Herrschaft über die Pferde verloren und das Kind nur schrecken wollen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

÷ **Essen**, 22. Aug. Die ersten beiden Bürohäuser in unserer Stadt, „Glückaufhaus" und Börsengebäude, bringen seit Jahren allen Abschreibungen eine angemessene Rente. Im Bankenviertel ersteht gegenwärtig das „Deutschlandhaus" durch die private Initiative des Berliner Architekten Dr.-Ing. Körfer. Am Burgplatz, dessen Umgestaltung nach Errichtung architektonisch äußerst wirkungsvoller Neubauten im Herbst vollendet sein wird, ist das Baedecker-Haus mit einer Front von rund 80 Metern fertiggestellt worden, ein Prachtbau wie der ihm gegenüber errichtete Neubau „Die Burg", deren sieben Geschosse neben dem größten Kino der Stadt Gaststätten mit 2000 Sitzplätzen und außerdem Büroräume einnehmen werden. Am Theaterplatz wachsen die Mauern des „Hauses der Technik" empor. Innerhalb des gleichen Baublocks ersteht das neue Sparkassengebäude. Die Großmarkthallen werden durch Anbauten, deren Kosten 2,2 Millionen Mark betragen, erweitert. Die großen Verwaltungshäuser der Emschergenossenschaft und des Ruhrverbandes sollen noch in diesem Jahre bezugsfertig sein.

* **Düsseldorf**, 22. Aug. Beim Bau der Düsseldorf-Neußer Rheinbrücke sind gestern morgen bei der Abteilung Hein, Lehmann u. Co., die von der Düsseldorfer Seite her baut, die Montagearbeiter wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. Ihnen hat sich nachmittags die Belegschaft der Abteilung Dortmunder Union, die von Neuß her baut, angeschlossen. Die Arbeiter fordern Entlohnung nach einem Tarif, Bezahlung der Regenstunden und Regentage. Zahlung der Wegegelder und die Beseitigung der Ueberstunden. — In den vergangenen Tagen weilten in Düsseldorf eine Anzahl Studenten aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die sich auf ihrer Studienreise durch Deutschland befanden. Düsseldorf bildet in gewissem Sinne die Schlußstation der Reise durch Deutschland, die am 10. Juli in Hamburg ihren Anfang genommen hatte.

* **Krefeld**, 21. Aug. Montag nachmittag wollte ein Kriminal-Assistent in einem Dienstzimmer der Kriminal-Inspektion seine Dienstpistole, die er an einem Koppel trug, ablegen. Beim Lösen des Koppelschlosses rutschte die Pistole aus dem Lederriemen und fiel zu Boden. Hierbei entlud sich ein Schuß; die Kugel drang dem Beamten in den Kopf. Im Krankenhaus starb der Verletzte.

* **Köln**, 22. Aug. Vor einigen Tagen wurde in Bonn ein Opferstockdieb, ein 35jähriger Schlosser aus Köln, auf frischer Tat ertappt und von der Polizei festgenommen. Bei der Prüfung dieses Einbruchs stellte sich heraus, daß die Art, wie der Raub ausgeführt wurde, genau übereinstimmt mit den Einbrüchen in 14 Kölner Kirchen und Kapellen. Auch 37 Einbrüche in Kölner höheren Schulen, Berufsschulen und auch einigen Volksschulen wiesen ebenfalls übereinstimmende Eigentümlichkeiten über das Vorgehen des Raubes auf. Trotz hartnäckigem Stillschweigen konnte der Dieb als Täter von mindestens 18 der Kölner Verbrechen überführt werden.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Hamm wurden zwei Schwestern, als sie am Neubau Landmann an der Weststraße vorübergingen, von zwei leeren Zementkästen, die aus dem Aufzug stürzten, getroffen und stark verletzt. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht. — Der in Amelsbüren beheimatete Bahnhofsarbeiter Terhoven, der als Sicherheitsposten auf der Güterrampe in Münster aufgestellt war, wurde von einer Lokomotive erfaßt und überfahren. Dabei wurden ihm beide Beine vom Rumpfe getrennt. Der Unglückliche starb im Krankenhause. — In Büren starb der Sägewerksbesitzer Heinrich Remm, der älteste Einwohner der Stadt an seinem 89. Geburtstag. — In Bielefeld spielte sich in der Wohnung des jungverheirateten Redakteurs Große-Holtrup ein Ehedrama ab. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Ehegatten, in deren Verlauf die Ehefrau ihren Gatten erschoß.

Der geschäftliche Aufstieg
Ihres Unternehmens ist eng verbunden mit dem Anzeigenteil im „Bochumer Anzeiger"

Offene Stellen

Männlich

HOHES EINKOMMEN
bietet auch im Nebenberuf die Uebernahme einer patentamtlich geschützten Neuheit, welche hohen Reingewinn abwirft. Streng reell ohne Risiko. Kein Warenlager. Keine Branchekenntnisse. Kurzentschlossene einwandfreie Bewerber, welche über 500 bis 800 Mark verfügen, wollen sich wenden unter **K L 232** an **J. Lichtenberg**, Annoncen-Exped. **Bonn**

Achtung! Direktionsverkehr!
Große Lebensversicherungsgesellschaft
mit neuesten Tarifen und Einrichtungen sucht
an allen Orten
selbständige General- und Platzvertreter
unter sehr günstigen Bedingungen.
Zuschriften erbeten unter **Ta. V. 2159** an **Rudolf Mosse, Berlin W 50,** Tauenzienstraße 2 AM2

Besondere Förderungszugeständnisse
erhalten bewährte Kräfte als Generalagenten (oder Subdirektoren) bei alter Lebensversicherungs-Gesellschaft mit ungewöhnlichen Vorzügen. Geeignete Nichtfachleute finden Beachtung. Betrieb anderer Zweige ist freigegeben. Ausführl. Bewerbungen (mögl. mit Bild, zu richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **F. 898.** Demnächst mündliche Verhandlung mit Vorstand. Wohnort nicht vorgeschrieben AJt

General-Vertretung
eines bedeutenden Unternehmens mit außergewöhnlich hohen Verdienstchancen (ca. 30 000 RM und mehr) soll an organis. bef. Herrn, welcher sich eine angenehme, vornehme Lebensstellung schaffen will, vergeben werden. Herren, die über 6-8000 RM Barkapital verfügen, wollen ausführliche Bewerbungen richten unter M. 2947 an Riese & Kraemer, Annoncen-Exped., Berlin-Schöneberg

Sehr lohnende Beschäftigung!
Wir suchen zum Vertrieb unseres erstklassig. Bienenhonigs allerorts
Vertreter
Der Verkauf erfolgt ausschließlich nur direkt an Private. Personen, die sich der Sache ganz widmen wollen, oder aber auch solche, die eine Vertretung nur als Platzvertretung im Nebenerwerb zu übernehmen wünschen, wollen sich mit uns ins Benehmen setzen. Gefl. Angebote unter **S. R. 5638** durch **Rudolf Mosse, Stuttgart**

Tüchtiger Motoren-Schlosser
für sofort gesucht.
Fahrzeugwerke Lueg

Bedeutende Firma
der Obst- und Südfruchtbranche
sucht erstklassigen VERTRETER
in hiesiger Stadt. — Offerten unter J. K. 2652 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Backhandlung sucht **älteren Herrn** (mit Lagerraum) f. leichte Lager- und schriftl. Arbeiten. Kein Kapital erforderlich. Angeb. u. N. M. 55246 an d. Ann.-Exp. Bonacker & Mantz, Düsseldorf.

Sofort Geld
erb. Frauen u. Männer b. Verkauf von Kraftfutter. Angeb. Düsseldorf, Schließfach 143. (51490

Generalvertr. ein. führenden Fleischwarenfabr. sucht b. d. einschl. Kundsch. gut eingeführten **Vertreter** od. Reisenden f. Bochum u. Umg. Angeb. u. R. T. 51171 an die Gesch. d. Zt.

Suche sofort für meine Bäckerei und Konditi. einen brav. **Lehrling** Karl Wassermann, Castroper Str. 199.

Zement- u. Terrazza- **Plattenstampfer** gesucht Altmann & Co. Zu meld. Hattinger- u. Hüttenstr.-Ecke.

Innenputzer auch für Rabitz- u. Gipsputz, für sofort gesucht Fr. Müller, A.-G. für Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau, Wödestraße 31.

Suche z. 1. Sept. oder später ruhige Arbeiterfamilie, die sämtliche landwirtschaftl. Arbeiten versteht. Der Mann muß auch m. Pferden umgehen können; bei gut. Lohn u. Deputat. Gute Wohnung vorhand. H. Bömer, Henrichenburg, Krs. Recklinghausen.

Kellnerlehrling sofort gesucht. Meldung m. selbstgeschr. Lebenslauf an Restaur. Carl Semrau, Bochum, Bahnhofstraße 2/4. (51486

Während der Geschäftsmann ruht, arbeiten seine Anzeigen für ihn

Weiblich

Dame
mit guten Umgangsformen von Weltfirma gesucht.
Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Ansprüche unter **S. T. 2621** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Tüchtige Verkäuferin
nicht unter 21 Jahren, für **Damen-Konfektion und Baumwollwaren,** zum 1. September gesucht. Kräfte, die in der Teilzahlungsbranche tätig waren, werden bevorzugt. Persönl. Vorstellung Donnerstag und Freitag zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags. **Lichtenberg & Stern, Mülheim/Ruhr,** Charlottenstraße 11 a2651

Kontoristin m. gut. Handschrift, welches im Kassenwesen durchaus bewandert, per sofort gesucht. Schriftliche Angeb. u. L. H. 34 an die Gesch. d. Zt.

Wir suchen für unsere Mahnabteilung eine (LE4 **Kontoristin** perf. in Stenographie u. Maschinenschreiben. **Erdheim & Co.** Kortumstraße 10.

Tüchtiges **Mädchen** mit gut. Zeugn. für vorm. f. sofort ges. Alleestraße 75, Zigarrengeschäft.

Suche z. baldigen Eintritt ein in allen Hausarb. erfahren., im Kochen u. Plätten selbständ., evgl. **Mädchen** nicht unt. 20 Jahr. Hilfe zum Putz. u. Waschen vorhanden. Herner Str. 265.

Groß. industrielles Werk sucht zum 1. Oktbr. ds. Js. eine tücht. Stenotypistin. Solche, die auf ein. Anwaltsbüro beschäft. war., werd. bevorz. Anfängerin ausgeschl. Angeb. unt. F. B. 36 an d. Geschst. dies. Ztg.

Suche z. 1. Septbr. ein tücht., zuverlässiges, ehrliches **Mädchen** f. Küche u. Haush. Bochum, Bahnhofstraße 12.

Für herrschaftlichen Haushalt in Dauerstellung nach Rheydt (Rhld.) z. 1. od. 15. Sept. ev. kinderlieb. **Zweitmädchen** m. guten Zeugnissen gesucht. Angeb. an Fr. Oberstudiendir. Dr. Harring, zurzeit Wahlbach b Burbach, Kreis Siegen.

Saub., ehrliches — Lehrmädchen — gesucht Buchhandl. Körbe, Hattinger Str. 20.

Jede Inseratensgelegenheit ausnutzen heißt: Erfolg vergrößern

Ehrlich., sauberes **Halbtagsmädchen** sofort gesucht. Frau Reinold, Jägerstr. 18, 3. Et.

Ordentl., evang. **Mädchen** für alle Hausarbeit z. 1. Sept. gesucht. Friedrichstr. 13, 2. Etg.

Evgl. Mädchen 16 J., f. kl. Haushalt gesucht. Wiemelhauserstr. 93, part., 1. Tür rechts.

Für Lohnbüro ein. groß. Maschinenfabrik **junges Fräulein** (Anfängerin) mit flott. Handschrift u. rechnerischer Begabung z. sofort. Eintritt gesucht. Angebote u. C. D. 2643 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Suche per sof. od. z. 1. September ein tüchtiges **Mädchen** für alle vorkomm. Arbeiten, bei Familienanschluß. Frau Th. Scheiper, Restauration Hof zur Geist, Münster i. W. Telephon 26192.

15—16jähr. kinderlieb. Mädchen gesucht, welches zu Hause schlaf. kann. Gustav Klüner, Gahlenscheistr. 56.

Sofort gesucht: tüchtige, routinierte **Beiköchin u. Zigarettenverkäuferin** Groß-Bochum. Unternehmen, Bongardstraße 14.

Tüchtiges, saub. **Mädchen** für alle Hausarbeiten z. 1. 9. gesucht. Lotz, Königstr. 25.

Mädchen für halbe Tage ges. Wittenerstr. 77, 1. Etg.

Jung. Mädchen 2—3mal wöch. zum Putzen gesucht. Hugo-Schultzstr. 39 I, r. Sprechzeit ab 9 Uhr.

Tüchtiges **Mädchen** f. alle Hausarbeiten gesucht. Bochum, Castroper Str. 97.

Einfach., sauberes **Mädchen** (evang.), nicht unt. 18 Jahr., m. guten Zeugnissen für alle Hausarbeit gesucht. Rottstraße 41.

Stellen-Gesuche

Männlich

Jung. Mann, 26 J. alt, v. Beruf Friss., **sucht Beschäftig.** ganz gleich welcher Art, in ein. Krankenhause od. ähnlichem auch angen. Angeb. erb. u. F. G. 51551 an die Gesch. d. Zt.

Elektro-Schweißer sucht Stellung Zu erfr. Janas, 1. Parallelstr. 69 I, r.

Cand. med. Dent. **sucht Beschäftig.** beim Zahnarzt. Angeb. unt. H. A. 51521 an die Gesch.

Jg. Mann, 21 J., Führersch. 3b, sucht Stellung für Person.- o. Lieferwag. Kl. Repar. werden übern. Ang. u. O. W. 51461 an die Gesch.

Stärkewäsche wird in saub. Ausführ. von Hand gewaschen u. gebüg. Langjähr. Tätigkeit. F. Kenter, Friedrichstraße 15.

Empfehle mich in Neuanfertig. von Wäsche u. Ausbess. Saubere Arbeit. Angeb. u. S. L. 51494 an die Gesch. d. Zt.

Weiblich

Bess. Mädchen, 21 Jahre, sucht Stell. im Haush. zum 1. 9. welch. im Kochen u. all. Hausarbeit. bewand. ist. Angeb. unter A. K. 51449 an die Gesch. d. Zt.

Junge, tüchtige **Friseuse (Volontärin)** sucht sof. Stellung. Ang. u. L. H. 15 an die Geschst. d. Ztg.

Zu vermieten

170 qm moderne Büro- und Lagerräume
im ganzen oder geteilt, im Bürohaus, Nähe Hauptbahnhof, sofort zu vermieten. Angebote unter K. L. 2384 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungen

3 Z.-Wohnung part., ab 1. Septb. zu verm. Zu erfr. in d. Gesch. (51506

Mansardenzimmer in herrschaftl. Hause an alleinsteh. Dame zu vermiet. Angeb. unter O. F. 51552 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Autogaragen sofort zu vermieten. Autofahrbetrieb Helfrung, Hildegardstraße 38, — Telefon 2797. —

Eine **Autogarage** ferner eine **Werkstatt** 8 Mtr. tief, 7 Mtr. breit, zu vermieten. **Franz Uhe,** Ottostraße 46, — Telefon 2099. —

Möbl. Zimmer

Ein **möbl. Zimmer** in ruhig. Hause an Dame od. Herrn z. 1. 9. zu verm. Näh. in der Gesch. (51542

Aelteres, tüchtiges Mädchen, in allen vorkomm. Arbeit bewand., sucht bis 15. Sept. Stelle in Bochum als **Alleinmädchen** Angeb. u. F. 282 an Annoncen Frenz, Mainz. (AF3

Jg. Dame m. gut. Handschrift sucht — Beschäftigung — gleich welcher Art. Ang. u. G. L. 51527 an die Gesch. d. Zt.

Junge Kontoristin, m. all. Büroarbeiten, Buchführung, Korrespond. u. Expedit. langjähr. vertraut, durch beste Zeugn. empfohlen, sucht baldigst pass. Stell. Angeb. erb. u. S. D. 51569 an die Gesch. d. Ztg.

Anst., ält., evangel. **Mädchen** sucht per sof. Stell. im Haushalt. Zu erfr. bei Beckmann, Vereinsstraße 14.

Tücht. Schneiderin sucht Kundsch. in u. auß. d. Hause. Tagespreis 4 Mk. Garant. guter Sitz. Ang. u. S. L. 51493 an die Gesch. d. Zt.

Für m. Schwester, 24 J., l. Haush. u. Geschäft erf. u. umsicht., suche ich Vertrauensst. gleich w. Art. Ang. u. G. P. 51510 an die Gesch.

Besser möbliertes Zimmer zu vermiet. (51572 Königstr. 24, 2. Et.

Mbl. Mansarde zu vermiet. (51566 Kronenstr. 6, 2. Et.

Bei alleinst. Dame einf. möbl. Zimmer sof. zu verm. Näh. Kronenstr. 44 III, l.

Frontzimmer zu verm. an Herrn. Königstr. 22, 1. E. r.

Freundlich möbliertes Zimmer z. 1. Sept. zu verm. Feldstr. 11, 3. Etg.

Freundl. möbliert. — Frontzimmer — z. 1. Sept. an bess. Herrn zu vermiet. Kronenstr. 61, 2. E.

Frdl. möbliertes — Frontzimmer — zu verm. Mattulat, Weiherstraße 62.

Möbl. Z. zu verm. Bongardstr. 12, 3. Et., Haupteingang rechts

Einf. frdl. möbliert. Zimm., mitt. in d. St., an ruh., anstd. Herrn z. vm., a. l. an Poltz.- o. mittl. Beamt. Gefl. Zuschrift. erb. u. M. D. 51450 an die Gesch.

Gut möbl. Frontz. z. 1. 9. zu vermiet. Beschst v. 12 U. ab Ehrenfeld, Jakobstr. 6, 1. E., l.

Einfach möblierte — Mansarde — m. 2 Bett. in gut. Hause (Ehrenf.) zu verm. Ang. u. A. H. 51528 an die Gesch.

Möbl. Zimmer an Eheleute od. 2 Frdr. sofort zu vermieten. Hofstederstr. 45a, part.

Schlafstelle frei Woche 5 Mk. mit Kaffee und Licht. Hedwigstr. 8, 2. E. l.

Schlafstelle frei Woche 5 Mk. Kleine Maarbrückerstr. 15.

2 Brüder od. Frdr. erhalt. Schlafstelle. Henriettenstraße 2, 3. Etage, links.

Miets Gesuche

Wohnungen

Wohnung 3 Zimm. u. Küche, Bad, b. ält., kinderlos. Ehep. gesucht. Rote Karte vorhd. Angeb. mit Preisangabe unt. T. B. 51498 an die Gesch.

Wohn. v. 3—4 Z. im Neubau zu mieten gesucht. Angebote u. D. 51549 an die Geschst. d. Ztg.

Suche 7-8 Zimmer-Wohnung i. gut. Stadtgegend, evtl. i. Tausch mit gleichgr., soeben renov., preisw. Wohnung in Gelsenkirchen. Angeb. unt. F. M. 51457 an die Geschst. dies. Ztg.

1—2 leere Zimmer v. kinderl. Ehepaar gesucht. Rote Karte vorh. ½ J. Mietvorausz. Ang. unt. B. E. 51539 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Herr sucht **möbl. Zimmer** Nähe Bergstr. Angeb. u. J. M. 51445 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer gesucht. Preis 30 bis 35 Mk. Ang. unt. M. D. 51568 an die Gesch. d. Zt.

Bergm. sucht z. 1. 9. einfach möbliertes Zimmer in ruh. Hause Nähe Bahnhof Präsident. Angeb. unt. D. J. 51590 an die Gesch.

Tägl. die Kleinanzeigen lesen
erfüllt oft unerwartet rasch und sehr vorteilhaft ein langgehegtes Kaufvorhaben

Zu verkaufen

Bauplatz
in B.-Weitmar, ca. 35 Ruten, an ausgebauter Straße gelegen preiswert zu verkaufen. Näheres
Fritz Jülkenbeck, Architekt, B.-Weitmar
Blumenfeldstraße 5 — Fernruf 4629

Gelegenheit!
Opel-Limousine, 4/14 PS, in gutgepflegtem Zustande, wegen Anschaffung eines größeren Wagens, zum Kassenpreis von RM. 1650. — **verkäuflich.** Vermittler verbeten. a2649 Kreuzstraße 13 pt.

Geschäftshaus Nähe Schwanenmarkt, f. Metzgerei sehr geeignet, weg. anderw. Unternehmungen sofort zu verkaufen. Ang. u. G. H. 2647 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geschäftshaus (Kortumstr.) wegen anderweit. Unternehmungen sof. bei einer Anzahl. von 40 000 Mk. zu verkaufen. Ang. unt. E. F. 2646 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bauplatz 240 Rut., à 30 Mk., in Stiepel zu verk. 51 Mtr. Baufront. Selt. günst. Angeb. Näh. Carl Steiner, Humboldtstr. 34.

Gut in Jannebyfeld b. Flensburg (Schleswig), 62 Morgen, maff. Gebäude, 30 Mtr. lang, leb. u. tot. Inv., 3 Pferde, 5 Kühe, 3 Jungvieh, Schweine, Hühner u. Ernte, für nur 29 000 M., Anzahl. 12-14 000 M., zu verkaufen. (51519 C. Steiner, Humboldtstraße 34.

— Geschäftshaus — (Lederwar.), Wohnung u. Gesch. wird frei, sof. zu verkaufen. Schriftl. Ang. u. Z. E. 51550 an die Geschst. d. Ztg.

1 Kleiderschrank zu verkauf. Kronprinzenstr. 10, 1. E.

¼ Jahre alt. schw. — Schäferhund — m. Stammb. weg. Platzmang. zu verk. Wilh. Janas, 1. Parallelstr. 69 I, r.

PELZ ARBEITEN
UMÄNDERUNGEN
u. NEUANFERTIGUNGEN
WERDEN
UNTER FACHMÄNNISCHER LEITUNG
IN EIGENER WERKSTATT
BESTENS UND BILLIGST AUSGEFÜHRT.
ES EMPFIEHLT SICH
SCHON JETZT REPARATUREN UND UMÄNDERUNGEN VORNEHMEN ZU LASSEN, WEIL VOR SAISON-BEGINN, SCHNELLSTE ERLEDIGUNG, BEI BILLIGSTER BERECHNUNG.
AUSKUNFT:
SPEZIAL-ABTEILUNG IM 1. STOCK

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

□ **Laer**, 22. Aug. Die Kartoffeln sind heuer gut geraten. In diesem Jahre braucht man sich nicht über Mangel an dicken Knollen zu beklagen. So erntete Leitmann an der Schützenstraße zu Laerheide eine Industriekartoffel, die 685 Gramm wog.

f **Laer**, 22. Aug. Die am Sonntag abgehaltene Versammlung der Theaterabteilung des Vereins ehemaliger Heeresangehöriger beschloß, wie im letzten Jahr auch in diesem Jahr mit einem größeren Theaterabend an die Oeffentlichkeit zu treten, und zwar am 4. November. Die Proben für das Lustspiel „Hurra, ein Junge" werden in Kürze beginnen.

tu **Gerthe**, 22. August. Am Dienstag vormittag wurde auf dem Grundstück Provinzialstraße 104 ein geplatzter Kinderluftballon aufgefunden, der eine Karte in französischer Sprache trug. Daraus ging hervor, daß ein katholisches Wohlfahrtswerk in Cherette Hauteur bei Lüttich einen Ballonwettbewerb veranstaltet hat, bei dem eine größere Anzahl Kinderluftballons aufgelassen wurde. Wunschgemäß wurde die angehängte Karte den Veranstaltern wieder zugesandt.

o **Harpen**, 22. Aug. Der Kirmessonntag war vom schönsten Wetter begünstigt. Die Kirmes war gut beschickt und nahm einen noch größeren Raum ein als früher. Der Besuch war stark. Auf den Straßen war kein Durchkommen. Die Sanitätswache wurde einige Male in Anspruch genommen. Das Geschäftsergebnis des Sonntags dürfte günstig sein. Der Montag war wohl belebt, doch verhältnismäßig still. Der Schweinemarkt am Dienstagmorgen war gut beschickt und besucht, aber die Preise konnten für die Käufer niedriger sein. Der Nachmittag brachte wieder vollen Kirmestrubel. Das Wetter blieb unverändert gut bis auf einen Gewitterregen am Dienstagabend, der das Geschäft der Außenkirmes schädigte und die Leute in die Lokale trieb, die bald keinen freien Platz mehr hatten.

b **Langendreer**, 22. Aug. In der Gemeinderatssitzung vom 12. Juni wurde der Herstellung einer elektrischen Uhrenanlage auf dem Bahnhofsvorplatz durch die Normalzeit G. m. b. H. in Essen zugestimmt. Jetzt ist man dabei, diese Anlage herzustellen. Die Gemeinde hat für diese neue Anlage einen einmaligen Kostenzuschuß von 275 Mark und eine jährliche Miete von 280 Mark zu zahlen. — Man schreibt uns: „Nachdem nun endlich nach langen Bemühungen hinsichtlich der Platzfrage für das geplante Kriegerehrenmal für Langendreer eine Einigung erzielt ist, hat der geschäftsführende Vorstand des Denkmalausschusses sich mit auswärtigen Künstlern wegen eines Entwurfes in Verbindung gesetzt. Man hätte ruhig außer den auswärtigen Künstlern auch die einheimischen Architekten zur Anfertigung von Entwürfen auffordern können. Es ist doch noch längst nicht bewiesen, daß die Entwürfe einheimischer Architekten nicht verwendbar sind. Gerade von diesen könnte manche gute Idee kommen, die in der ganzen Angelegenheit von Nutzen sein könnte."

□ **Langendreer**, 22. Aug. In vergangener Nacht fuhr ein Personenkraftwagen an der Kaiser- und Schulstraßenecke in einen unbeleuchteten Steinhaufen. Das vordere Schutzblech sowie der Benzintank wurden stark beschädigt. — In Stockum sind einem Arbeiter aus einer Baubude verschiedene Sachen gestohlen worden. Ferner wurde einem Stockumer Arbeiter ein Fahrrad gestohlen. — Wegen nächtlicher Ruhestörung, Belästigung von Straßenpassanten und dergleichen mehr mußten verschiedene junge Leute zur Anzeige gebracht werden.

a **Langendreer**, 22. Aug. Die Bochumer Bergmannssiedlung G. m. b. H., der die Siedlungen Hattingen, Langendrer und Herne unterstellt sind, errichtet hinter dem Amtsgericht 30 neue Wohnungen, und zwar 8 mit je 4 Räumen, 18 mit je 3 und 4 mit je 2 Räumen.

f **Werne**, 22. Aug. Die Ortsgruppe Werne des Vereins deutscher Schäferhunde hatte im Lokale Rottmann eine sehr gut besuchte Generalversammlung. Zuchtwart Link erstattete Bericht über die Jugendveranlagungsprüfung am 12. August auf dem Platze an der Wieschermühle. Preise erhielten hier: 1. Arno vom hellen Eck, Besitzer Polizeiwachtmeister Bentlage; 2. Klodo vom Eichschlößchen, Besitzer Scheepers; 3. Cilly vom hellen Eck, Besitzer Pfaff; 4. Arri vom hellen Eck, Besitzer Peters; 5. Arno vom Hotleimsburg, Besitzer Hinnhoff. Man beschloß, am 23. September auf dem Uebungsplatz eine Schutz- und Buchthundeprüfung abzuhalten.

lt **Werne**, 22. Aug. Der Männergesangverein „Eintracht" veranstaltet am Sonntag, 18. November, aus Anlaß der hundertjährigen Wiederkehr des Todesgedenktages Schuberts in der „Deutschen Flotte" eine Schubertfeier. — Die hiesigen Kraftdroschkenführer, die bisher mit ihren Taxametern vor dem Amtshause hielten, haben unweit vom Amtshaus in der Friedhofstraße einen neuen Halteplatz bekommen.

f **Werne**, 21. August. Der Arbeitsausschuß der Deutschen Volkspartei, Ortsgruppe Werne, hatte im Lokale Kumpmann eine sehr gutbesuchte Versammlung. Außer der Ortsgruppe Werne nahmen auch die Ortsgruppen Langendreer und Witten an dieser Versammlung teil. Kümper aus Hattingen referierte dann in längeren Ausführungen über Arbeiter- und Gewerkschaftsfragen. Geschäftsführer Wienkopp teilte mit, daß demnächst die Neuwahl des Arbeitsausschusses des Kreises Witten stattfindet. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Heinrich Köster, Wilhelmstraße 140, erhielt von dem Reichsminister Dr. Stresemann ein von ihm persönlich unterschriebenes Anerkennungsschreiben für seine Tätigkeit in der Partei. — Frau Delle feierte ihren 82. Geburtstag in voller Frische.

Der Lüneburger Juwelendiebstahl.

§b **Lüneburg**, 22. August.

Vor dem Großen Schöffengericht wurde gestern dem Reisenden Klein, dem Techniker Koch, Goldschmieden Günter, Wilhelm und Wolbert Schweers, ihrer Mutter, der geschiedenen Ehefrau Minna Schweers, sämtlich aus Bochum, wegen des sensationellen Juwelenraubes in Lüneburg im August v. J. der Prozeß gemacht. Es waren — wie kurz wiederholt sei — bei dem Lüneburger Juwelier W., bei dem Günter S. als Volontär tätig war, für etwa 15 bis 20 000 Mark Juwelen, Gold- und Silbersachen gestohlen worden.

Die Vernehmung der Angeklagten.

Der Angeklagte Koch hat angeblich im Felde einen Kopfschuß erhalten und will an Gedächtnisschwäche leiden. Klein ist in vollem Umfang geständig; er betont, daß Frau S. nichts von der Sache gewußt habe. Beide sind um 10 Uhr in das Juwelergeschäft eingedrungen und bereits 10 Uhr 32 mit dem letzten D-Zug nach Hamburg gefahren. Der Diebstahl wurde in knapp zehn Minuten ausgeführt. Im Hause der befreundeten Familie K. in Hamburg wurden die kleinen Stücke der Beute unter Klein, Koch, Frau S. verteilt. Der Goldschmied Willi S., der mit seiner noch jugendlichen Schwester Ingeborg das Geschäft in Bochum leitete, berichtet von Zahlungsschwierigkeiten. Er bestätigt, daß der Volontär Günter S. sich von Anfang an gegen die Ausführung des Planes gesträubt hat. Er soll geäußert haben, wenn meine Mutter mitmacht, tue ich es auch. Er hat jedoch eine Verzögerungstaktik eingeschlagen, um die Ausführung der Tat hinauszuschieben. Belastet wird er allerdings durch die Tatsache, daß er nach Entlassung aus der Untersuchungshaft aus einem der gestohlenen Brillantkolliers einen Stein ausgebrochen und versteckt hat. Die Ehefrau Minna Schweers bestreitet, Klein näher gekannt zu haben. Dem Koch hat sie einmal das Haus verboten. Sie sei sehr unglücklich verheiratet gewesen. Sie bestreitet entschieden, von dem Diebstahl gewußt zu haben, und

widerruft fast alle vor der Polizei gemachten Aussagen.

Am 5. August vorigen Jahres ist sie mit den Tätern nach Lüneburg gefahren, zu diesem Zeitpunkt hat sie von dem Plan bereits Kenntnis gehabt. Von Klein sind ihr 1000 Mark versprochen worden. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum sie keine Anzeige erstattet hätte, erwidert sie: „Dann hätte Koch mich totgeschlagen." Frau S. ist nach Hamburg vorausgefahren, und traf dort im Wartesaal mit den Tätern zusammen. Von der Beute hat sie hier schon einige Stücke bekommen. Zu einer Teilung der größeren Schmucksachen ist es hier und auch später nicht gekommen. Die Tochter Ingeborg gibt an, nach der Verhaftung der übrigen Familienmitglieder, das Geschäft allein geführt zu haben. Von der Not gezwungen, hat sie einen Wertgegenstand nach dem andern verpfändet, um Schulden zu bezahlen und ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Der Diebstahl ist von ihr verheimlicht worden, um die Mutter nicht zu belasten. Wolbert S. war zurzeit der Tat im Krankenhaus und will von dem Diebstahl keine Kenntnis gehabt haben. Bei seiner Entlassung waren alle anderen Familienangehörigen verhaftet.

Die Zeugenvernehmung.

Zunächst wird der bestohlene Juwelier W. vernommen. Er stellt dem Volontär Günter S. ein sehr gutes Zeugnis aus und beziffert den Wert der gestohlenen Sachen auf etwa 15 000 Mark Einkaufspreis. Zurückerhalten hat er nur für etwa 9000 Mark. Das Geschäft war nicht versichert. Zwei Bochumer Kriminalbeamte schildern in längeren interessanten Ausführungen, wie die ersten Schmuckstücke bei der Familie S. gefunden und beschlagnahmt wurden. Ein großer Teil war bereits in die Pfandhäuser von Bochum und Essen gewandert. Mehrere Schmuckstücke wurden im Spülstein der Küche in einer Glasröhre, andere in der Kaffeemühle aufgefunden. Schon am 14. August konnten die ersten Verhaftungen vorgenommen werden. Die Beamten bezeichneten Ingeborg S. als ein Opfer der traurigen Familienverhältnisse. Der geschiedene Ehemann Schweers verweigert die Aussage. Der Psychiater Dr. Braeuer verneint als Sachverständiger das Vorliegen des § 51 bei der Ehefrau Schweers, die zwar außerordentlich degeneriert, aber vollzurechnungsfähig sei.

Das Urteil.

Nach anderthalbstündiger Beratung wurde folgendes Urteil verkündet: Es erhalten: Koch 3 Jahre 6 Monate, Klein 3 Jahre Zuchthaus, je 10 Jahre Ehrverlust; Willi Schweers 1½ Jahre Gefängnis; Günter Schweers 1 Jahr Gefängnis; Frau Schweers 1 Jahr 9 Monate Gefängnis; Wolbert Schweers 4 Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft für verbüßt erklärt werden; Ingeborg Schweers 5 Monate Gefängnis, deren Vollstreckung vorbehalten bleibt. Sämtlichen Angeklagten wird die Untersuchungshaft angerechnet, gegen Koch, Klein, Frau S. und Willi S. wird auf Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

Wolbert S. wurde sofort aus der Haft entlassen; Ingeborg S. erhält Bewährungsfrist, braucht also die Haft nicht anzutreten.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(.) **Wattenscheid**, 22. August. Am 1. und 2. September werden Hunderte von auswärtigen Jägern und Schützen nach Wattenscheid kommen, um im Schießstand des Stadions Beckmanns Hof ein großes Gauschießen abzuhalten. Am Samstag, 1. September, findet ab 14 Uhr das Schießen im Stadion statt, ab 20 Uhr wird im Stadion-Restaurant ein Kommers abgehalten, zu dem Major a. D. Saatweber, Barmen, der Vorsitzende des Verbandes ehemaliger Jäger und Schützen von Rheinland und Westfalen, sein Erscheinen zusagte. Am Sonntag, 2. September, findet ab 8 bis 12 Uhr die Fortsetzung des Schießens statt. Desgleichen wird von 13 bis 16 Uhr weiter geschossen, während um 16 Uhr die Ehrenscheibe ausgeschossen wird. Um 17.30 Uhr erfolgt der gemeinsame Abmarsch zum Festlokal Recke, wo die Preisverteilung, Kommers und Tanz stattfindet. — Am 21. August benutzten die Diebe die Gelegenheit, einen Personenkraftwagen zu erbrechen und zu berauben, als die Fahrgäste nur für einen Augenblick das Lokal Stoch, Weststraße, aufsuchten. Die Diebe entwendeten einen blauen Damenmantel mit weißem Kragen, einen hell- und dunkelbraunen Damenhut mit braunem Schleier und einen braunen Herrenhut. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Angaben erbittet das Kriminalkommissariat 18, Wattenscheid, Rathausstraße 13.

f **Wattenscheid**, 22. Aug. Am Dienstag abend ging über Wattenscheid ein kurzes Gewitter nieder. Bei den paar Donnerschlägen schlug der Blitz in zwei Häuser am Bismarckplatz ein. Die 50 Jahre alte Frau Treumer befand sich in diesem Augenblick mit einem zweijährigen Kinde auf dem Boden des Hauses. Hausbewohner fanden nachher die Frau tot mit dem wimmernden Kinde vor. Der Arzt, der sofort herbeigerufen wurde, bemühte sich vergebens um die Tote. Brandwunden konnten nicht festgestellt werden. Der kalte Schlag verletzte auch die Frau Riwotzki im Nebenhause, wo die Tapete des Zimmers verbrannte. — Wie wir erfahren, wird auch Wattenscheid, wie die übrigen Mittelstädte, demnächst eine Denkschrift herausgeben, in der die Forderungen nach Gebietserweiterung erhoben werden. Vor allem will Wattenscheid entsprechend dem Gutachten des Ruhrsiedlungsverbandes den Zugang zur Ruhr frei haben, weshalb es Anspruch auf Linden-Dahlhausen erhebt. Im Norden und Westen beansprucht es ebenfalls Gebietserweiterungen, vor allem vom Bochumer Gebiet des Höntroper Walzwerk, Zeche „Engelsburg". Die Denkschrift soll demnächst im Hauptausschuß behandelt werden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

* **Wanne-Eickel**, 22. Aug. Die Urlisten der Personen der Stadt Wanne-Eickel, die zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegen vom Mittwoch, 22., bis einschließlich Dienstag, 28. August, während der Dienststunden im Rathaus, Zimmer 30, zu jedermanns Einsicht offen. Es sind eingetragen für den Bezirk der ehemaligen Gemeinden Wanne und Röhlinghausen die Familiennamen mit den Anfangsbuchstaben Raa bis Rog, der früheren Gemeinde Eickel Buch bis Dru. Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Listen kann innerhalb obiger Frist schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden.

s **Wanne-Eickel**, 22. Aug. Auf dem Grundstück Hindenburg-, Ecke Parkstraße, dessen alte Häuser restlos abgebrochen sind, läßt der Dentist Plitt nach dem Entwurf des Architekten Schneidereit in Wattenscheid einen fünfstöckigen Großbau errichten. Das 20 Meter hohe, fünfstöckige Haus erhält in der Parkstraße 22 Meter und in der Hindenburgstraße 29 Meter Front. Es wird das höchste Haus in unserer Stadt.

ss **Wanne-Eickel**, 22. Aug. Bei dem vorgestrigen Gewitter schlug ein kalter Blitz in das Haus der Metzgerei Müller auf der Hindenburgstraße, deckte den ganzen Giebel ab und schlug auch im Nachbarhause noch ein Fenster durch. Einem Passanten fiel ein Dachziegel auf den Kopf. — Ein bei einem hiesigen Metzgermeister zu Besuch weilender Deutsch-Amerikaner stürzte vor den Stadttoren so unglücklich mit dem Motorrad, daß er auf der Stelle tot blieb. Eine mitfahrende Dame kam mit leichten Verletzungen davon. — Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens der Flora veranstaltete der Besitzer Marzina heute ein Wohltätigkeits-Konzert, dessen Bruttoeinnahme den Blinden zufloß. — Zu der Bluttat an dem eigenen Bruder Julius F., der an den ihm von seinem Bruder Otto beigebrachten Stichverletzungen gestorben ist, kann ergänzend mitgeteilt werden, daß Otto F. geständig ist. — Die Freiwillige Feuerwehr Röhlinghausen hielt einen Probealarm ab, bei dem unter Leitung von Oberbrandmeister Hilburg sowohl die neue Spritze der Röhlinghäuser Wehr als auch die Motorspritze der Stadt mitwirkte. Der Blind-Alarm fand an der Wohnung des ersten Brandmeisters, Bauunternehmer Lohmann, statt.

Aus dem Kreis Hattingen.

-hd- **Winz-Baak**, 22. August. Der von der Gemeindeverwaltung beschlossene Schulhaus-Neubau für zwei bezw. drei Klassen als Ersatz für die einklassigen evangelischen Schulen Winzermark und Niederwenigern wird baldigst in Angriff genommen werden. Das Schulwesen in der Großgemeinde Winz erfreut sich besonderer Fürsorge. Es sind zurzeit neun Schulen mit 27 Lehrpersonen vorhanden, und zwar 14 evangelische Lehrpersonen für 556 Schulkinder, und 13 katholische Lehrpersonen für 420 Schulkinder. Außerdem ist eine technische Lehrerin angestellt. Die durch das Ausscheiden des Lehrers Stehl frei gewordene Stelle wurde nicht wieder besetzt. An Beschulungsgeld und Ergänzungszuschüssen hat die Gemeinde insgesamt 44 272 Mark erhalten, sodaß die von der Gemeinde für die Volksschulen zu übernehmenden Kosten im vergangenen Jahre 103 728 Mark betragen.

kr **Linden-Dahlhausen**, 22. Aug. Die landwirtschaftlichen Gutachter des Kreises Hattingen haben folgende Saatenstands-Feststellung getroffen: Winterweizen, Winterroggen, Wintergerste und Hafer gut bis mittel; Sommergerste gut; Frühkartoffeln, Sprittkartoffeln, Futterrüben gut bis mittel; Klee mittel; Rieselwiesen gut bis mittel; andere Wiesen gering. Die Feststellung ist von Anfang August datiert. — Eine Abschlußprüfung für Rettungsschwimmen veranstaltete die Ortsgruppe Steele-Horst der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft in der Ruhr. Es bestanden die Prüfung auch folgende Mitglieder des Linden-Dahlhauser Wassersportvereins: Heinz Buschmann, Helmuth Rahns, Heinz Marx, Hans Büschken, Walter Büschken, Ew. Wieland, Paul Wienners, Fritz Wenehrt, Otto Pahlisch. Hans Lingner von hier erhielt den Prüfungsschein.

(.) **Stiepel**, 22. August. An den im allgemeinen wenig beachteten Brombeersträuchern reifen jetzt die ersten schwarzen Beeren, die von fleißigen Sammlern eingeheimst werden. An Feldrainen, Wegerändern und an den Ruhrhängen, namentlich am Ausgang des Lottentals zur Blumenau, gibt es große Mengen dieser leckeren Früchte. In diesem Jahre ist das Brombeergeranke über und über mit Beeren bedeckt. Sie sind jetzt noch meistens grün und rot. Zur Reife benötigen sie vielen Sonnenschein. Stellt er sich ein, dann gibts eine außergewöhnlich reiche Ernte.

Stadtkreis Witten.

□ **Witten**, 22. Aug. Die 18 Jahre alte E. K. hatte sich einen Bubikopf schneiden lassen, womit ihr Bräutigam nicht einverstanden war. Er machte seiner Braut Vorwürfe, die sich diese so zu Herzen nahm, daß sie schwermütig wurde und sich in einem solchen Anfalle in der elterlichen Wohnung erhängte.

□ **Witten**, 21. Aug. Mehrere spielende Kinder, die auf der Crengeldanzstraße spielten, schütteten in eine Flasche, die mit Karbid gefüllt war, Wasser hinein. Darauf steckten sie ein brennendes Streichholz in die Flasche und korkten diese dann zu. Kurz darauf erfolgte unter lautem Knall eine heftige Explosion. Zwei Schüler wurden durch die umherfliegenden Glassplitter schwer verletzt und mußten dem Krankenhause zugeführt werden.

Stadtkreis Steele.

p **Steele**, 22. August. Der katholische Friedhof in Steele sieht leider sehr vernachlässigt aus. Die den Friedhof umgebenden Hecken müssen einmal gründlich geschnitten werden. Auch fehlt eine Bedürfnisanstalt. Dagegen ist der große evangelische Friedhof eine parkähnliche Anlage und durchaus gut in Ordnung. Die Hecken und Bäume sind gut beschnitten. — Vor einigen Wochen berichteten wir, daß die Essener Straßenbahngesellschaft auf der Strecke Steele-Höntrop-Wattenscheid einen neuen großen Omnibus in Betrieb genommen hätte. Das Publikum freute sich über diese unerwartete Verkehrsverbesserung. Leider sollte dies aber nur eine kurze Freude sein, denn nach wenigen Tagen wurde dem kleinen Wagen wieder der Dienst überwiesen.

Letzte Telegramme

Ein Geschäftsführer vom Stinneskonzern verhaftet.

Berlin, 22. August.

Der in der Angelegenheit des Kriegsanleihebetruges Verhaftete ist der Geschäftsführer einer Tochtergesellschaft des Stinnes-Konzerns, der Eisen- und Stahl-Ueberseegesellschaft, die ihre Büroräume im gleichen Gebäude wie das Mutterhaus hat. Die Büros dieser Gesellschaft sind anscheinend schon seit einigen Tagen geschlossen. Am Sonntag erschien der Berliner Kriminalkommissar Rassow in Hamburg und legte den Haftbefehl des Untersuchungsrichters vor. Der Beschuldigte fuhr freiwillig nach Berlin mit und wurde als Untersuchungsgefangener nach Moabit gebracht.

Das Flettner Rotor-Schiff nach Amerika verkauft.

Hamburg, 22. August.

Das Flettner Rotor-Schiff „Baden-Baden", die ehemalige „Buckau", ist nunmehr endgültig nach Amerika verkauft worden. Das Schiff wird von der Gesellschaft Cape Navigations Corporation übernommen, allerdings unter der Bedingung, daß die Rotoren abgeschraubt werden.

Schwere Gewitterschäden in Schleswig-Holstein.

Hamburg, 22. August.

Ein gestern über verschiedene Teile Schleswig-Holsteins niedergegangenes außerordentlich schweres Gewitter hat beträchtlichen Schaden angerichtet. In Kirchbarkau schlug der Blitz in das Wohnhaus eines Landwirtes. Das Wohnhaus mit der gesamten Ernte wurde ein Raub der Flammen. In Jützbüttel im Dithmarschen wurde ein Pachthof vom Blitz getroffen und mit der ganzen Heuernte eingeäschert. In Sarzbüttel fuhr der Blitz in einen Birnbaum, unter dem Kinder Schutz gesucht hatten, und tötete die neunjährige Tochter des Landmanns Kuehl.

Ernteschäden durch Regenfälle in England.

London, 22. August.

Anhaltende starke Regenfälle haben in Ost-Cumberland und North-Westmoreland große Schäden verursacht. In Penrith regnete es 24 Stunden lang ununterbrochen. In Melmerby wurde durch einen Hochwasser führenden Fluß eine Brücke fortgerissen und andere Brücken schwer beschädigt. Die Hauptstraße von Newcastle nach dem See-Distrikt mußte für den Verkehr gesperrt werden. Aus verschiedenen Gebieten Cheshires werden erhebliche Ernteschäden gemeldet.

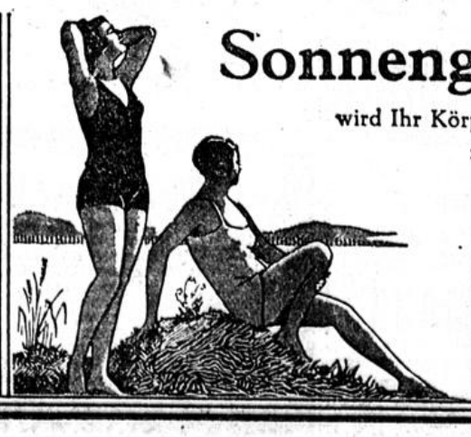
Fünf Personen durch Starkstrom getötet.

Phönix (Arizona) 22. August.

Durch Sturm wurde in der vergangenen Nacht eine elektrische Hochspannungsleitung heruntergerissen. Drei Personen, die von der Leitung getroffen wurden, waren auf der Stelle tot. Zwei weitere Personen, die zur Hilfe eilten, wurden ebenfalls getötet.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

In den ersten 10 Jahren
sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden
NIVEA-KINDER SEIFE
waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch in späteren Jahren manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindlichen Hautgewebe der Kinder hergestellt. - *Preis 70 Pf.*



Sonnengebräunt
wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit
NIVEA-CREME
einreiben; denn Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen. Gleichzeitig beugt Nivea-Creme schmerzhaftem Sonnenbrand vor.
Dosen M. 0.20 bis 1.20 / Tuben aus reinem Zinn M. 0,60 u. 1.—
Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Auch

Lebensmittel zu 95

VOLKS-TAGE 95 ₰

2½ Pfund Margarine	Simons „Brillant" Mehl 5 Pfd.-Beutel	4 Pfund Weizengries	5 Pfund Vollreis	4 Pfund glasiert. Tafelreis	4 Pfund Schnittnudeln	1 Liter Erdnuß-Oel	½ Pfund Bohnen-Kaffee	1 Pfund Jagd-Wurst	1 Pfund Brühwürstchen	½ Pfund gekochter Schinken
95 ₰	95 ₰	95 ₰	95 ₰	95 ₰	95 ₰	95 ₰	95 ₰	95 ₰	95 ₰	95 ₰

1 Pfund Knoblauch Wurst	2 Pfund Bananen
95 ₰	95 ₰

● Weine vom Faß ●
Gefäße mitbringen
1 Ltr. Tarragona 0.95
1 Ltr. griech. Muskat 0.95
1 Ltr. „ Süßwein 0.95

Stachelbeeren ¹/₁ Dose 0.95
Leipziger Allerlei ¹/₁ Dose 0.95
Junge Erbsen ¹/₁ Dose, mittelfein 0.95

Preise ohne Glas:
¹/₁ Fl. Tarragona 0.95
¹/₁ Fl. griech. Muskatwein 0.95
Preise mit Glas:
¹/₁ Fl. Griech. Süßwein .. 0.95
¹/₁ Fl. Citronenmost 0.95

Preise ohne Glas:
¹/₁ Fl. Mettenheimer Weißwein .. 0.95
¹/₁ Fl. Malaga 0.95
¹/₁ Fl. Samos 0.95

4 Taf. V.-Milch-Schokolade à 100 gr 0.95
3 Taf. Vollmilch-Nuß-Schokolade à 100 gr 0.95
1 Pfd. gebr. Mandeln 0.95
1 Pfd. Konfekt-Mischung 0.95
1 Pfd. Schokol.-Bohnen mit flüssigem Punschgeschmack 0.95
1 Pfd. Erfrischungs-Waffeln 0.95
1 Pfd. Schokolad.-Plätzchen glatt 0.95
1 Pfd. Schokolad.-Plätzchen bestreut 0.95
1 Pfd. Block-Schokolade 0.95
Kokosmakronen 1 Pfund 0.95

Im 3. Stock: Der große Vergnügungspark für unsere Ferienkinder mit vielen Ueberraschungen!

Mengen-Abgabe behalten wir uns vor

GEBRÜDER ALSBERG A.G BOCHUM

Kein Verkauf an Wiederverkäufer

GROSS-BOCHUM
Tonhalle Inh. Bernh. Labriola
Täglich 20 Uhr:
Länder - Ringkampf
Heute, Donnerstag, den 23. August, ringen: JAAGO (Mehrf. Weltm.) geg. SCHWARZ (Weltm. 1927)
2 Entscheidungskämpfe 2
Stoll gegen Johnson Mrna gegen Romanoff
Vorher das brillante Varieté-Programm mit den 7 Mohamed's, der arabischen Akrobaten-Sensation
II. Platz kein Trinkzwang

Für wenig Geld: Große Wirkung der kleinen Anzeigen im Bochumer Anzeiger

Sonntag, 26. August
Preis von Mülheim 9000 Mk.
Mittwoch, 29. Aug.
Preis der Stadthalle 6000 Mk.
3 Uhr
RENNEN ZU KREFELD des Mülheim-Duisburger Rennvereins
54500 Mk. Geldpreise
Renn-Sonderzüge mit ⅓ Preisermäßigung
12.20 ab Bochum an 21.09
13.40 an Krefeld ab 19.50

Operetten-Theater
Allabendlich 8 Uhr:
„Einbruch"
Kriminal-Komödie
Anfang 8 Uhr Ende 10½ Uhr

Bekanntmachung
Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß alle im Umlauf befindlichen Plakat-**Vorzugskarten** nur noch bis kommenden Samstag, den 25. August ds. Js. Gültigkeit haben. Die letzte Vorstellung der diesjährigen Sommersaison findet kommenden Sonntag, den 26. August statt. Die Operetten-Wintersaison wird dann wieder Mitte September eröffnet.
Die Direktion des Operetten-Theaters

Anzeigen ziehen Kunden an. Wer nicht inseriert, gleicht einem Mann der absichtlich die Käufer von seinem Geschäft hält

Moselfahrt
Wer fährt mit zur Mosel ev. bis Trier, am Montag, d. 27., Dienstag, d. 28., Mittwoch, d. 29. d. Mts., im Allwetter-Aussichtswagen. Fahrpreis billigst. Näh. durch Autofahrbetrieb Hellrung, Tel. 2797 51564

Fahre mit neuer
5 sitzer - Limousine
pro Kilometer 25 Pfg.
Größere Fahrten nach Uebereinkunft.
Jakob Jonkmanns, Bochum
Grottenstraße 8 — Telefon 5569

Miet-Pianos
wieder in guter Auswahl zu günstigen Bedingungen auch bei späterem Kauf abzugeben.
Carl Schmitt
Hof-Pianofabrik
Hagen, Elberfelderstraße 69, Tel. 26963

Waldhimbeersaft
mit feinst. Kristallzucker eingek., Goldblechkanne je 5 Kg. brutto M. 7.25 geg. Nachnahme ab hier. Ritterg. Oebingberge Post Glandorf, Kr. Iburg, Teutoburg. Wald, Postfach 6.

Schreibmaschinen
tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt Garantie. Bürobed.-Gesellsch. Theod. Heß & Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

Schnell-Fuhren
werden prompt und billig ausgeführt.
a2361) Ruf 5018

MILCH-NUSS-KARAMELLEN Villosa
lieblicher Milchgeschmack
GEBR. BECKER, HAGEN-ECKESEY I.W.
Vertreter Paul Kuhlmann, Bochum, Telefon 268

Wo?
Sie gute, dauerhafte und preiswerte
Möbel
Speise-, Herren- und Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel u. Polsterwaren kaufen müssen, ist nur
Sebastian
Herner Straße Nr. 4
Straßenbahn-Haltestelle Kortländer
Lieferung frei überallhin Teilzahlung

Schlank sein heißt gesund sein
schlank werden Sie nur auf natürlichem Wege durch Spezial-
Paraffin-, Schaum- und Entfettungs-Bäder
geschultes Massage-Personal
Nur Wilhelmsbad
Bochum, Wilhelmstr. 22. Telefon 1601

Mulcuto Tauscht alte Rasierklingen
od. alte App. Alle Syst. werden in Zahlung genomm. b. Kauf der neuen Mulcuto-Diamon-Dauerkling. od. d. neuen Appar. D. R. P. 460318, welche viele Jahre ohne Schleifen brauchbar bleiben u. den stärkst. Bart wunderbar sanft und sauber ausrasieren. ſLM12
Der größte geldsparende Fortschritt der uralten Solinger Industrie. Angebote gratis u. franko. Mulcuto-Werk Solingen

Liter gar. rein bayr. Bier 15 Pfg.!
(kein Präparat, keine chemischen Zusätze!)
Steck-Sud (ges. gesch.) aus reinen bayr. Malzen u. Hopfen, kann mit meiner Gebrauchsanweisung jede Hausfrau im Topfe herstellen u. ist das Bier in 6 Tagen trinkbar. Dessen Güte beweisen die tägl. einlaufenden Anerkennungen und Nachbestellungen. 1 Kilopaket zu 20 Liter oder 2 kleine Pakete zu je 10 Liter hell oder dunkel Mark 3.50 franko Nachnahme. Firma O. Steck, Malz- und Hopfenhandlung, München-S. 26, Theklastraße 4 a2499

Teppiche, Läuferstoffe
auch ohne Anzahlung liefert seriöses Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatlichem Kredit (bis zu 9 Monaten). Diskretion. Unverbindlicher Vertreterbesuch. — Anfragen unter O. E. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

PIANOS
zur Miete und Kauf
Zahlungserleichterung.
LM1
MARKS
Kaiser-Wilhelmstr.

Ein Küchenbüfett, weiß, mit Krone, billig zu verkaufen. Brüderstr. 60, 1. E. r.

Fordern Sie gratis und franko
unsern Piano-Katalog
damit Sie erfahren, zu welch günstigen Bedingungen u. vorteilhaften Preisen unsere Fabrik erstklassige Instrumente (Staatsmedaille) liefern kann
Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W.** Bahnhofstraße 29
Fabriklager auch in Essen, Huyssenallee 97 und Berlin, am Zoo.
In Sonderabteilung: Gebrauchte Pianos und Harmoniums

Anfertigung u. Aufarbeiten von **Matratzen** in eigener Werkstatt.
Bettenhaus **Buschhoff**
Hoch- u. Harmoniestraße-Ecke

Druckerschwärze ist das Blut allen geschäftlichen Lebens!

Eiswaffeln
Hörnchen, Tüten, Schiffchen, ff. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch. Eispulver empfiehlt
Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner,
Brüderstraße 15, Tel. 5876 063

Fischcompagnie
Kortumstraße 23 • Telephon 873

Heute in strammer Eispackung eintreffend empfehle lebendfrische
Schellfische
Pfund von 0.35 an
Schollen, Rotzungen, Salm, Steinbutt
Cabliau im Schnitt
Neue Matjesheringe speckrückig, zarte Ware . . 0.30 **0.10**

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke

Eigene Fabrikate Alle Reparaturen

Jetzt Bahnhofstraße 27

Frauen! Der Verkauf der rühmlichst bekannten Kampmanns Patent-Waschmaschinen, Wassermotore usw. ist nur noch Bahnhofstraße 27, Nähe Hauptbahnhof. Achten Sie auf den Namen Kampmann

Spezialarzt
Suche zwecks Einrichtung und Erweiterung einer Praxis
Mk. 2000
von Selbstgeber gegen gute Sicherheit.
Offerten unter L. W. 28 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Kapitalien

Bar-Credite
in 10 Stunden an Dauerbeschäftigte.
H. Fenners Essen
Drellindenstraße 87 (am Saalbau)
Tel. 33308 Gegr. 1909

Darlehns- und Hypothekensucher wenden sich an Vertret. A. Okolowitz, Bochum, Albertstr. Nr. 31, 1. Etg., r. Sprechst. täglich von 10—2, Sonntags v. 11—1 Uhr. B. schriftl. Anfr. Rückpto. erb.

Unterricht

Motorrad-Fahrschule
mit behördlicher Genehmigung.
Kurse für Damen und Herren.
Auch Einzelausbildung
F. Oerthenrich
Bochum, Herner Str. 22
Telefon 3933

Wer erteilt jung. Mann Unterricht in einfachem Rechnen? Angeb. unt. J. B. 51476 an die Gesch.

Kauf-Gesuche

Zigarren-Geschäft
oder Verkaufshalle, evtl. Pavillon, zu kaufen gesucht. Angeb. u. U. T. 51577 an die Gesch. d. Zt.

1 Trinkhalle
zu kauf. ges. Suche evtl. ein. gut geleg. Eckplatz zum Bauen einer Trinkhalle zu mieten. (51524
Joh. Sanders, Altenbochumerstr. 1.

Frauenhaar kauft Kleinhesvel, Rottstraße 17.

: Ich kaufe :
getrag. Herrenkleid. u. Schuhe geg. beste Bezahl. Stoppers Ankaufs-Zentrale, Marienstr. 31.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Fruchter, Marienstr. 31. Tel. 3762.

Schafe
kauft Block, Moltkemarkt 29.

Ein Jagdgewehr
(Drilling) zu kaufen gesucht. Angeb. unt. K. M. 51571 an die Gesch.

Zu verkaufen

1 kleiner Ofen
mit Zub. bill. abz. Hellwegstraße 18.

Fast neuer Tiefbau-Herd wegzugshalb. billig zu verkaufen. Hofstederstr. 27, 1. E., r.

Feine, naturlackierte
Küche
statt 440 nur 370 M. Schwere Küche, 160 Zentimtr., statt 550 nur 415 Mk. Teilz. Im alt. reell. Fachgesch. v. W. Schrudde, Roonstr. 37, Nähe Marienstr. (LSch2

Sofa, Bettstelle mit Matr., Kleiderschr., Vertiko, Teppich, Nachtkonf., Spiegel mit Konsole, Nähmaschine billig zu verkaufen. Fruchter, Marienstraße 31.

Damen-Filz-Hüte
Herbst-Neuheiten
5.90 4.90 3.90
Basken-Mützen
2.95 1.95 1.50
Jacob Speier
Kortumstr. 21

Was Sie auch suchen, durch Beachtung des Klein-Anzeigenteils dieses Blattes finden Sie rasche Erfüllung Ihres Wunsches

Besond. preiswert erh. Sie Plüschsof., Kleiderschr., Ausziehtische, Waschkommoden, Plüschsessel, Eimerschränke, Nachtkonf., Chaiselongues u. viel. and. mehr b. Möbelhaus Bahr, Widumestraße 9.

2 geschl., moderne
Fenster-vorsätze
1 eich. Schreibtisch, alles wie neu, sehr billig zu verkaufen. Jägerstr. 10, i. Lad.

Kinderwagen
billig zu verkaufen. Humboldtstr. 24, 2. Et.

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. Friedenstr. 22, 2. E.

2 leichte
Gemüsewagen
u. 1 mittelschweres
Pferd
(Wallach) preiswert zu verkaufen. Hofsteder Str. 90.

Frühkartoffeln
alle Sorten, liefert lauf., tägl. frisch, ab Wagg. u. Großmarkt. (a2359
Erich Tiemann.
Kartoffel-Großhdl., Friedr.-Lueg-Haus. — Telefon 5726. —

Einige Karren
Torfdünger
hat prsw. abzugeb. Block, Moltkem. 29.

Photoappar., 9×12, Gehrockanzug, Fig. 1,70, preiswert zu verk. Wo, sagt die Gesch. d. Zt. (51514

Sehr gut erhalt.
Klavier
zu verkaufen. (a2650 Fürstenstr. 23 I, r.

Pianos
neu und gebraucht, zur Miete u. Kauf. Günst. Bedingungen
J. L. Rebbert
Lothringerstraße 12.

Eine gute Schneid.-
Nähmaschine
wenig gebr., sowie eine gute Familien-Nähmaschine, alles sehr bill. zu verkf. Jägerstraße 10.

1 neuer Kopfhörer m. Zubeh., 1 Bandonium preisw. zu verk. Zu erfrag. in der Gesch. (51442

Anzeigen
sind die Schrittmacher im kaufmännischen Wettrennen

Schöne eichene
Flurgarderoben
v. 32 Mk. an; Bücherschränke v. 50 M. an; Kleiderschränke v. 45 Mk. an; weißlack. Schränke und Metallbetten, Ausziehtische v. 52 Mk. an; Stühle, einzelne Speisezimmerbüfetts u. kompl. Zimmer usw. Großes Lager. Teilz. Roonstr. 37, Nähe Marienstr., im alt. reell. Fachgesch. v. Wilh. Schrudde.

Parole: Hammelfleisch
Verkaufe diese Woche
von frischen, fetten Hammeln
Ragout 0.70
Brust und Hals 0.80
Keule und Schulter 0.90
Lunge und Herz 0.50
Leber 1.00
Köpfe mit Zunge .... Stück 0.50
Alle anderen
Fleisch- und Wurstwaren
zu bekannt billigen Preisen.
Hugo Herz, Bochum, Buddenbergstraße 15.
Großschlachterei und Wurstfabrik